

STM 1966

Die Dübensammlung

Ein Versuch ihrer chronologischen Ordnung.

Ergänzung zu Teil II: Die Beschaffung der Manuskripte

III. Die chronologischen Ordnung der Sammlung

Von Bruno Grusnick

© Denna text får ej mångfaldigas eller ytterligare publiceras utan tillstånd från författaren.

Upphovsrätten till de enskilda artiklarna ägs av resp. författare och Svenska samfundet för musikforskning. Enligt svensk lagstiftning är alla slags citat tillåtna inom ramen för en vetenskaplig eller kritisk framställning utan att upphovsrättsinnehavaren behöver tillfrågas. Det är också tillåtet att göra en kopia av enskilda artiklar för personligt bruk. Däremot är det inte tillåtet att kopiera hela databasen.

Die Dübensammlung

Ein Versuch ihrer chronologischen Ordnung*

Von Bruno Grusnick (Lübeck)

ERGÄNZUNG ZU TEIL II:

DIE BESCHAFFUNG DER MANUSKRIPTE

Auf folgende Weise können die Manuskripte zum Bestand der Sammlung geworden sein:

1. Düben und seine Stockholmer Mitarbeiter haben Abschriften angefertigt
 - a) nach Druckvorlagen,
 - b) nach noch vorhandenen handschriftlichen Vorlagen.
2. Düben hat Manuskripte erhalten
 - a) durch Schenkungen,
 - b) durch käufliche Erwerbungen.
3. Düben hat durch einen Notenleihverkehr Vorlagen erhalten, die er und seine Mitarbeiter abschrieben.

Wir haben bereits früher darauf hingewiesen, daß bei der Mehrzahl der in Stockholm hergestellten Manuskripte keine Vorlagen nachzuweisen sind. Die Frage, woher sie gekommen und wo sie geblieben sind, ist bisher nicht beantwortet worden. Da aber der größere Teil der Sammlung auf handschriftlicher Überlieferung beruht und überwiegend in Stockholm geschrieben worden ist, muß es für alle diese Werke Vorlagen gegeben haben. Da sie aber nicht mehr vorhanden sind, muß man für ihren Verbleib eine Erklärung finden. Bei dem sorgfältigen Sammler Düben können sie nicht verlorengegangen sein. Es bleibt nur die Annahme übrig, daß in damaliger Zeit neben einem Vertrieb von Notenhandschriften ein ausgedehnter Notenleihverkehr bestanden hat, der dem Empfänger erlaubte, die Handschriften zu kopieren, und ihn verpflichtete, die Vorlagen an den Absender zurückzuschicken. Wie weit ein solcher Brauch auf freundschaftlicher

* Der Anfang dieser Arbeit erschien im 46. Jahrgang dieser Zeitschrift, 1964, S. 27 ff.

oder kollegialer, wie weit auf erwerbsmäßiger Basis beruhte, wissen wir nicht. Mit beiden Möglichkeiten muß man rechnen. Außer einem kleineren Bestand an Manuskripten auswärtiger, d. h. für Stockholm ausländischer Provenienz, die Düben als Geschenk erhalten oder käuflich erworben hat, gibt es eine größere Zahl von Handschriften, die in Stockholm kopiert worden sind nach auswärtigen Vorlagen, die wieder zurückgeschickt werden mußten. Wir werden später bei Buxtehude noch darauf zurückkommen.

Bei diesem Verfahren wird man aber als Regel annehmen dürfen, daß Düben und seine Mitarbeiter ihre Abschriften bald nach Eintreffen der Vorlagen angefertigt haben. Zwischen dem Empfang und der Rücksendung der auswärtigen Manuskripte wird im allgemeinen keine lange Zeit vergangen sein, sowohl bei freundschaftlichen als auch bei geschäftlichen Verbindungen. Dabei ist aber noch nichts über die Zeitspanne auszusagen, die zwischen der Entstehung eines Werkes und seiner Reise oder seinen Reisen im Leihverkehr liegt.⁵⁰

ZUR QUELLENÜBERLIEFERUNG

Die Art der Quellenüberlieferung sei bei einigen Komponisten veranschaulicht, deren Werke nur handschriftlich vorhanden waren oder von denen man mit Sicherheit annehmen kann, daß Düben davon nur handschriftliche Vorlagen gekannt hat.

Albrici:

Der Lindberg-Katalog enthält 40 Werktitel. Dabei handelt es sich um 37 Werke, 2 in verschiedenen Fassungen und eines in Verkürzung. Wir berücksichtigen die Kurzfassung nicht und rechnen hier mit 39 Werken.

39 Werke / 33 in Stimmen / 34 in Tabulatur.

Von den 33 Stimmen sind 24 von Düben, 5 mitteldeutscher Herkunft, 2 von Sthm. Schreibern, 2 = fremd/G. D.? Von den 34 Tabulaturen sind 21 von Düben.

Hauptüberlieferung: G. Düben. Daneben ist mitteldeutsche Provenienz festzustellen.

Peranda:

19 Werke / 15 in Stimmen / 13 in Tabulatur.

Von den 15 Stimmen sind 6 von Düben, 4 von Sthm. Schreibern, 5 sind noch zu klären. Von den 13 Tabulaturen sind 12 von Düben.

Hauptüberlieferung: G. Düben / Stockholm.

Förster:

39 Werke / 37 in Stimmen / 26 in Tabulatur.

⁵⁰ Eine Untersuchung über die Verbreitung von Musikhandschriften im 17. Jahrhundert liegt noch nicht vor. Sie könnte wichtige Aufschlüsse über Schreiberwerkstätten und kommerziellen Vertrieb geben.

Von den 37 Stimmen sind 18 von Düben, 7 von Befastru, je 1 von zwei Danziger Schreibern, von Geist, von A-Sthm und von einem wohl in Deutschland zu suchenden Schreiber, der auch bei Carissimi und Knüpfer zu finden ist, 7 sind noch zu klären. Von den 26 Tabulaturen sind 22 von Düben.

Hauptüberlieferung: G. Düben. Daneben Danziger Provenienz.

Erben:

19 Werke / 14 in Stimmen / 11 in Tabulatur.

Von den 14 Stimmen sind 6 von Befastru, 1 von Schirm/Danzig, 2 von Düben, 2 von Sthm. Schreibern, 3 noch nicht eindeutig geklärt, vermutlich auch aus Danzig. Von den 11 Tabulaturen sind 10 von Düben.

Hauptüberlieferung: Danziger Provenienz.

Pfleger:

97 Werke / 94 in Stimmen / 48 in Tabulatur.

Von den 94 Stimmen sind 77 von den Evangelischschreibern.

Die anderen 17 sind alle in Stockholm geschrieben, davon 15 von Düben. Von den 48 Tabulaturen sind 46 von Düben.

Hauptüberlieferung: Evangelischschreiber. Daneben G. Düben / Stockholm.

Tunder:

17 Werke / 16 in Stimmen / 14 in Tabulatur.

Von den 16 Stimmen sind 8 ganz oder teilweise von Düben, 8 sind noch zu klären. Von den 14 Tabulaturen sind 7 von Düben.

J. Ph. Krieger:

16 Werke / 15 in Stimmen / 12 in Tabulatur.

Von den 15 Stimmen sind 5 von Düben (davon 1 gemeinsam mit Chr. Geist), 4 von Sthm. Schreibern, 3 aus Mitteldeutschland. Die 12 Tabulaturen sind alle von Düben.

Hauptüberlieferung: G. Düben/Stockholm. Daneben mitteldeutsche Provenienz.

Poble:

22 Werke / 17 in Stimmen / 11 in Tabulatur.

Von den 17 Stimmen sind 4 von Düben, 3 von einem Sthm. Schreiber, 8 aus Mitteldeutschland, 2 sind noch ungeklärt. Von den 11 Tabulaturen sind 10 von Düben.

Hauptüberlieferung: Mitteldeutsche Provenienz. Daneben G. Düben / Stockholm.

Bis hierher sind nur Komponisten mit Werken berücksichtigt, die niemals im Druck erschienen sind, bei denen es also nur handschriftliche Überlieferung geben konnte. Wir fügen hier auch Carissimi und Foggia an, weil wir der Meinung sind, daß ihr Vorhandensein in der Sammlung ausschließlich oder fast ausschließlich auf handschriftlicher Überlieferung beruht.

Carissimi:

39 Werke / 34 in Stimmen / 29 in Tabulatur.

Von den 34 Stimmen sind 11 von Düben, 15 von den Schreibern der Sammelhandschrift Caps. 53:10, 2 von Sthm. Schreibern, 4 italienischer Provenienz, je

1 von Chr. Geist und dem schon bei Förster erwähnten Schreiber. Von den 29 Tabulaturen sind 25 von Düben.

Da Caps. 53:10, wie wir noch zeigen werden, in Gemeinschaft mit Düben entstanden ist, liegt die Hauptüberlieferung bei G. Düben und seinem frühen Mitarbeiterkreis.

Foggia:

18 Werke / 15 in Stimmen / 11 in Tabulatur.

Von den 15 Stimmen sind 11 von dem Foggia-Schreiber, 1 = fremd (ital.), 3 von Schreibern der Caps. 53:10. Von den 11 Tabulaturen sind 9 von Düben, 1 von B-Sthm/G. D., 1 von B-Sthm.

Hauptüberlieferung: Italienische Provenienz.

Bei einer Anzahl auswärtiger Manuskripte finden sich auch Stockholmer Dubletten. In einigen Fällen gibt es sogar doppeltes auswärtiges Stimmenmaterial, so zu K. Försters „Confitebor tibi“ I von zwei Danziger Schreibern und zu B. Erbents „Peccavi super numerum“ 2 Exemplare des Danziger Schreibers Befastru.

Wenn auch noch keine abgeschlossene Untersuchung über die an der Sammlung beteiligten, sowohl auswärtigen als auch Stockholmer Schreiber vorliegt, so kann doch soviel gesagt werden, daß es mehr als zweihundert sind. Dabei finden sich die größten Unterschiede hinsichtlich Anteil und Bedeutung. Manche Schreiber sind überhaupt nur mit Ergänzungstimmen vertreten. Wenn wir an früherer Stelle gesagt haben, daß im Unterschied zu den Tabulaturen die Mehrzahl der vorhandenen Stimmensätze nicht von Düben stammt, so ist er doch mit über 400 Werken auch bei diesem Quellenmaterial der überragende Kopist. Erst in weitem Abstand folgen die Schreiber von Pflegers Evangelien-Jahrgang mit 77 (72 + 5) und der Danziger „Befastru“ mit 51 Kopien.

Der großen Zahl der Schreiber verschiedenster Provenienz entspricht auch die Vielfalt der verwendeten Papiersorten mit weit über 200 Wasserzeichen, über die eine spezielle Untersuchung ebenfalls noch aussteht.

Wenn man die ganze Sammlung überschaut, kann man nur bewundern, mit welcher Sorgfalt Gustav Düben sein Lebenswerk geordnet zusammengehalten hat, eine Sammlung von weit mehr als dreizehntausend Blättern, von denen die Mehrzahl aus Einzelblättern vom Folio- über Quart- und Oktavformat bis zu kleinsten Zettelchen besteht. Mit ebenso großer Sorgfalt hat offenbar der jüngste Sohn das Erbe seines Vaters gehütet und — um einen bescheidenen Anhang vermehrt — in seinem Alter als Dübenvermächtnis der Universitätsbibliothek in Uppsala geschenkt.

III

DIE CHRONOLOGISCHE ORDNUNG DER SAMMLUNG

VORBEMERKUNG¹

Im ersten Teil unserer Arbeit haben wir mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß Gustav Düben als der Schöpfer der Sammlung angesehen werden muß. Weder von seinem Vater noch von seinem Großvater läßt sich auch nur der geringste Ansatz zu einer Sammlung feststellen. Damit soll aber nicht die Möglichkeit ausgeschlossen werden, daß Gustav Düben das eine oder andere Stück geerbt hat. Aber es ist äußerst schwierig zu entscheiden, was unter den vermutlich ältesten Handschriften der Sammlung noch auf seine Vorfahren zurückgeht, denn, wie wir bereits früher erwähnten, läßt sich seine Sammlertätigkeit sehr weit über das Jahr 1663 zurück verfolgen. Aus dieser frühen Zeit gibt es sechs Manuskripte von seiner Hand, bei denen sich Daten von 1649, 1649, 1651, 1657, 1659 und 1662 finden. Aus dem gleichen Zeitraum sind von anderen Schreibern fünf Werke in sechs Handschriften mit Daten von 1646, 1646, 1656 und 1657, 1657, 1659 vorhanden. Diese Daten können nicht ohne weiteres als Dübendaten gelten. Gustav Dübens Sammlertätigkeit beginnt für uns dokumentarisch greifbar mit dem Jahre 1649. Außer den datierten Werken lassen sich aber noch zahlreiche undatierte nach ihrem Schriftbild für diesen Zeitraum annehmen.

Bevor wir nun daran gehen, den chronologischen Aufbau der Düben-Sammlung darzustellen, weisen wir noch einmal ausdrücklich darauf hin, daß es sich hierbei nicht darum handelt, genaue oder ungefähre Kompositionssdaten zu ermitteln. Die Arbeit sieht ihre Aufgabe lediglich darin, der Entstehung und Entwicklung der Sammlung nachzugehen. Alle Daten, die hier als sichere, wahrscheinliche oder mutmaßliche gewonnen oder angenommen werden, betreffen die Stellung der Werke innerhalb der Sammlung. Es kann aber bei einer solchen Untersuchung wie dieser nicht ausbleiben, daß sie, unbeabsichtigt, mancherlei Antworten auf chronologische Fragen bei verschiedenen Komponisten zu geben vermag.

¹ Die vorliegende Arbeit befaßt sich nur mit der handschriftlichen Vokalmusik der Düben-Sammlung. Die handschriftliche Instrumentalmusik und die Musikdrucke müssen einer späteren Behandlung vorbehalten bleiben.

An den Anfang der chronologischen Ordnung der Dübenschlüssel stellen wir ein Werk, das ein sehr altertümliches Schriftbild aufweist (s. Taf. XIII).

ANONYMUS	Missa super Im Maien	St. 69:9=fremd	TN
	5 v. (vorh. nur Sopr., A., T. II)		—

Zweifellos handelt es sich hier um ein Manuskript des 16. Jahrhunderts. Es ist gut möglich, daß es noch aus dem Besitz des Großvaters Andreas Düben stammt. In der Sammlung wirkt es gleichsam wie ein Museumsstück, und sicher hat Gustav Düben das Werk niemals aufgeführt. Es gibt außer dem altertümlichen Material keinen jüngeren Stimmensatz und keine Tabulatur.

Ähnlich darf man das folgende Werk ansehen:

ANONYMUS	Reminiscere miserationum	St. 4:6a=fremd	TN
	4 v. ³		—

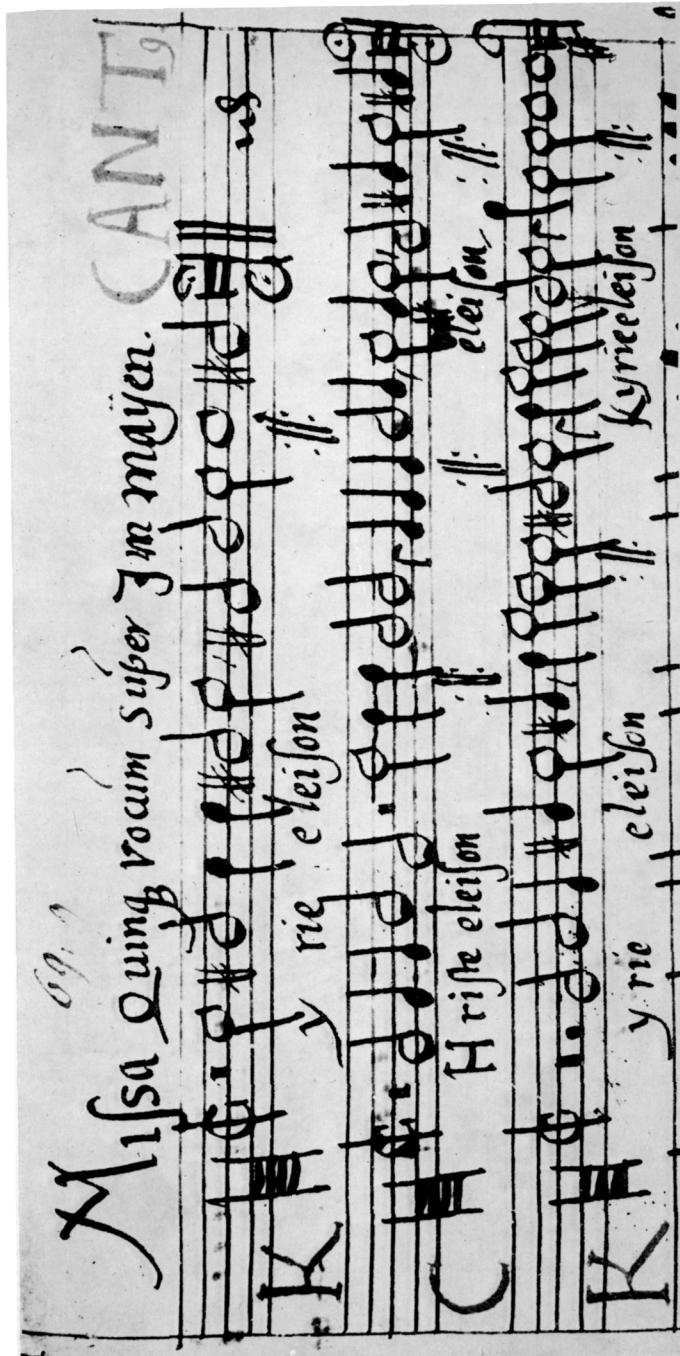
Auch hierzu ist kein jüngeres Aufführungsmaterial und keine Tabulatur vorhanden. Vielleicht ist dieses Manuskript französischer Herkunft.

Das früheste in der Sammlung vorkommende Datum erweist sich als ein Versehen Dübens. Das anonym überlieferte „Salve Jesu sancte sponse“ trägt die Jahreszahl 1633, zeigt aber die reife Handschrift Gustav Dübens. Es muß also 1663 heißen. Das wird auch durch das vorhandene Wasserzeichen bestätigt.

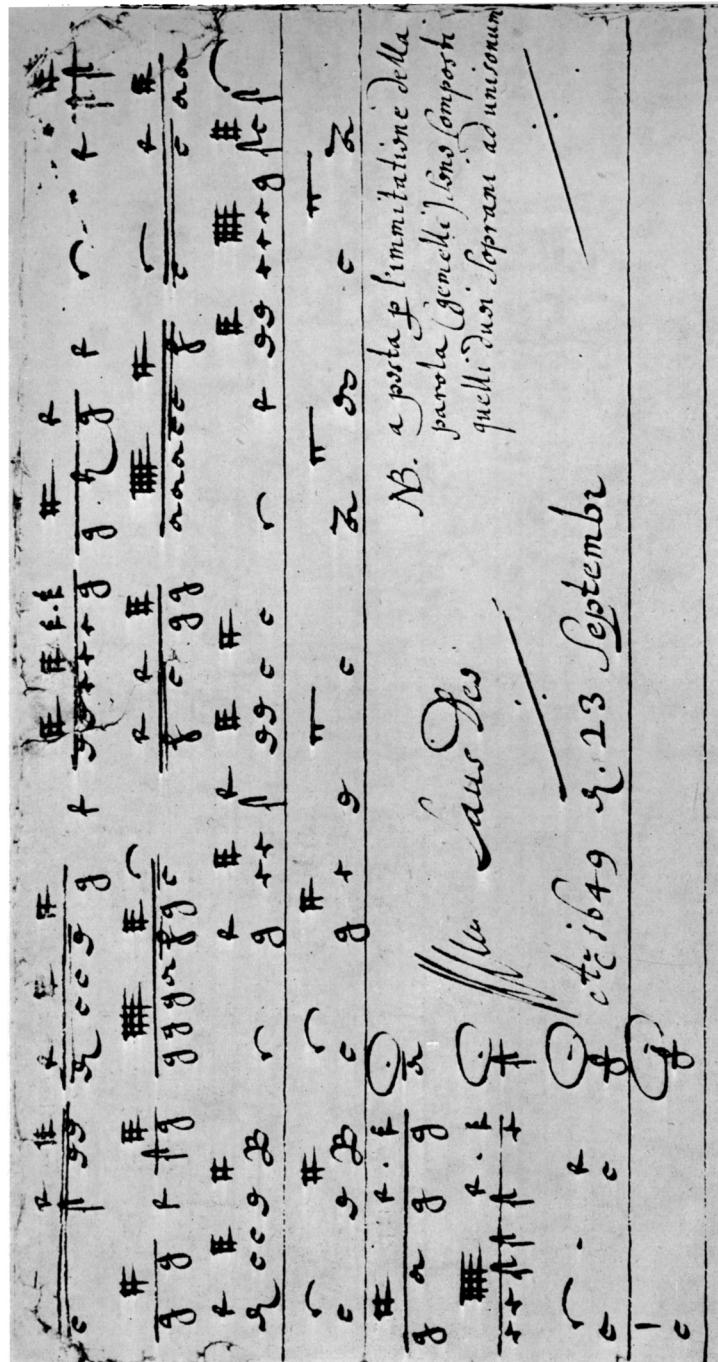
Die Jahreszahl 1646 findet sich bei zwei Werken von Francesco Foggia. Ihre Titel lauten „Laetantes canite“ und „Celebrate o fideles“. Die Daten können nicht als Datierungen Dübens gelten. Obwohl wir der Meinung sind, daß alle Manuskripte des Foggia-Schreibers vor 1663 in Dübens Händen waren, führen wir sie jeweils dort auf, wo sie durch Abschriften von Dübens Hand oder durch Einordnung in seine Numerierung für die Sammlung aktuell werden.

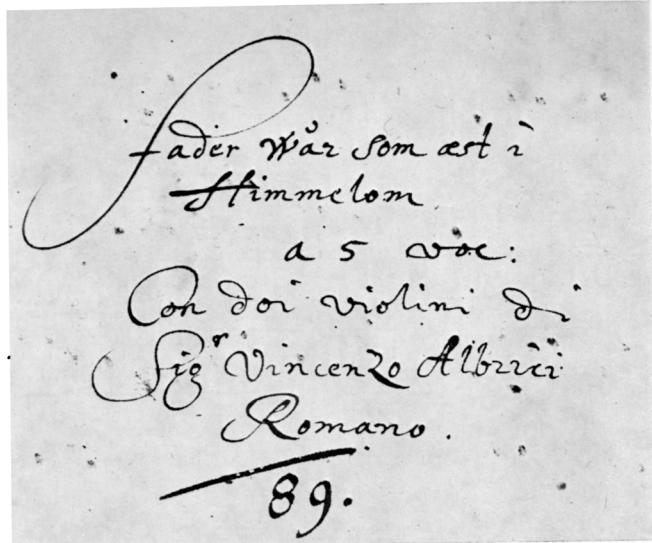
² In der tabellarischen Aufstellung der Werke hat sich der Verfasser aus Raumgründen von dem Bestreben leiten lassen, Titel und Besetzung so knapp und doch so klar wie möglich anzugeben. In besonderen Fällen sind die Angaben etwas ausführlicher. Außerdem finden sich Ergänzungen in Fußnoten. Im allgemeinen werden nur die Hauptschreiber genannt. Überall da, wo ein Werk in einer dem Zeitpunkt seiner Einordnung entsprechenden Sammeltabulatur vorliegt, wird es nur in dieser aufgeführt. Da es unmöglich ist, die Werke, die man in einen bestimmten Zeitraum einordnen kann, innerhalb dieses Zeitraumes noch genauer chronologisch zu bestimmen, werden sie nach Verfasser und Titel alphabetisch eingereiht, um dem Leser das Auffinden zu erleichtern.

³ Die Stimmen sind in folgenden Schlüsseln notiert: 1 Violin-, 2 Mezzosopran-, 1 Altschlüssel.



TAFEL XIII. Anon., Missa super Im Maien.
Vok.mus. i hdskr. Caps. 69:9.





TAFEL XVI. V. Albrici: Fader wär.

Vok.mus. i hdskr. Caps. 1: 6. G. Dübens Notenschrift um 1654.

In das Jahr 1649 gehören zwei Werke von Marco Scacchi:

		TN
M. SCACCHI	Laudate pueri Dominum 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 34:7 = fremd St. 43:17 = fremd Tab. b. d. St. = G. D. 1649
M. SCACCHI	Tota pulchra es 2 Sopr., B., Bc.	St. — Tab. 85:63 = G. D. 23.9.1649

Diese Tabulaturen sind die ältesten Handschriften, die wir von Gustav Düben nachweisen können (s. Taf. XIV).

Vom Jahre 1651 ist die früheste uns bekannte Komposition Gustav Dübens datiert (s. Taf. XV).

		TN
G. DÜBEN	Veni Sancte Spiritus reple 4 v., ad lib. 4 Instr., Bc.	St. 19:13 = Autogr./Sthm. 85 Schr. Tab. b. d. St. = Autogr. 16.5.1651

Wie aus dem Datum hervorgeht, hat Düben dieses Stück für das Pfingstfest (28.5.1651) geschrieben.

Um dieselbe Zeit werden die folgenden Stücke anzusetzen sein:

		TN
ANONYMUS	Benedicam Dominum Sopr., A., T., B., Bc.	St. 38:20 = fremd Tab. b. d. St. = G. D.
ANONYMUS	Ego dormivi Sopr., A., T., B., Bc.	St. — Tab. bei 38:20 = G. D.

Beide Stücke stehen in einer Tabulatur zusammen, deren Schriftbild eine so weitgehende Übereinstimmung mit der Tabulatur zu Dübens „Veni Sancte Spiritus“ zeigt, daß sie um dieselbe Zeit geschrieben sein muß.

Zwischen 1650 und 1653 wird das folgende Manuskript anzusetzen sein:

		TN
G. ROVETTA	Salve fons misericordiae 2 Sopr., Bc.	St. 33:16 = Hucke 17

Das Titelblatt trägt die Widmung „Amico suo dilecto/ Nicolao Frisio Musico Regio/ in amicitiae infucatae/ Signum/ hoc qvale qvale/ donat/ Georgius Huckius Lunaeb.“. Nikolaus Friese war, nach Lindberg, von 1650-53 Mitglied der Stockholmer Hofkapelle. Georg Hucke stammt aus Lüneburg. Er war Kantor zu Königsberg, wo er 1659 starb.

Um 1654 ist das früheste uns bekannte Werk von Vincenzo Albrici anzusetzen (s. Taf. XVI):

V. ALBRICI	Fader vår 2 Sopr., A., T., B., 2 V., Bc. rip. 2 Sopr., A., V. I., 2 Va.	St. 1:6=G. D. ⁴ TN 89
------------	---	--

Dieses einzige Werk Albricis mit schwedischem Text gehört der Zeit seines Stockholmer Aufenthaltes (1652-54) an. Auf dem Titelblatt hat Düben den Namen des Komponisten mit dem Zusatz „Romano“ versehen.

Um dieselbe Zeit muß auch ein zweites Werk Albricis eingeordnet werden:

V. ALBRICI	Laboravi clamans rauce 2 Sopr., A., T., B., 2 V., Bc. Tab. 80:167=G. D.	St. 1:11=G. D. TN 203
------------	--	-----------------------------

Das Schriftbild des Stimmensatzes entspricht weitgehend dem des vorausgehenden Stücks und den mit 1654 datierten Sinfonien von Albrici⁵ und Gustav Düben⁶. Auch hier trägt auf dem Titelblatt der Name des Komponisten den Zusatz „Romano“ von Dübens Hand.

Als nächstes Werk lassen wir hier folgen:

K. FÖRSTER	Confitebor tibi Domine I 6 v., 3 Instr., Bc.	St. 21:12=fremd 1656/ Krepel 1657
------------	---	--------------------------------------

Von Kaspar Förster sind zwei „Confitebor tibi“ in der Sammlung vorhanden. Das hier aufgeführte ist in zwei von Danziger Kopisten geschriebenen Stimmensätzen überliefert, vom 14.10.1656 und, mit Angabe des Schreibers Balthasar Krepel⁷, vom 7.7.1657 datiert. Diese Manuskripte fallen in die Zeit, als Förster Kapellmeister an der Danziger Marienkirche war. Wann sie in Dübens Hände gelangt sind, ist nicht feststellbar. Die Daten sind keine Dübendaten. Da aber das Werk in keiner späteren Quelle der Sammlung vorliegt und es möglicherweise früh nach Stockholm gekommen ist, reihen wir es an dieser Stelle ein.

Vom Jahre 1657 ist ferner folgendes Werk datiert:

M. SCHILDT	Ach, mein herzliebes Jesulein Sopr., 2 V., Fag., Bc.	St. 34:10=fremd Hamburg 21.1.1657
------------	---	--------------------------------------

⁴ Außer dem Stimmensatz von Dübens Hand um 1654, der CCATB, 2 V., Bc. enthält, sind noch in seiner Handschrift (um 1663) CCA rip. ohne Text, V. 1 rip., Bc., ferner 2 von ihm hinzugefügte Va. vorhanden.

⁵ Sinfonia a 6. UUB Instr.mus. i hdskr. 1:1.

⁶ Sinfonia a 4. UUB Instr.mus. i hdskr. 3:1.

⁷ Auf dem Titelblatt lautet die Autorangabe: Del., Segniore,, Gasparo/Forstero,, Patrono,, / mi Collen,, / dissimo / A., M., D., G., B., M., V., / Balthasar Krepel / Anno 1657 / Die 7 Julij / Mpp.

Wenn auch das hier vorhandene Datum kein Dübendatum ist, so ordnen wir das Stück dennoch hier ein, einmal, weil wir in der Sammlung keinen späteren Datierungsanhalt dafür haben, dann aber auch, weil wir vermuten, daß Düben es auf seiner Reise erworben hat.

Ein sicheres Dübendatum für 1657 besitzen wir bei dem schon früher im Zusammenhang mit Dübens Reise erwähnten Madrigal von Heinrich Schütz.

H. SCHÜTZ	Liebster sagt in süßen Schmerzen 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 34:3=fremd Tab. b. d. St.=G. D. 4.3.1657
-----------	---	--

In dem Zeitraum um und nach 1657 wird wahrscheinlich die Handschrift Caps. 53:10 entstanden sein. Es ist die älteste Sammelhandschrift der Dübensammlung und zugleich die einzige in Stimmen. Danach hat Düben nur noch Sammeltabulaturen angelegt. Ursprünglich gehörten vier Stimmhefte zu Caps. 53:10, jetzt sind nur noch drei vorhanden (a, b, c). An der Herstellung sind verschiedene Schreiber beteiligt gewesen, darunter auch Gustav Düben. Das Manuskript ist also in seinem Wirkungsbereich entstanden. Die Stimmhefte haben einen festen Einband. Das Einbinden ist aber erst nachträglich vorgenommen worden, was man daran erkennt, daß die Beschriftung durch das Zurechtschneiden der Blätter an zahlreichen Stellen beschädigt ist. Auf dem Deckel von Heft b steht mit Tinte „Anna Gabrielen“. Das sind die Namen von Dübens Mutter (gest. 3.4.1680). Was sie mit dem Manuskript zu tun hat, ist nicht bekannt. Ob sie vielleicht ihrem Sohn beim Notenschreiben zur Hand gegangen ist?

Bei zwei Werken Carissimis läßt sich die Annahme der frühen Entstehung dieser Handschrift begründen, bei

„Omnis gentes gaudete cum Maria“ Caps. 53:10/1 und
„Salve regina mater misericordiae“ Caps. 53:10/6

Beide Stücke finden sich noch in weiteren Quellen aus der Zeit um 1664/65, also nur kurze Zeit, nachdem Düben Nachfolger seines Vaters geworden war. Die späteren Quellen haben folgende Texttitel:

„Omnis gentes gaudete cum Victore“ und
„Salve rex Christe pater misericordiae“

Hierdurch wird klar, daß Düben als amtierender Hofkapellmeister im protestantischen Stockholm die auf Maria bezogenen Texte auf Christus umgeändert hat. Nun finden sich zwar schon in Caps. 53:10 Texte auf Christus, aber sie erweisen sich als spätere Eintragungen. So ist bei „Omnis gentes“ in Heft a, aber nicht in Heft b, über oder unter dem Namen Maria das Wort „Victore“ geschrieben.

Bei „*Salve regina*“ ist, ebenfalls nur in Heft a, deutlich erkennbar der Text „*Rex Christe pater*“ nachgetragen. Auch bei Caps. 53:10/7 sind in Heft a unter „*Alma redemptoris mater*“ die Worte „*Jesu mea vita*“ hinzugefügt, aber dann kein weiterer Text mehr. Wir werden also mit Sicherheit diese Sammelhandschrift hier einordnen dürfen.

Caps. 53:10. Sammelhandschrift in Stimmen

		TN	
1) G. CARISSIMI	Omnis gentes gaudete 3 Sopr., Bc.	St. 11:15=G. D. 1664 Tab. 80:116=G. D. (1665)	214
2) G. CARISSIMI	Surrexit pastor bonus 3 Sopr., Bc.	St. 12:4=G. D. 1665 Tab. 80:115=G. D. (1665)	157
3) G. CARISSIMI	Confitebor tibi Domine 2 Sopr., B., Bc.	St. — Tab. —	—
4) H. BENEVOLI	O beatum cuius anima 3 Sopr., Bc.	St. — Tab. —	—
5) H. BENEVOLI	Quam bonus panis 2 Sopr., B., Bc.	St. — Tab. —	—
6) G. CARISSIMI	Salve regina I 2 Sopr., B., Bc.	St. 11:20=G. D. Tab. 80:117=G. D. (1665)	259
7) G. CARISSIMI	Alma redemptoris mater 2 Sopr., B., Bc.	St. — Tab. —	—
8) H. BENEVOLI	Super muros tuos 2 Sopr., B., Bc.	St. — Tab. —	—
9) F. FOGGIA	Exultantes et laetantes 2 Sopr., B., Bc.	St. — Tab. —	—
10) F. FOGGIA Dr. 164, ⁸	Quare suspiras in dolore 2 Sopr., B., Bc.	St. — Tab. —	—
11) G. CARISSIMI	Cum reverteretur David 3 Sopr., Bc.	St. 11:6=Sthm. Schr. Tab. 83:2=G. D.	484
12) G. CARISSIMI	Simile est regnum 2 Sopr., Bc.	St. — Tab. 12:2=G. D. (um 1664)	156
13) G. CARISSIMI	Viderunt te Domine Sopr., B., Bc.	St. — Tab. —	—
14) G. CARISSIMI	Audite sancti ⁹ 2 Sopr., B., Bc.	St. 11:3=fremd/Sthm. Schr. 222 Tab. 77:95=G. D. (1663)	—
15) G. A. CAPPONI	Jam hiems transiit 3 Sopr., Bc.	St. — Tab. 83:1=G. D.	—
16) A. CIFRA	Ego sum panis vitae Sopr., B., Bc.	St. — Tab. —	—

⁸ FRANCESCO FOGGIA: *Concentus Ecclesiastici*, Rom 1645.

⁹ In St. 11:3 und Tab. 77:95 lautet der Text „*Audite justi audite fortis*“. Caps. 11:3 enthält zwei Fassungen: 1) für 2 Sopr., B., Bc., übereinstimmend mit Tab. 77:95; 2) für 2 Sopr., B., 2 V., ad lib.: A., B.-Va., Bc. Dieses zweite Material ist eine um 1670 entstandene Stockholmer Bearbeitung.

17) A. CIFRA	Nos autem gloriari Sopr., B., Bc.	St. — Tab. —	—
18) V. TOZZI	Cantate Domino Sopr., B., Bc.	St. — Tab. —	—
19) G. CARISSIMI	Emendemus in melius A., T., B., Bc.	St. 11:11=G. D. Tab. 83:13a=G. D.	517
20) G. CARISSIMI	Insurrexerunt in nos A., T., B., Bc.	St. 11:13=G. D. Tab. 83:13=G. D.	522
21) G. CARISSIMI	Veni sponsa Christi 2 Sopr., A., 2 T., B., Bc.	St. 12:6=G. D. Tab. b. d. St.=fremd	140
22) A. CECCONI	Laudate pueri Dominum B., 2 V., Bc.	St. — Tab. 84:2=G. D.	—
23) G. CARISSIMI	Paratum cor meum Sopr. oder B., V., Bc.	St. — Tab. —	—
24) F. FOGGIA	Laetatus sum in his 4 v., Bc.	St. — Tab. —	—
25) G. CARISSIMI	Ecce nos reliquimus 2 T., B., Bc.	St. — Tab. —	—
26) G. CARISSIMI	Desiderata nobis A., T., B., Bc.	St. 11:7=G. D. Tab. 77:101=G. D. 1663	214

In Caps. 53:10 sind nur Italiener vereint, die früh in die Sammlung gekommen sind. Die Tabulatur zu Cecconis „*Laudate pueri*“, die mit Joh. Fischer (Dr. 1686) zusammensteht, stellt einen Ausnahmefall sehr später Intavolierung eines frühen Italieners dar. Von den 26 Stücken entfallen allein 15 auf Carissimi, wodurch seine dominierende Bedeutung sichtbar wird. Von den 11 Werken der anderen Komponisten gibt es in der Sammlung sonst keine Stimmensätze, nur zwei Tabulaturen. Dagegen sind zu 9 Werken Carissimis sowohl weitere Stimmensätze als auch Tabulaturen vorhanden, davon je 8 von Dübens Hand. Ein zehntes Stück hat keine weiteren Stimmen, aber eine von Düben geschriebene Tabulatur. Die Herkunft des fremden Stimmenmaterials zu 53:10/14 muß noch geklärt werden.

Von Horatio Benevoli sind außer den drei Werken in dieser Quelle noch zwei andere in der Sammlung vorhanden, in Bd. 80:7 und Bd. 80:8, beide von Dübens Hand.

Gino Angelo Capponi ist nur mit diesem einen Werk vertreten, das auch in der Sammeltablatur 83:1–20 vorliegt. Antonio Cifra und Vincenzo Tozzi sind nur hier überliefert.

Drei der hier vorkommenden Werke Carissimis sind mit ungewöhnlich hohen Tintennummern versehen. Es ist nun sehr interessant festzustellen, daß die beiden Stücke „*Emendemus in melius*“ und „*Insurrexerunt in nos*“ in Caps. 53:10 in der Besetzung für Alt, Tenor und Baß vorhanden sind, in den weiteren, von

Dübē geschriebenen Stimmensätzen (11:11 und 11:13) aber den Vermerk tragen „a 3. A. T. B. transposita in C. C. e. Basso“¹⁰. Wir haben hier also spätere Bearbeitungen Dübēs vor uns, die erst 1676 in die Tintennumerierung aufgenommen worden sind.

In die Nachbarschaft von Caps. 53:10 dürften nach dem Schriftbild folgende Werke gehören:

			TN
G. CARISSIMI	Arde Fillis. Madrigal Isti sunt triumphatores ¹¹ 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. 11:2=G. D.?	—
G. SABBATINI	Io amo. Madrigal 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. 11:2=G. D.?	—
G. CARISSIMI	Dixit Dominus Domino meo	St. 11:8=G. D.	41
	8st. Doppelchor, Bc.	Tab. b. d. St.=G. D.	
G. CARISSIMI	Salve regina II 8st. Doppelchor, Bc.	St. 11:19=G. D. ¹² Tab. b. d. St.=G. D.	215
G. ROVETTA	Dixit Dominus Domino I Sopr., A., T., B., 2 V., Bc.	St. 33:8=G. D./fremd St. 33:9a=fremd	103 413
ANONYMUS	Jesu dulcis memoria A., 4 Instr., Bc.	St. 42:5=G. D./fremd ¹³	14

Hier sind zwei Werke zu nennen, deren Einordnung schwierig ist.

H. DU MONT	Vulnerasti cor meum	St. 29:20=G. D./fremd	—
Dr. 1662 ¹⁴	2 Sopr., Bc.	Tab. 78:28=G. D.	
		Tab. 29:8a=G. D.	
H. DU MONT	Vide homo	St. 29:20=fremd	—
Dr. 1662 ¹⁴	2 Sopr., Bc. (vorhanden nur 1 defekter Sopr. u. Bc.)		

Der unbekannte Schreiber findet sich bei Dübēs „Veni Sancte Spiritus“ von 1651 und in Caps. 53:10. Später ist er nicht mehr nachweisbar. Da die

¹⁰ In Tab. Caps. 83:1-20 stehen beide Stücke schon in der Bearbeitung für CCB, aber bei „Insurrerunt“ ist irrtümlicherweise noch ATB als Besetzung angegeben.

¹¹ St. 11:2 enthält „2 Madrigalia/ 1. Arde Fillis. de Carissimi/ 2. Io amo. di Galeazzo Sabatini“. Beide Stücke sind ohne Text bis auf den 1. Sopran von „Arde Fillis“. Dieser lautet aber: „Isti sunt triumphatores sancti et veri amici Dei“. Zwei Zeilen lang reicht der Text, drei Zeilen sind textlos. Am Anfang hat ursprünglich „Arde Fillis“ gestanden. Über diese Worte, die zwar ausradiert, aber noch zu erkennen sind, ist dann der obige Text geschrieben. Am Schluß des Altus findet sich noch eine skizzierte Textierung von „Isti sunt“. Auf dem „Basso Continuo transposita per Quintam/ Arde Fillis“ steht unten folgender Text: „Isti sunt triumphatores sancti et veri amici Dei, qui contemnen/ tes jussa principuum meruerunt praemia aeterna: isti sunt qui/ venerunt ex magna tribulatione, et laverunt stolas suas in sangvine/ Agni“.

¹² St. und Tab. haben keinen Text. Der Titel findet sich in der Tabulatur auf der Schlußseite, dabei auch die TN 215. Die Überschrift der Tabulatur lautet „Salve Regnator“, der Texteinsatz „Salve regina“. Dann folgt kein Text mehr.

¹³ Von Dübēs Hand sind A.-Solo, Va.1, B.-Va.; von fremder Hand A.-Va., T.-Va., Bc. Die T.-Va. hat Dübē angefangen. Titeltext, Schlüssel und die ersten 27 Noten mit den folgenden Pausen sind von ihm, dann fährt der fremde Schreiber fort, also ein Stockholmer Mitarbeiter.

¹⁴ HENRI DU MONT: *Canticā sacra ... Liber Primus*, Paris 1662.

beiden Stücke Du Monts aber erst 1662 veröffentlicht wurden, stehen wir vor der Frage, ob wir annehmen dürfen, daß sie schon vorher in Dübēs Hände gelangt sind. Sie sind numeriert mit VII bzw. VIII, woran man erkennen kann, daß hier mehrere Werke Du Monts (oder auch anderer Meister?) besonders gesammelt worden sind. Diese Sammelhandschrift muß mindestens acht Stücke umfaßt haben. Die Zahlen VII und VIII entsprechen nicht dem Druck. Dort steht „Vulnerasti cor meum“ an zweiter und „Vide homo“ an dritter Stelle. Beide Werke haben also in der Dübēsammlung einer anderen Ordnung angehört, von der aber sonst nichts mehr erhalten ist.

In die 50er Jahre können der Schrift nach mit Sicherheit eingereiht werden:

		TN
G. CARISSIMI?	O quam terribilis est	St. 11:16=G. D.
V. ALBRICI	2 Sopr., Bc.	Tab. 29:8a=G. D.
G. CARISSIMI	Vanitas vanitatum 5 v., 3 Instr., Bc.	St. 70:16=G. D. Tab. 83:68=G. D.

In dem Stimmenmaterial zu „O quam terribilis“ ist auf der Bc.-Stimme Vincenzo Albrici als Komponist angegeben. In der Tabulatur 29:8a steht das Stück unter Albricis Namen. Auch findet sich der Anfang des Sopr. I auf der Rückseite der V.III von Albricis „Si vivo mi Jesu“.

In diesem Zeitraum sind wahrscheinlich auch folgende Werke in die Sammlung gekommen:

		TN
V. ALBRICI	Laudate pueri Dominum I 9 v., 5 Instr., Bc.	St. 47:7=fremd ¹⁵ Tab. 82:5=G. D. 17.5.1666
V. ALBRICI	In convertendo Dominus 9 v., 2 V., Bc.	St. 1:10=fremd ¹⁵

Zwischen 1655 und 1662 sind folgende Werke Foggias einzuordnen:

		TN
F. FOGGIA	Beatus vir qui timet	St. 23:1=Foggia
	9st. Doppelchor, 4 Instr., Bc.	Tab. 86:14=B-Sthm/G. D.
F. FOGGIA	Laudate Dominum	St. 23:8=Foggia
	9st. Doppelchor, 2 V., Bc.	Tab. b. d. St.=B-Sthm

¹⁵ Auf dem Titelblatt zu „Laudate pueri“ lautet die Autorangabe „Del sig. re V.º A.º R.º“. Also hier wird Albrici noch einmal als „Romano“ bezeichnet. Später findet sich dieser Zusatz nicht mehr. — Beide Stücke weisen im Continuo denselben Schreiber auf. Außerdem ist bei beiden eine Anzahl verschiedener Schreiber beteiligt, bei „In convertendo“ sechs, bei „Laudate pueri“ acht, darunter A-Sthm mit C I und Bc., wohl 1665 hinzugefügt, als Dübē das Stück in die Tintennumerierung aufnahm. Eine unvollständige Organo-Stimme könnte früher Dübēn sein. Bei „Laudate pueri“ findet sich eine nicht dazugehörige A-Stimme, die Lindberg in seinem Katalog als anonymes Einzelwerk aufführt. Sie erweist sich aber als der fehlende Altus zu Foggias „Laudate pueri“. Auch ist sie von dem Foggia-Schreiber geschrieben, der sich in der Sammlung nur bei Werken Foggias findet.

Der fremde Schreiber der beiden Tabulaturen erweist sich als ein Stockholmer Mitarbeiter Dübens. Er findet sich auch in dem Tabulatur-Sammelband Instr. Mus. i hdskr. Bd. 409, der viele Tänze für den Stockholmer Hof enthält. Dort kommt er u. a. auf fol. 33^v-34^r, ferner auf fol. 54^v-55^r mit dem Datum 20.2.1655 und auf fol. 84^v-85^r vor. Im weiteren Verlauf des Bandes ist eine Intavolierung von Dübens Hand mit dem Datum 1662 versehen. Wir bezeichnen diesen Stockholmer Mitarbeiter in dieser Arbeit als B-Sthm. Der Anfang von „Beatus vir“ ist von ihm geschrieben, im weiteren Verlauf tritt Gustav Düben hinzu, zuerst nur für die Continuo-Stimme; dann tauschen beide Schreiber aus, indem B-Sthm die Continuo-Stimme und Gustav Düben alle anderen Stimmen übernimmt. Das Stück bietet ein interessantes Abwechseln und Nebeneinander beider Schreiber (s. Abb. 4).

Vom Jahre 1659 ist folgendes Stück datiert:

ANONYMUS	Das ist meine Freude	St. 21:1=fremd	TN
C. F.	A., B., 5 Instr., Bc.	1659	

Der Schreiber kommt sonst in der Sammlung nicht vor. Das vorhandene Wasserzeichen findet sich noch bei drei anderen Werken, die wir um 1664 einordnen werden. Die Frage nach der Provenienz des verwendeten Papiers ist noch zu klären. Welcher Komponist sich hinter dem Monogram C. F. verbirgt, kann noch nicht beantwortet werden. Es könnte Kaspar Förster oder Christian Flor sein. Von Förster ist bisher kein deutsch textiertes Stück bekannt. Das dürfte aber nicht beweisen, daß er grundsätzlich deutsche Texte vermied.

Das Datum der Handschrift kann nicht als Dübendatum gelten. Wir wissen nicht, wann das Werk in die Sammlung gekommen ist.

Merkwürdigerweise hat ein Werk Gustav Dübens der chronologischen Bestimmung bisher Schwierigkeiten bereitet, obwohl ein Datum vorhanden ist.

G. DÜBEN	Cessat gaudium	St. 39:2=Autogr.	TN
	A., 5 Instr., Bc.	Tab. 19:3=Autogr. 1679 ¹⁶	26

Bei der Jahresangabe ist die dritte Ziffer korrigiert und nicht eindeutig erkennbar. Lindberg liest „1669 oder 1679“, aber eine Prüfung der Tabulaturschrift ergibt, daß weder das eine noch das andere richtig sein kann. Es handelt sich um eine frühe Schrift mit Continuo-Sonderzeile. Wir werden das Stück also 1659 einzuordnen haben. Die späteren Daten sind auch

¹⁶ Die Tabulatur hat außer dem Titel keinen Text.

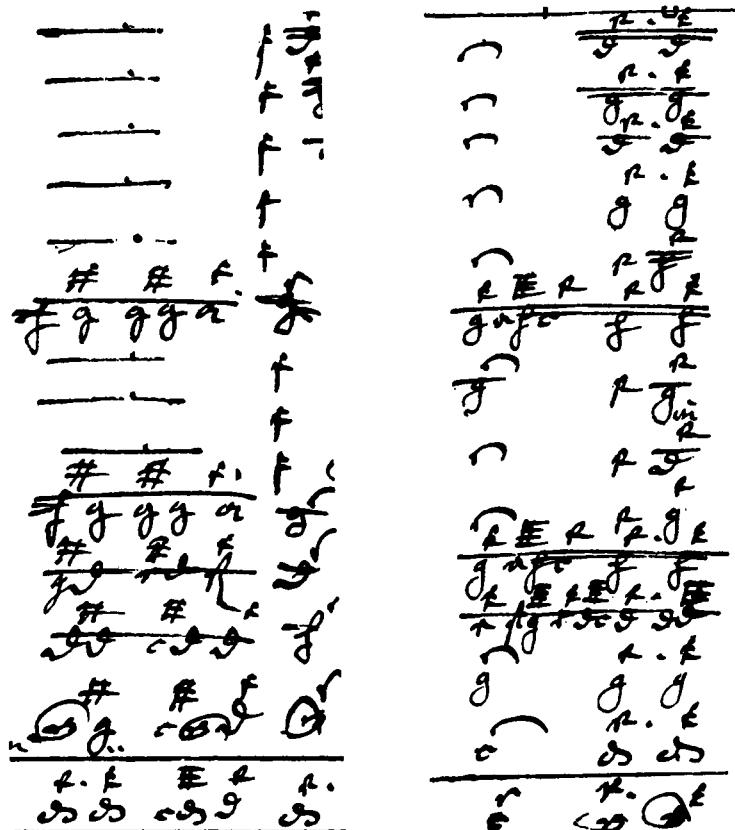


Abb. 4. F. FOGGIA: Beatus vir qui timet Dominum. Vok. mus. i hdskr. Caps. 86:14. Links alle Stimmen über der Continuozeile von B-Sthm, Continuo von Düben; rechts umgekehrt.

deshalb unglaublich, weil das Werk bei Karl X. Gustafs Begräbnisfeier in der Riddarholmskyrkan in Stockholm am 7. November 1660 erklang.¹⁷

Bei der gleichen Gelegenheit wurde auch ein Werk von Andreas Düben musiziert, das einzige, das uns sein Sohn überliefert hat.

A. DÜBEN	Miserere mei Deus	St. 19:9=G. D.	TN
	5 v., Bc.	Tab. b. d. St.=G. D.	75

Wenn auch kein Datum vorhanden ist, so weist doch das Schriftbild der Tabulatur auf diese Zeit hin. Man hat sich bisher gewundert, daß Gustav Düben durch die Initialen „G. D.“ als Autor bezeichnet wird. Diese Schrift ist aber nicht von seiner Hand. Hier liegt ein Irrtum eines Mitarbeiters vor.

¹⁷ Carl-Allan Moberg: Från kyrko- och hovmusik till offentlig konsert. Studier i stormakts-tidens svenska musikhistoria. Upps. & Lpz. 1942, S. 64.

Von diesem Komponisten ist außer diesem Werk nichts weiter bekannt. Die Autorangabe lautet: „Del padre fr. Ant. Accorona“.

Die Jahreszahl 1662 hat Düben bei folgendem Werk eingetragen:

TN

T. ZEUTSCHNER Lauda Jerusalem
Dr. 1661²⁰ 6 v., 2 V., Bc.

St. 69:10 = G.D. 1662

—

DIE GROSSE ZEIT DER SAMMLUNG

1663

Bd. 77. *Libro 1 di Motetti e Concerti*

TN

Fol.				
1	ANONYMUS	In te Domine speravi Sopr., A., T., B., Bc.	St. 42:15 = G. D.	83
2	ANONYMUS	Esto mihi in Deum Sopr., A., T., B., Bc.	St. —	—
3	ANONYMUS	Jesu dulcis memoria Sopr., 2 V., Bc.	St. —	—
5	ANONYMUS	Benedic anima mea Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 38:18 = G. D. 1663 Tab. b. d. St. = fremd	134
8	C. MONTEVERDI Dr. 1649 ²¹	Resurrexit de sepulcro 7 v., 2 V., Bc.	St. 29:23 = G. D. 1663 Tab. 1663	22
12	G. ARNOLD	Nulla scientia melior est 5 v., 2 V., Bc.	St. 2:11 = G. D. 1663	210
15	G. ARNOLD	Cantate et jubilate A., 5 Va., Bc.	St. —	—
17	C. MONTEVERDI Dr. 1641 ²²	Pascha concelebranda 6 v., 2 V., Bc.	St. —	—
19		Secunda pars		
22	G. ARNOLD	Salve suavissime Jesu Sopr., 5 Instr., Bc.	St. 45:14 = G. D.	246
24	G. ARNOLD	Plaudat jubilet A., T., B., 4 Instr., Bc.	St. 45:2 = G. D. 1663	70
27	G. ARNOLD	Dulcis Jesu quam decorus 2 Sopr., B., 4 Instr., Bc.	St. 40:17 = G. D. 1663	—
30	G. ARNOLD	Vidimus Dominum 4 v., 2 V., Bc.	St. — Tab. 1663	—
32	W. FABRICIUS Dr. 1662 ²³	Veni Sancte Spiritus reple 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 46:16 = G. D. 1663 Tab. 81:125 = fremd	54

²⁰ TOBIAS ZEUTSCHNER: *Musicalische/ Kirchen- und Haus-/Freude*, Leipzig 1661.

²¹ AMBROSIUS PROFIUS: *Corollarium/ Geistlicher Collectaneorum/ berühmter Authorum...*, Leipzig 1649.

²² AMBROSIUS PROFIUS: *Ander Theil/ Geistlicher Concerten/ und Harmonien...*, Leipzig 1641.

²³ WERNER FABRICIUS: *Geistliche Arien, Dialogen und Concerten*, Leipzig 1662.

An dieser Stelle müssen folgende Werke von Francesco della Porta eingereiht werden:

			TN
F. DELLA PORTA	Obstupescite mortales A., T., B., Bc.	St. 32:12 = fremd	65
F. DELLA PORTA	O dulcissime Jesu A., T., B., Bc.	St. 32:12 = fremd Tab. 83:16a = G. D.	66

Das erste Stück wurde ebenfalls bei der erwähnten Begräbnisfeier gesungen. Auf den gleichen Notenblättern ist von demselben Schreiber auch das „O dulcissime Jesu“ geschrieben.

Vermutlich darf hier noch ein drittes Stück von Francesco della Porta angefügt werden.

			TN
F. DELLA PORTA	Suspiro ad te Domine 2 Sopr., Bc.	St. — Tab. 85:55 = fremd	—

Das Schriftbild der Tabulatur wirkt alt. Es könnte auf einen der Schreiber zurückgehen, die bei der schon erwähnten Sammeltabulatur mit Tänzen vorkommen.

In die Zeit vor 1663 gehören vermutlich noch folgende Werke:

			TN
G. SABBATINI Dr. 1637 ¹⁸	O come dolce 2 v., Bc.	St. — Tab. 86:35a = fremd	—
ANONYMUS	Ich will den Herren loben 2 Sopr., Bc.	St. — Tab. 86:35 = fremd	—

Die Tabulaturschrift wirkt alt, sie erinnert stark an Dübens Handschrift, ist aber nicht von ihm.

			TN
G. VALENTINI	Cantate gentes 7 v., 7 Instr., Bc. ¹⁹	St. 66:15 = fremd	—

Von den Wiener Hofkapellmeistern, die in der Dübensammlung vorkommen, ist Valentini der älteste. Er ist nur mit diesem Werk hier vertreten.

			TN
A. ACCORONA	Exurgat psalterium meum 2 Sopr., 2 V., Va., Bc.	St. 47:1 = fremd	—

¹⁸ GALEAZZO SABBATINI: *Madrigali Concertati. Opera quinta./ De madrigali libro quarto*, Venedig 1637.

¹⁹ Die Besetzung lautet: 2 Sopr., A., 2 T., 2 B., Violetta, 2 Cornetti, Piffaro vel Cornetto III, 3 Tromboni, Bc.

37	T. ZEUTSCHNER Dr. 1661 ²⁰	Laudate Dominum 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 43:10=G. D. 1663	88	95	G. CARISSIMI	Audite justi audite fortes 2 Sopr., B., Bc.	St. 11:3=fremd/Stm. Schr.	222
42	T. ZEUTSCHNER Dr. 1661 ²⁰	Benedicta sit Sancta A., T., B., 2 V., Bc.	St. 38:21=G. D. 1663	98	97	G. ARNOLD	Quemadmodum desiderat 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 2:17=G. D. 1663	38
44	T. ZEUTSCHNER Dr. 1661 ²⁰	Quis est quem metuis Es ist kein ander Heil	St. 45:8=G. D.	56	101	G. CARISSIMI	Desiderata nobis A., T., B., Bc.	St. 11:7=G. D. St. 53:10/26=fremd Tab. 1663	214
49	T. ZEUTSCHNER Dr. 1661 ²⁰	Laetare nunc in Domino Herr, hebe an zu segnen	St. 43:3=G. D. 1663	107	103	J. STADLMAYR	Audite gentes 8 v., Bc.	St. —	—
53	T. ZEUTSCHNER Dr. 1661 ²⁰	Gott, du Gott Israel 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 37:14=A-Stm	271	106	G. ARNOLD	O Jesu bone 2 Sopr., 4 Va., Bc.	St. 2:13=G. D. 1664	163
57	T. ZEUTSCHNER	Jesu dulcis memoria Sopr., T., B., 2 V., Bc.	St. 42:4=G. D. 1663	213	108	G. ARNOLD	O dulcissime Jesu A., T., 4 Va., Bc.	St. 2:12=G. D.	40
59	J. J. WEILAND Dr. 1656 ²⁴	Salve o Jesu mi A., T., B., 2 V., Bc.	St. 45:13=G. D. 1663	200	111	A. RIGATTI	Ave regnator coelorum Sopr., 5 Va., Bc.	St. 32:15=G. D.	—
61	F. FOGGIA	Laetantes canite diem 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 23:10=Foggia 1646	151	114	V. ALBRICI	O cor meum quo vagaris 2 Sopr., 2 oder 5 Va., Bc.	St. 1:16=G. D. Tab. 16.2.1664	204
63	F. FOGGIA	Excelsi luminis cultores 2 Sopr., B., 2 V., Va., Bc.	St. 23:6=Foggia	150	119	A. PFLEGER	Missus est angelus Sopr., A., B., 2 Va., Bc.	St. 31:17=G. D. 1664 Tab. 1664	61
66	G. ARNOLD	Benedic Domine domum 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 38:19=G. D. 1663	174	121	G. ARNOLD	Adeste quotquot diligitis A., 4 Va., Bc.	St. 2:9=G. D. 1664	53
67	F. FOGGIA	Laeta nobis refulget dies 2 Sopr., 2 Va., Bc.	St. 43:1=Foggia	—	123	L. von PLAUNEN	O felix o fausta dies 4 v., 2 V., Bc.	St. 32:3=G. D. Tab. 1664	45
70	G. ARNOLD	Estote fortes in bello 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 41:7=G. D. 1663	230	126	ANONYMUS	Exaudi Domine justitiam 5 v., 2 V., Bc.	St. 41:10=G. D. 1664	46
71	E. KINDERMANN	Turbabor A., T., B., 2 V., Bc.	St. —	—	129	J. J. WEILAND Dr. 1656 ²⁴	Veni Sancte Spiritus A., T., B., 2 V., Bc.	St. 46:17=G. D. 1664	47
73	G. ARNOLD	Cur mundus militat 2 Sopr., T., 2 V., Bc.	St. 39:13=G. D. 1663	101	131	V. ALBRICI	Mihi autem bonum T., 2 V., Fag., Bc.	St. 1:15=G. D. Tab. 1664	383 ²⁵
75	G. ARNOLD	Propter te mortificamur 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 2:16=G. D. 1663	194	133	ANONYMUS	Veni o suavissime Jesu Sopr., A., T., B., Bc.	St. —	—
76	ANONYMUS	Super flumina Babylonis Sopr., A., T., B., Bc.	St. 46:4=fremd 1663	158	134	K. FÖRSTER	Redemptor Deus qui es vita 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 22:15=Befastru	111
78	G. ARNOLD	Audite populi quid loquatur 2 Sopr., T., 2 V., Bc.	St. —	—	136	V. ALBRICI	O bone Jesu caritas Sopr., A., 3 Va., Bc.	St. —	—
82	G. ARNOLD	Omnipotens et misericors 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 2:14=G. D. 1663	273					
84	T. ZEUTSCHNER Dr. 1661 ²⁰	Es erhub sich ein Streit 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 41:4=G. D. 1663	67					
89	V. ALBRICI	Cogita o homo 4 v., 2 V., Fag., Bc.	St. 1:5=G. D. 1663	187					
92	J. STADLMAYR	Dominus illuminatio mea 4 v., 5 Instr., Bc.	Tab. 79:6=fremd						
			St. 40:15=G. D. 1663	196					

²⁵ In St. 1:15 lautet die Besetzung Soprano oder Tenor, 2 V., Va. da Ga. oder Fag., Bc. Die Bc.-St. ist deutlich erkennbar nachgeschrieben, daher die hohe Tintennummer. Das alte Titelblatt mit Bc. ist wahrscheinlich ersetzt worden.

In die Jahre 1663/64 sind nach Daten oder Tintennummern folgende Werke einzuordnen:

			TN
G. ARNOLD	Factus est repente 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 2:10a=G. D. 1663 St. 2:10=G. D. 1664	37
S. BERNARDI	Non habemus vinum Sopr., A., T., 3 B., Bc.	St. 4:10=G. D.	15
C. BERNHARD	Surrexit Christus spes mea 6 v., 5 Instr., Bc.	St. 4:8=G. D. 1664 Tab. b. d. St.=fremd	113
C. BÜTNER	Frohlocket mit Händen 1. Chor: 4 v.; 2. Chor: 4 v.; Cappella: 6 v., 8 Instr., Bc.	St. 5:10=Befastru	20
C. BÜTNER	Nisi Dominus aedificaverit Sopr., A., B., 2 V., Bc.	St. 5:14=Befastru	60
S. CAPRICORNUS Dr. 1655 ²⁶	Ecce quomodo moritur 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 9:15=G. D. 1664	127
M. CAZZATI	Nisi Dominus aedificaverit A., T., B., 2 V., Bc.	St. 12:9=fremd Tab. 81:29=fremd	25
S. DURANTE Dr. 1649 ²⁷	Cantate Domino 2 Sopr., Bc.	St. 19:17=G. D. 1664	69
G. DÜBEN	Fader vår A., 2 T., B., 5 Instr., Bc.	St. 19:5=Autogr. 1663 Tab. b. d. St.=Autogr.	71
F. FOGGIA	Laudate pueri Dominum 1. Chor: 5 v.; 2. Chor: 4 v.; 5 Instr., Bc.	St. 23:9=Foggia Tab. 84:4=G. D. 2.3.1664	144
A. GRANDI Dr. 1641 ²²	Factum est silentium 4 v., 2 V., Va., Bc.	St. 24:14=G. D. 1663	28
C. MONTEVERDI	Beatus vir qui timet 6 v., 2 V., Bc.	St. 29:21=Dresden	1
B. PECKEL	Dulcis amor Jesu 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. 30:2=Dresden Tab. b. d. St.=fremd	6
D. POHLE	Benedicam Dominum I Sopr., A., 2 V., Fag., Bc.	St. 32:4=fremd Tab. b. d. St.=fremd	19
D. POHLE	Domine quis habitabit 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 32:7=fremd Tab. 83:26=G. D. (1668)	29
G. ROVETTA	Beatus vir qui timet Sopr., T., B., 2 V., Bc.	St. 33:7=Dresden	36
G. ROVETTA	Dixit Dominus II 7 v., 2 oder 5 Instr., Bc. ²⁸	St. 33:9b=G. D. 1664 Tab. b. d. St.=G. D. Tab. 81:139=G. D. (1664)	72

²⁶ SAMUEL CAPRICORNUS: Opus Musicum, Nürnberg 1655.

²⁷ R. FLORIDUS: Florida Verba A Celeberrimis Musices Auctoribus, Venedig 1649.

²⁸ Die Besetzungsangabe lautet: „Concertata a. 7. voc con 2 violini di Giovanni Rovetta, et accomodata con piu instrumenti di G.D. 1664“.

G. ROVETTA	Laudate Dominum 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 33:14=fremd	16
G. ROVETTA Dr. 1659 ²⁹	Salve regina T., B., Bc.	St. 33:15=fremd	18
H. SCHÜTZ	Herr, nun lässt du Herre, nu låter du din tjanare	St. 19:6=G. D. 1664	51
H. SCHÜTZ	Tab. b. d. St.=G. D. B., 2 oder 5 Va., Bc. ³⁰	Tab. b. d. St.=G. D.	51
H. SCHÜTZ	Herr, wer wird wohnen 4 v., 6 Instr., Bc.	St. 34:2=Dresden	9
H. SCHÜTZ	Magnificat Sopr., A., T., B., 2 4st. Chöre, 2 V., 3 Tromb., Violone, Bc.	St. 34:4=Dresden	10
H. SCHÜTZ Dr. 1657 ³¹	O süßer Jesu Christ Sopr. oder T., 2 V., Bc.	St. 34:6=Druck Bearb. Chr. Kittel	62
G. STÜBENDORFF	O Jesu mi dulcissime Sopr., 2 V., Bc.	St. 35:12=Autogr. 8.4.1663	104
H. TARDITI	Dulce nomen Jesu 2 Sopr., A., B., Bc.	St. 35:13=Dresden	7
H. TARDITI	Lauda Hierusalem Dominum 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 35:14=Dresden	32
F. TUNDER	Salve coelestis Pater B., V., Bc.	St. 36:10=fremd	34
F. TUNDER	Wachet auf, ruft uns Sopr., 3 V., Bc.	St. 36:14=G. D/A-Sthm 1664	138
J. VIERDANCK	Der Herr hat seinen Engeln 4 v., 5 Instr., Bc.	Tab. b. d. St.=fremd	2
T. ZEUTSCHNER Dr. 1661 ²⁰	Gud, var mig nådelig 4 v., 2 oder 5 Instr., Bc.	St. 37:15=G. D. 1664	42
ANONYMUS	Ach Herr, strafe mich nicht Sopr., Bc.	Part. 38:4=fremd	3
ANONYMUS	Ach was erhebt sich doch A., T., B., 5 Instr., Bc.	St. 38:5=G. D. 1663	50
ANONYMUS	Amor Jesu amantissime Sopr., A., T., Bc.	Tab. 81:149=G. D.	59
ANONYMUS	Caro mea vere est cibus 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 38:9=Befastru	59
ANONYMUS	Confitebor tibi Domine 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 39:1=Befastru	33
		Tab. b. d. St.=G. D.	33
		St. 39:8=Befastru	52

²⁹ JOHANNES HAVEMANN: Jesu hilf / Erster Theil Geistlicher Concerthen ..., Berlin 1659.

³⁰ Die Besetzungsangabe „et aucta de G.D.“ besagt, daß Düben 3 Instrumentalstimmen hinzugefügt hat.

³¹ Aria/Des Jubel-Gesangs/Genommen aus H. Heinrich Schützens Capellmeisters zwölf Geistlichen Gesängen ... mit einer Discant oder Tenor-Stimme allein/nebenst zweyen Violinen/über den Bassum Continuum in die Orgel eingerichtet/von Christoph Kitteln ..., Dresden 1657.

ANONYMUS	Congratulamini mihi 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 39:11 = Dresden	8
ANONYMUS	Dixit Dominus Domino meo I 5 v., 3 oder 6 Instr., Bc.	St. 40:9 = Befastru	43
ANONYMUS	Domine Deus meus 4 v., 6 Instr., Bc.	St. 40:12 = fremd	27
ANONYMUS (H. SCHÜTZ?) ^{31a}	Domine Deus virtutum 1. Chor: A., T., B., 2 V.; 2. Chor: 2 Sopr., 2 Tromb. od. Va.; 3. Chor (Cappella): Sopr., A., T., B., Fag. oder Violone, Bc.	St. 40:13 = Dresden	11
ANONYMUS	Et ecce nova facio omnia 6 v., 6 Instr., Bc.	St. 41:8 = Befastru	48
ANONYMUS	In omnem terram exivit 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 42:13 = Befastru	44
ANONYMUS	Jesu dulcis memoria 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 42:10 = Dresden	24
ANONYMUS	Jesu spes mea A., 2 V., Bc.	St. 42:9 = Befastru	47
ANONYMUS	Lauda Jerusalem 2 Sopr., 2 T., B., Bc.	St. 43:7 = fremd Papier = Befastru	31
ANONYMUS S. R.	Laudate Dominum A., 2 V., Bc.	St. 32:14 = fremd	12
ANONYMUS A. S. ³²	Laudate pueri Dominum 5 v., Bc.	St. 43:12 = fremd Papier = Befastru	49
ANONYMUS	Magnificat anima mea 5 v., Bc.	St. 44:2 = fremd Papier = Befastru	35
ANONYMUS A. H. M.	Meine Seel erhebet 2 Sopr., 5 Va. da Ga., Bc.	St. — Tab. 86:51 = fremd	30
ANONYMUS	Nisi Dominus aedificaverit 5 v., 2 V., Bc.	St. 44:6 = 44:2 Papier = Befastru	23
ANONYMUS	O mea salus unica Sopr., 2 V., 3 Va., Bc.	St. 44:20 = G. D. 1663	212

^{31a} Auf der Titelseite ist unter „Domine Deus virtutum“ ein Schema vocum aufgezeichnet mit folgender Bemerkung: „Dieses Concert kan gemacht werden mit 7 als 5 Concert Stimmen Vnd 2 Violin. /oder mit 10 Wenn man hinzuthut de 3 Trombon, oder mit 14 wan man/ die Capell. darzu thut.“ Vgl. H. J. Moser: Heinrich Schütz, 2. Aufl. Kassel 1954, S. 626. Dort erwähnt Moser in seinem „Verzeichnis vormals vorhandener, jetzt verschollener Werke von Schütz“ das Stück „Domine exaudi orationem meam, à 7, 10, 14“ (Weimar; Naumburg). Möglicherweise ist der Texttitel ungenau überliefert und das Werk mit dem Anonymus in UUB identisch. Nach seinen stilistischen Merkmalen ist der Psalm „Domine Deus virtutum“ mit großer Wahrscheinlichkeit als ein Werk Schützens anzusehen. Der Verfasser wird in „Musik und Kirche“ 37 (1967) darüber berichten.

³² Da das Papier nach Danzig weist, könnte sich das Monogramm A.S. auf den Danziger Andreas Sokoll beziehen, der als Altist in der Marienkirche tätig war und auch als Komponist hervorgetreten ist. Er starb 1654 im Alter von 65 Jahren. Vgl. Hermann Rauschning: Geschichte der Musik und Musikpflege in Danzig ..., Danzig 1931, S. 193 ff.

ANONYMUS	Salve mi Jesu Sopr., 2 V., Bc.	St. 45:11 = G. D. 1663	55
	Spätestens 1663 muß die „Urfassung“ von Heinrich Schützens Weihnachtshistorie in Dübens Händen gewesen sein.		

H. SCHÜTZ	Die Geburt unsers Herrn Jesu Christi	St. 71 = fremd/Sthm. Schr. ³³ —	TN
-----------	---	--	----

Die chronologische Einordnung ergibt sich daraus, daß die 1664 gedruckte Evangelistenpartie noch nicht vorhanden ist, sondern eine handschriftliche, die sich deutlich als frühere Fassung erweist. Bekanntlich fehlen von der Introduction alle Stimmen bis auf den Continuo. Die Intermedien und der Beschuß liegen sowohl in Stimmensätzen mitteldeutscher Herkunft (Dresdner Schreiberwerkstatt?) als auch in Stockholmer Abschriften vor. Von den Stockholmer Kopien stehen drei nicht in Caps. 71, nämlich Intermedium I. (St. 41:13 = G. D.), Intermedium II. (St. 41:3 = Sthm. Schr.) und der Beschuß (St. 40:2 = Sthm. Schr.). Bei den Stockholmer Kopien der ersten beiden Intermedien sind unter den deutschen Texten schwedische Fassungen hinzugefügt worden. Sie lauten:

Intermedium I. Frukten er ej
Intermedium II. Ära vare Gud i höjdena

Ob diese schwedischen Texte der Zeit um 1663/64 angehören und ob Düben sie um diese Zeit benutzt hat, läßt sich nicht sicher sagen. Da aber bei beiden Stimmensätzen Ergänzungsstimmen (Violone, Tiorba, Braccio) von späterer Stockholmer Hand vorhanden sind und auch das für diese Stimmen benutzte Papier ein Wasserzeichen aufweist, das sonst erst später vorkommt, darf man als gewiß annehmen, daß die schwedischen Fassungen Anfang der 80er Jahre musiziert worden sind. Sicherlich haben auch die nicht in Caps. 71 stehenden Kopien ursprünglich dem Gesamtmaterial angehört. Sie sind wahrscheinlich nach besonderem Gebrauch nicht wieder eingeordnet worden. So hat sie der Bibliothekar Lagerberg als Einzelwerke vorgefunden und als solche signiert.

In die Jahre 1663/64 sind auch die folgenden Werke einzuordnen:

V. ALBRICI	Dixit Dominus Domino meo St. — 5 v., 2 V., Bc.	Tab. 82:3 = G. D.	TN
------------	---	-------------------	----

Die Tabulatur weist noch die Bc.-Sonderzeile auf.

³³ Zu Caps. 71: Bei dem offenbar aus einer sächsischen Schreiberwerkstatt stammenden Stimmensmaterial sind sieben verschiedene Schreiber zu unterscheiden. Aber sie gehören nicht der Werkstatt an, die wir in Teil II als Dresdner Schreiberschule bezeichnet haben. Die Stockholmer Abschriften verteilen sich auf drei Mitarbeiter Dübens.

J. ROSENMÜLLER	Congregati sunt inimici z B., z V., Bc.	St. — Tab. 85:62 = G. D.	—
----------------	--	-----------------------------	---

Das Schriftbild der Tabulatur ist steil und enthält noch oft die ältere „G“-Form.

G. ROVETTA	Conditor alme siderum z Sopr., z V., Bc.	St. 35:13 = Dresden	—
------------	---	---------------------	---

ANONYMUS	Es muß dir, wertes Paar Dialogus pro Nuptia Sopr. (Venus), A. (Juno), T. (Apollo), B. (Mars), 5 Instr., Bc.	St. 41:6 = Dresden	—
----------	---	--------------------	---

Beide Werke werden wegen des Schreibers und des WZ z hier eingereiht.

T. ZEUTSCHNER	Te Deum laudamus 5 v., 7 Instr., Bc.	St. — Tab. 85:92 = G. D.	—
---------------	---	-----------------------------	---

Die Sammlung enthält 10 Werke Zeutschners, mit einer Ausnahme alle dem Druck von 1661 entnommen. Neun haben wir bereits einordnen können. Das vorliegende Stück ist als einziges nur in Tabulatur überliefert. Nach der Quellenlage ist anzunehmen, daß ein Stimmensatz aus der Zeit um 1663 verlorengegangen ist. Wir fügen das Werk deshalb hier ein, obwohl die Tabulatur erst um 1670 geschrieben worden ist.

H. DU MONT	Media vita in morte sumus z Sopr., A., T., B., Bc.	St. 29:14 = G. D./fremd Tab. b. d. St. = fremd	—
------------	---	---	---

Der Schreiber der Tabulatur ist derselbe wie bei D. Pohles „Benedicam Dominum“ I. Er ist nach 1663/64 nicht mehr nachweisbar.

An zwei weit auseinanderliegenden Zeitpunkten kann man bei Gustav Düben die Neigung feststellen, Vokalwerken mit deutschen Texten schwedische Fassungen zu geben; erstmalig um das Jahr 1664 und dann wieder in den achtziger Jahren. Dazwischen kommt solches nur ganz vereinzelt vor. Wir fanden schwedische Textfassungen schon bei H. Schütz und T. Zeutschner. Wir werden weitere finden bei Chr. Bernhard (Bd. 79), Fr. Tunder, A. Vermeren (Bd. 81) und dem Anonymus „Det er nog“ (Bd. 79).

Für diesen Zeitpunkt wird man auch folgende Werke annehmen dürfen, einmal wegen ihrer schwedischen Textfassungen und dann, weil sie von demselben Kopisten intavoliert worden sind, der die Tabulaturen zu Du Monts „Media vita“ und D. Pohles „Benedicam Dominum“ I geschrieben hat.

ANONYMUS	Tab. Caps. 86:72a = fremd	TN
----------	---------------------------	----

Vi tro uppå en Gud
Symbolum Nicenum auf schwedisch
Fröjda dig, Kristi brud
Av himlens höjd du kom här ned
Världens frälsare kom här

Zum ersten Stück ist eine Singstimme mit Bc. vorhanden; die anderen Stücke bieten nur eine Choralmelodie ohne Text.

Hier ist ferner einzuordnen:

D. BECKER	Schaff in mir, Gott Skapa i mig, Gud Semi-Sopr., 5 Instr., Bc.	St. 3:6 = fremd Tab. 86:68 = G. D.	—
-----------	--	---------------------------------------	---

Bei dem Stimmensatz ist ein Wasserzeichen vorhanden, das schon 1659 belegt ist. Das Schriftbild der Tabulatur deutet auf die Zeit von 1664 hin.

In engstem Quellenzusammenhang mit diesem Stück von Dietrich Becker stehen die beiden folgenden Werke:

C. BERNHARD	Reminiscere miserationum A., T., B., Bc.	St. 4:6 = 3:6	448
ANONYMUS	O Ewigkeit, grausame Zeit 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 44:15 = 3:6	446

Alle drei Werke weisen dasselbe Wasserzeichen auf und dieselbe Handschrift von zwei Schreibern, von denen der eine jeweils mit feiner Schrift die Vokalstimmen, der andere mit grober Schrift die Instrumentalstimmen geschrieben hat.

Da sich sonst in der Sammlung weder das Wasserzeichen noch diese gemeinsame Schreiberarbeit wiederfindet, reihen wir die beiden zuletzt aufgeführten Werke hier ein. Wir nehmen an, daß Gustav Düben sie erst viel später in die Tintennumerierung aufgenommen hat.

Möglicherweise gehören in diese Zeit auch folgende nur fragmentarisch überlieferten Werke:

ANONYMUS	Jag är ett blomster i Saron Nur Sopran vorhanden	St. 34:3 = fremd	—
----------	---	------------------	---

Diese Stimme findet sich auf der Rückseite der V. II-Stimme zu Schützens „Liebster sagt“.

ANONYMUS	O Gud vi lova dig Nur Sopran (5 Takte) vorh. St. 43:10 = G. D.	St. 35:7 = G. D.	—
----------	---	------------------	---

Diese Takte finden sich bei Anonymus: „Salvum fac regem“ (WZ: 1663-65) und bei T. Zeutschner: „Laudate Dominum“ vom Jahre 1663.

Vielleicht darf man hier auch eine Gruppe von Chorälen anfügen.

			TN
ANONYMUS	Herr Gott, dich loben wir Sopr., A., T., B.	St. 41:21 = A-Sthm	—
ANONYMUS	Ein feste Burg Sopr., A., T., B.	St. 41:21a = A-Sthm	—
ANONYMUS	Nun lob, mein Seel Sopr., A., T., B.	St. 41:21b = A-Sthm	—
ANONYMUS	Utan Herran faller oss till Sopr., A., T., B.	St. 41:21c = G. D./fremd	—

Alle vier Manuskripte sind flüchtig geschrieben. Von den Texten sind nur die Anfänge als Titel vorhanden.

Vermutlich gehören wegen der vorhandenen Wasserzeichen auch folgende Werke hierher:

T. CRACHELIUS	Hortus conclusus fons Sopr., A., T., B., 2 V., Bc.	St. 53:17 = fremd	—
---------------	---	-------------------	---

Das Wasserzeichen ist das gleiche wie bei Schützens „Magnificat“.

V. ALBRICI	Laetatus sum in his B., 5 Instr., Bc.	St. 47:9 = fremd St. Instr.-mus. i hskr. 57:2	—
------------	--	--	---

Dasselbe Wasserzeichen findet sich bei F. Foggias „Laeta nobis“.

ANONYMUS	Litania (H. SCHÜTZ?)	St. 69:7 = fremd	—
----------	-------------------------	------------------	---

Der Schreiber der Litanei ist identisch mit einem der sächsischen (Dresdner?) Kopisten, die das in der Dübensammlung vorhandene Aufführungsmaterial zu Schützens Weihnachtsgeschichte geschrieben haben. Er hat hier wie dort dasselbe Papier mit demselben Wasserzeichen benutzt. Nach dem Quellenbefund und den Stilmerkmalen ist die Litanei sehr wahrscheinlich ein Werk von Heinrich Schütz.^{33a}

ANONYMUS	Herr, nun läßt du	St. —	—
A. H. M.	2 Sopr., 2 Corn., Fag., Bc.	Tab. 86:32 = fremd	—

Dieser Anonymus ist vielleicht identisch mit dem Komponisten A. H. M., dessen „Meine Seel erhebet den Herrn“ bereits nach TN 30 eingeordnet worden ist. Die Tabulaturen beider Werke weisen dieselbe Handschrift und sehr verwandte Wasserzeichen auf.

^{33a} Der Verfasser wird in „Musik und Kirche“ 37 (1967) darüber berichten.

Vielleicht dürfen noch folgende Werke hier eingereiht werden:

		TN
L. v. PLAUE	Ave o Jesu rex benedicte 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 32:2 = fremd
M. CAZZATI	Carissime frater Sopr. oder T., Bc.	St. 12:8 = fremd
A. GRANDI	Ave mundi spes salvator Dr. 1659 ²⁹ Sopr., 2 V., Bc.	St. Ut. vokalmus. i tr. 802

Diese drei Komponisten sind nur mit zwei Werken in der Sammlung vertreten. Je eines von ihnen konnte bis 1663/64 eingeordnet werden. Vermutlich gehören auch die undatierbaren hierher.

Möglicherweise darf auch folgendes Stück hier angefügt werden:

ANONYMUS	Ach Herre, ach Herr, wie so lange Sopr., Bc.	Part. 67:1 = fremd	—
----------	--	--------------------	---

1664

Bd. 79. Libro 3 di Motetti e Concerti³⁴

		TN
Fol.		
1	G. CARISSIMI	Hodie salvator mundi 5 v., 3 Instr., Bc.
6	V. ALBRICI	Cogita o homo 4 v., 2 V., Fag., Bc.
7	V. ALBRICI	Si vivo mi Jesu 2 Sopr., T., 3 V., Bc.
9	A. BERTALI	Beatus vir qui inventus B., 2 V., Bc.
10	C. MONTEVERDI	Confitebor tibi Domine Sopr., 5 Va., Bc.

³⁴ Wie wir schon in Teil II erwähnt haben, sind die Tabulaturbände 79 und 81 uneinheitlich, von verschiedenen Schreibern verfaßt und erst nachträglich und nicht immer einwandfrei zusammengefügt worden. In Bd. 79, der 55 Stücke enthält, ist Dübens Anteil mit 2 Intavolierungen verschwindend gering. Aber auch in Bd. 81 sind von den 68 Stücken nur 22 von ihm intavoliert worden. Die meisten Abschriften stammen also von fremden Schreibern. Eine genaue Untersuchung aller in der Sammlung vorhandenen Tabulaturen, die nicht von Dübēn geschrieben sind, steht noch aus. Bei Bd. 79 und 81 handelt es sich überwiegend um Stockholmer Schreiber. Mit Sicherheit ist in Bd. 79 die 2. Lage, in der die erste Intavolierung Dübēns steht, für Stockholm in Anspruch zu nehmen, ebenso die 7., 9. und 10. Lage. Vielleicht kommt eine spezielle Untersuchung zu dem Ergebnis, daß fast der ganze Band 79 in Stockholm geschrieben wurde. Auffallend ist, daß mit Ausnahme des letzten Stückes von Pfleger der ganze Band das Wasserzeichen „a la mode-Papier“ aufweist, das bedeutet also, daß die Schreiber aller Lagen dasselbe Papier benutzt haben. Als Stockholmer Helfer sind alle Schreiber zu bezeichnen, die auf denselben Blättern Dübēn ablösen oder von ihm abgelöst werden. Solche Fälle enthält Band 81 in großer Zahl. Ebenso erweist sich jeder fremde Schreiber, der mit einem Stockholmer abwechselt, seinerseits als ein Helfer Dübēns. Vgl. Bd. 79:104^v-105^r.

13	C. GIANI	Liebster Jesu, trautes Leben Sopr., 2 V., Bc.	St. 43:19=G. D. 1663	136
15	K. FÖRSTER	Domine Dominus noster 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 21:16=G. D. 1664 Tab. 81:104=G. D. 1664	189
20	G. A. BONTEMPI	Cor mundum crea in me B., Bc.	St. —	—
21	R. S. ROIST	Quemadmodum desiderat 2 Sopr., 6 Instr., Bc.	St. 45:4=G. D. 1663	57
24	ANONYMUS	Beatus vir qui timet 2 Sopr., B., Bc.	St. — Tab.=G. D.	—
25	F. TUNDER	Da mihi Domine sedium B., 5 Instr., Bc.	St. —	—
28	V. ALBRICI	Quis dabit capiti meo A., T., B., 2 V., Fag., Bc.	St. 1:18=G. D. 1663	168
30	ANONYMUS	Es ist g'nug, Herr Det är nog Sopr., 5 Instr., Bc.	St. 41:5=G. D. 1664	112
33	C. BERNHARD	Fürchtet euch nicht Frukten er ej Sopr., 2 V., Fag., Bc.	St. 41:12=G. D. 1663 ³⁵ St. 67:20=Sthm. Schr.	201
35	C. BERNHARD Dr. 1665 ³⁶	Ach mein herzliebes Jesulein 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 3:11=A-Sthm	207
36	D. PHILETARI	Salve rex Christe fons Sopr., 4 Instr., Bc.	St. 32:1=G. D. 1663	130
37	ANONYMUS	Laetamini justi in Domino Sopr., T., B., 2 V., Fag., Bc.	St. 43:2=G. D.	173
39	P. VERTINI	Laudate Dominum omnes A., 6 Instr., Bc.	St. 37:10=G. D. 1663	73
41	G. CARISSIMI	Suscitavit Dominus A., T., B., 2 V., Bc.	St. 12:5=G. D. 1664	218
44	F. M. MARIANI	Caro mea vere est cibus A., 2 V., Bc.	St. —	—
46	P. HAINLEIN	In lectulo meo per noctes 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 27:5=G. D. Tab. 30.9.1663 ³⁷	132
48	ANONYMUS	Salve Jesu sancte sponse 6 v., 2 V., Bc.	St. 45:10=G. D. 1663 ³⁸ Tab. 81:37=fremd	211
49	F. TUNDER	Ach Herr, laß deine lieben Ack Herre, lät dina helga Sopr., 4 Va., Bc.	St. 38:3=G. D. 1664	122

³⁵ Das Datum muß 1663 lauten. In der Handschrift steht 1693. Die Ziffer 9 war ursprünglich eine 6, die zwar ausgeradiert, aber noch erkennbar ist.

³⁶ Christoffs Bernhards/ Directoris der Musica in Hamburg .../Geistlicher Harmonien/Erster Theil, Dresden 1665.

³⁷ Vgl. Teil I dieser Arbeit, STM 1964, S. 33 f.

³⁸ Wie bereits früher erwähnt, hat sich Düben bei dem Datum verschrieben. Es muß 1663 heißen.

51	ANONYMUS	Ich hebe meine Augen auf Sopr., 2 V., Bc.	St. —	—
54	A. VERMEREN	Laudate pueri Dominum 2 Sopr., B., 5 Va., Bc.	St. 37:7=G. D. 1664 Tab. 85:89=G. D. 1664	192
64	C. BERNHARD Dr. 1665 ³⁶	Schaffe in mir, Gott Sopr., 2 V., Bc.	St. —	—
65	ANONYMUS	Was betrübst du dich Sopr., 4 Instr., Bc.	St. —	—
67	ANONYMUS	Passacaglia Sonata a 6	—	—
69	ANONYMUS	Kommet her zu mir alle B., 2 V., 3 Va. da Ga., Bc.	St. 42:21=G. D.	253
72	M. WECKMANN	Laudate pueri Dominum 2 Sopr., B., 2 V., 3 Va., Bc.	St. 43:10a=G. D. ³⁹	345
76	ANONYMUS	Gegrüßet seist du Sopr., T., 2 V., Bc.	St. —	—
80	M. WECKMANN	In te Domine speravi A., 2 V., Fag., Bc.	St. 1:8=G. D. ⁴⁰	495
82	V. ALBRICI	Congratulamini mihi 2 Sopr., 2 V., Fag., Bc.	Tab. 81:67=fremd	—
83	M. MINOZZI	Cantate Domino 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 29:4=fremd	58
84	M. MINOZZI ⁴¹	Sonata a 7 O pater peccavi in coelum Sopr., 6 Va., Bc.	St. —	—
87	J. H. SCHMELZER	Wie der Hirsch schreit Sopr., 5 Va., Bc.	Tab. 81:110=fremd	—
88	ANONYMUS	Confitebor tibi Domine 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. —	—
90	J. ROSENMÜLLER	Sinfonia a 7 Violen. (Am Schluß steht: „diese Sinfonia ist gesetzt für ein Mutedt da pacem Domine a-moll“.)	—	—
93	J. STADLMAYR	Miserator Dominus Sopr., A., T., B., Bc.	St. —	—
95	F. TUNDER	Wahrlich, ich sage euch B., 4st. Chor., 5 Instr., Bc.	St. —	—
97	A. LEARDINI	Nisi Dominus aedificaverit 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 44:7=G. D. 1664	244
98	C. BERNHARD	O Jesu dulcissime creator B., 2 V., Bc.	St. 36:9=G. D. ⁴²	388
103	ANONYMUS	Tab.=G. D.	—	—
107	F. TUNDER	—	—	—

³⁹ Die Stimmen sind später als die Tabulatur.

⁴⁰ Man kann sehr deutlich erkennen, daß die Stimmen nicht alle der gleichen Zeit angehören. Der Altus ist sicher von 1664, 1 V.-St. von 1670 (WZ 4). Das Titelblatt mit TN 495 ist viel später nachgeschrieben worden.

⁴¹ Nach dem letzten Takt steht: „Et sic est Finis Sit laus et Gloria Trinis. Amen“.

⁴² Der Stimmensatz weist das WZ 4 auf und ist um 1670 anzunehmen. Dem entspricht auch die Tintennummer.

109	C. BERNHARD ⁴³ (M. WECKMANN)	Weine nicht, es hat überwunden A., T., B., 6 Instr., Bc.	St. —	—
115	ANONYMUS	Freue dich des Weibes 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 41:11=G. D.	165
116	V. ALBRICI	Quis dabit capiti meo aquas (=79:28, kürzere Fassung)		
119	ANONYMUS	Confitebor tibi Domine 4 v., 4 Instr., Bc.	St. 39:4=G. D. 1664	236
120	ANONYMUS	O Jesu mi dulcissime spes T., 2 V., Bc.	St. 44:18=G. D.	—
121	ANONYMUS	Jesu dulcis memoria A., 2 V., Bc.	St. —	—
122	ANONYMUS	Egredimini et videte A., 2 V., Bc.	St. —	—
125	I. v. GNESELL	Venite ad me omnes Sopr., 6 Va., Bc.	St. 24:13=G. D. 1664	252
127	C. BERNHARD	Da pacem Domine in diebus 5 v., 6 Instr., Bc.	St. —	—
129	ANONYMUS	Confitebor tibi Domine 4 v., 2 V., Bc.	St. 39:6=G. D.	343
131	H. C. KAPLER	Ich bin gewiß, daß weder Tod 2 Sopr., Bc.	St. 27:7=G. D.	—
133	A. PFLEGER	In tribulatione invocamus 2 Sopr., 2 T., 3 Instr., Bc.	St. 31:11=G. D. 1665	148

1664/1665

Von Seb. Anton Scherer sind folgende Werke in der Sammlung:

Tab. Caps. 86:39-39a=G. D.

39)	S. A. SCHERER Dr. 1657 ⁴⁴	Jubilate Deo gentes Sopr., T., B., 4 Va., Bc.	St. 34:8=G. D. 1664	170
39a)	S. A. SCHERER Dr. 1657 ⁴⁴	O quam mirabilia sunt Sopr., T., B., 4 Va., Bc.	St. 34:9=G. D. 1665	76

Die Tabulatur entspricht genau den Daten der Stimmen. Das erste Stück beweist durch die Sonderzeile für den Continuo, daß es noch 1664 intavoliert worden ist. Das zweite Stück ist mit anderer Tinte geschrieben.

⁴³ In seiner Grundlage einer Ehren-Pforte erzählt Johann Mattheson eine Anekdote, in der dieses Stück Matthias Weckmann zugeschrieben wird. Auch Friedhelm Krummacher bestätigt Weckmann als Verfasser. Vgl. F. Krummacher: Zur Quellenlage von Matthias Weckmanns geistlichen Vokalwerken, in: Festschrift für F.-W. Krummacher, Berlin 1961, S. 188-218. Es ist aber schwer erklärbar, wie bei den guten Kontakten Dübens zu Bernhard gerade um diese Zeit ein Stück Weckmanns unter dem Namen Bernhards in die Dübenschlüsselung geraten sein soll.

⁴⁴ SEBASTIAN ANTON SCHERER: Musica Sacra/h.e./Missae, Psalmi, et Motetti, Ulm 1657.

Die Intavolierung beginnt im Anschluß an das erste Stück auf fol. 3^v-4^r. Der Anfang ist bis zum Ende der Blattseiten ebenfalls mit Sonderzeile geschrieben. Ob Dübens die Einteilung dieser Seiten vorher vorgenommen oder ob er nur der Einheitlichkeit des Schriftbildes wegen so gehandelt hat, sei dahingestellt. Von der neuen Seite 4^v an ist jedenfalls keine Sonderzeile mehr vorhanden. Das zweite Stück ist also zweifellos 1665 in das 1664 angefangene Tabulaturheft nachgetragen worden. Beide Werke hat Dübens 1665 in seine Numerierung aufgenommen, aber, wie man sieht, nicht „akkzessionistisch“.

Nach dem Schriftbild und den Wasserzeichen gehören auch folgende Tabulaturen hierher:

Tab. Caps. 86:70-70a=G. D.

70)	G. S(CHMETZER?)	Surgite cum gaudio 2 Sopr., B., 5 Instr., Bc.	St. 46:6=A-Sthm	139
70a)	G. CARISIO Dr. 1664 ⁴⁵	Surrexit pastor bonus Sopr., A., Bc.	St. —	—

Tab. Caps. 86:15-15a=G. D.

15)	G. ARNOLD Dr. 1663 ⁴⁶	Beatus vir qui timet 5 v., 4 Instr., Bc.	St. —	—
15a)	S. CAPRICORNUS Dr. 1655 ⁴⁸	Venite ad me Sopr., A., T., 2 V., Bc.	St. —	—

Die letzten beiden Stücke stehen nicht nur in dieser Tabulatur zusammen, sondern auch die Drucke, denen sie entnommen sind, befanden sich schon zusammengebunden in Dübens Besitz.

Tab. Caps. 83:58a-b=G. D.

58a)	S. CAPRICORNUS Dr. 1655 ⁴⁸	Miserere mei Deus 6 v., 4 Instr., Bc.	St. 53:5=fremd	—
58b)	S. VESI	De profundis clamavi 8 v., Bc.	St. —	—

Ebenfalls nach Schriftbild und Wasserzeichen sind folgende Einzelwerke hier einzuordnen:

V. ALBRICI	So che cinto d'alterezza 2 Sopr., B., Bc.	St. 2:5=G. D.
		Tab. b. d. St.=G. D.

⁴⁵ GIOVANNI CARISIO: Sacri Concerti ... Opera prima, Venedig 1664.

⁴⁶ GEORG ARNOLD: Psalmi Vespertini, Bamberg 1663.

S. CAPRICORNUS	Dulcis amor Jesu	St. —	—
	2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	Tab. 83:55 = G. D. ⁴⁷	
K. FÖRSTER	Cosi va chi serve donna	St. 21:14 und 2:5 = G. D.	—
	2 Sopr., B., Bc.	Tab. b. d. St. = G. D.	
G. LEGRENZI	Beati omnes qui timent	St. 54:30 = G. D.	—
	2 Sopr., B., 2 V., Bc.	Tab. 86:13 = G. D.	
ANONYMUS	Levavi oculos meos	St. —	—
	2 Sopr., B., 2 V., Bc.	Tab. 86:49 = G. D. (Fragm.)	

Diese fünf Stücke gehören nach Tabulaturschriftbild und Wasserzeichen hierher.

C. BERNHARD	Benedic anima mea	St. —	—
	9 v., 11 Instr., Bc.	Tab. 82:6a = fremd	

Das Wasserzeichen (Horn und gekreuzte Schwerter) weist auf 1664/65 hin.

C. BÜTNER: Dr. (1654) ⁴⁸	Wollt ihr wissen	St. 5:20 = G. D.	—
	Sopr., 2 V., Bc.		

Das verwendete Papier weist das WZ 1 auf.

K. FÖRSTER	Stillate rores	St. 22:18 = G. D.	—
	A., T., B., 2 V., Bc.	Tab. 84:10 = fremd	

Das vorhandene Wasserzeichen (Horn, darunter C B) kommt bei G. Düben um 1665 öfter vor.

ANONYMUS	Bonum est confiteri	St. —	—
	B., 2 V., Bc.	Tab. 86:16 = fremd	
		Tab. 84:25 = G. D. (Fragm.)	

Das vorhandene Wasserzeichen (Narr/R B) weist auf 1665 hin.

ANONYMUS G. H. ⁴⁹	Herr, wende deine Plage	St. —	—
	A., 2 T., B., 4 Instr., Bc.	Tab. 84:96 = fremd	

Das vorhandene Wasserzeichen (Doppeladler/T K) kommt um 1665 vor, z. B. in Bd. 81.

ANONYMUS	Militia est vita hominis	St. 44:3 = Befastru	—
	2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.		

Nach dem Schreiber Befastru ist dieses Manuskript spätestens 1665 anzusetzen.

ANONYMUS	Nisi Dominus aedificaverit	St. 5:14a = fremd	—
	Sopr., 6 Instr., Bc.	Papier = Befastru	

⁴⁷ Bei der Tabulatur finden sich 2 St. von A-Sthm, 1 St. von G.D.

⁴⁸ Für eine Danziger Hochzeitsfeier 1654 komponiert. Vgl. Hermann Rauschning, a.a.O., S. 184.

⁴⁹ Ob sich das Monogramm G.H. auf Georg Hucke bezieht, ist nicht festzustellen.

S. CAPRICORNUS	Dulcis amor Jesu	St. 5:14a = fremd	—
	2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	Tab. 83:55 = G. D. ⁴⁷	
K. FÖRSTER	Cosi va chi serve donna	St. 21:14 und 2:5 = G. D.	—
	2 Sopr., B., Bc.	Tab. b. d. St. = G. D.	
G. LEGRENZI	Beati omnes qui timent	St. 54:30 = G. D.	—
	2 Sopr., B., 2 V., Bc.	Tab. 86:13 = G. D.	
ANONYMUS	Levavi oculos meos	St. —	—
	2 Sopr., B., 2 V., Bc.	Tab. 86:49 = G. D. (Fragm.)	

Bei diesen drei Stücken ist derselbe fremde Schreiber festzustellen; er kommt sonst in der Sammlung nicht vor. Es ist bemerkenswert, daß die Besetzung bei allen drei Stücken gleich ist. Die Rückseite der Cembalostimme von „Altri brami liberta“ enthält eine Bc.-Stimme zu Försters „Cosi va“. Vermutlich sind die Stimmen zur selben Zeit geschrieben worden. Möglicherweise ist auch „Altri brami“ eine Komposition von Kaspar Förster.

ANONYMUS	Ecce quomodo moritur	St. 43:15 = fremd	—
	Nur B.-Va.-Stimme vorhanden		

Diese Stimme findet sich auf der Rückseite einer Va.-Stimme zu Vesis „Laudate pueri“.

ANONYMUS	Habe deine Lust am Herrn	St. 54:9 = fremd	—
	Sopr., B., 2(?) V., Bc.		
	Nur Bc.-Stimme vorhanden		

Diese Stimme findet sich bei Försters „Jesu dulcis memoria“.

ANONYMUS	Navigate o miei pensieri	St. 2:5 = G. D.	—
	2 Sopr., B., Bc.		

Von diesem Stück sind nur Teorba- und unvollständige Sopranstimme vorhanden. Sie finden sich auf Stimmenblättern von Albricis „So che cinto“ und Försters „Cosi va“.

ANONYMUS	Egredimini	St. 12:11 = G. D.	—
	Nur Violone- und Bc.-St.	St. 40:7 = fremd	

Die Violone-Stimme findet sich bei Cecchellis „Per rigidos montes“ (12:11), die Bc.-Stimme steht auf der Rückseite der Cembalostimme zu dem anonymen „Diligam te Jesu“ (40:7).

ANONYMUS	Salve mi Jesu	St. 12:11 = G. D.	—
	Nur Fagott-Stimme vorhanden		

Auch diese Stimme findet sich bei Cecchellis „Per rigidos montes“.

Hier fügen wir noch an:

ANONYMUS	Jubilate Deo omnis terra	St. 33:17=fremd	TN
A. S.	A., T., B., 2 V., Bc.		—
ANONYMUS	Ecce solemnis nativitas	St. 41:2=fremd	—

Möglicherweise verbirgt sich unter den Initialen A.S. der Danziger Sänger und Komponist Andreas Sokoll. Dasselbe Monogramm fand sich schon früher (TN 49), dort in Verbindung mit dem Befastru-Papier.

Das zweite Stück wird wohl wegen seiner Wasserzeichen nicht später angenommen werden dürfen.

1665

In das Jahr 1665 sind nach Daten und Tintennummern folgende Werke einzzuordnen:

V. ALBRICI	Quo tendimus mortales	St. 1:19=G. D. 1665	TN
	2 Sopr., B., Bc.	63	
A. ANTONELLI	Amor Jesu dulcissime	Tab. 78:11=G. D.	
Dr. 1647 ⁵⁰	Sopr., A., T., B., Bc.	197	
G. ARNOLD	Potestis bibere calicem	St. 2:15=G. D. 1665	
	A., T., B., 2 V., Bc.	119	
C. BERNHARD	Das alte Jahr vergangen ist	St. 4:1=G. D. 1665	
	Sopr., T., B., Bc.	190	
W. C. BRIEGEL	Fürchtet euch nicht	Tab. 36:14=fremd ⁵¹	
Dr. 1660 ⁵²	Sopr., 2 T., B., 5 Instr., Bc.	232	
C. BÜTNER	Ei du frommer und getreuer	St. 5:16=Befastru	
	8 v., 5 Instr., Bc.	97	
C. BÜTNER	Freuet euch, ihr Gerechten	St. 5:9=Befastru	
	8 v., 6 Instr., Bc.	145	
C. BÜTNER	Komm heiliger Geist	St. 5:12=Befastru	
	8 v., 10 Instr., Bc.	121	
C. BÜTNER	Laudate pueri Dominum	St. 5:13=Befastru	
	Sopr., 2 V., Va., Bc.	169	
C. BÜTNER	Vom Himmel hoch	St. 5:19=Befastru	
	8 v., 6 Instr., Bc.	183	
C. BÜTNER	Wir danken dir, Herr Jesu	St. 5:17=Befastru	
	8 v., 5 Instr., Bc.	92	
C. BÜTNER	Wo ist dein Stachel nun	St. 5:18=Befastru	
	5 v., 5 Instr., Bc.	100	

⁵⁰ R. FLORIDUS: *Modulorum Hortus* ..., Rom 1647.

⁵¹ Die Tabulatur steht mit der zu Tunders „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ zusammen.

⁵² WOLFGANG KARL BRIEGEL: *Erster Theil Evangelischer Gespräch.* ..., Frankfurt a.M. 1660.

S. CAPRICORNUS	Paratum cor meum	St. 10:9=G. D. 1665	149
	2 Sopr., B., Cornetto, Bc.		
G. CARISSIMI	Gaudeat terra	St. 11:12=fremd (ital.)	
	2 Sopr., Bc.	Tab. b. d. St.=G. D. ⁵³	193
G. CARISSIMI	Parce heu parce jam	St. 11:18=G. D.	221
	2 Sopr., A., B., Bc.	Tab. b. d. St.=G. D.	
G. CARISSIMI	Super flumina Babylonis	Tab. 85:30=G. D.	
	2 Sopr., A., T., Bc.	St. 12:3=fremd (ital.) ⁵⁴	216
C. CECCHELLI	O admirabile commercium	Tab. 78:80=G. D.	
Dr. 1647 ⁵⁰	2 Sopr., 2 A., Bc.	St. 12:10=A-Sthm	209
B. ERBEN	Dixit Dominus Domino	St. 20:4=Befastru	68
	6 v., 6 Instr., Bc.		
B. ERBEN	Laudate Dominum	St. 20:8=Befastru	
	6 v., 4 Instr., Bc.	St. 43:8=Befastru	254
B. ERBEN	Quam dilecta tabernacula tua	St. 20:10=Befastru	255
	5 v., 4 Instr., Bc.		
S. FABRI	Domine ne in furore tuo	St. 21:2=A-Sthm	184
Dr. 1647 ⁵⁰	2 Sopr., B., Bc.	Tab. 83:11a=G. D.	
K. FÖRSTER	Ad arma fideles	St. 21:7=A-Sthm	208
	2 Sopr., B., Bc.	Tab. 78:14=G. D.	
K. FÖRSTER	Ah peccatores graves	Tab. 84:5=G. D. (Bearb.)	
	6 v., 6 Instr., Bc.	St. 21:8=Befastru	256
K. FÖRSTER	Lauda Jerusalem Dominum	St. 22:6=Befastru	182
	5 v., 5 Instr., Bc.		
K. FÖRSTER	Laudate pueri Dominum	St. 22:7=Befastru	137
	A., T., B., 2 V., Violone, Bc.		
K. FÖRSTER	O quam dulcis quam suavis	St. 22:12=Befastru	237
	Sopr., A., T., 3 Instr., Bc.		
K. FÖRSTER	Vulnerasti cor meum	St. 22:20=Befastru	234
	2 Sopr., B., Bc.	Tab. 83:14=G. D.	
F. FOGGIA	Confitebor tibi Domine	St. 23:3=Foggia	141
	9 v., 6 Instr., Bc.		
F. FOGGIA	Dixit Dominus Domino	St. 23:4=Foggia	143
	9 v., 3 Instr., Bc.		
F. FOGGIA	Magnificat anima mea	St. 23:11=Foggia	142
	9 v., 5 Instr., Bc.		
V. GIOVANNONI	Spargite flores	St. 24:3=A-Sthm	198
Dr. 1647 ⁵⁰	Sopr., A., T., B., Bc.		

⁵³ Hier steht ausnahmsweise die Tintennummer auf der Tabulatur. Die TN 193 gehört in das Jahr 1665, die Tabulatur ihrem Schriftbild nach erst in die 70er Jahre. Man muß wohl annehmen, daß die Tintennummer von älterem Material auf die Tabulatur übertragen worden ist.

⁵⁴ Außerdem liegt ein textloser Stimmensatz von Dübens Hand vor, der nur den einleitenden und abschließenden Tuttisatz enthält, also der klanglichen Bereicherung durch Hinziehung von Instrumenten dient.

P. RITTLINUS	Ad mensam dulcissimi convivii A., T., B., Bc.	St. 32:21 = Befastru	166
G. ROVETTA Dr. 1659 ²⁹	Laetatus sum in his Sopr., T., B., 2 V., Bc.	St. 43:4 = fremd Papier = Befastru	99
G. ROVETTA	Laudate pueri Dominum A., 2 T., B., 2 V., Bc.	St. 33:13 = fremd ⁵⁵	261
G. ROVETTA	Nisi Dominus custodierit Sopr., T., B., Bc.	St. 35:9b = fremd	96
G. SCHMETZER	Ah Domine Jesu Christe 2 Sopr., B., Bc.	St. 34:12 = G. D.	152
G. SCHMETZER	Missa 2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	St. 34:14 = G. D.	175
T. STRUTIUS	Gaudeamus omnes fideles Sopr., T., B., ad lib. 2 V., Bc.	St. 35:8 = Befastru	146
T. STRUTIUS	Nisi Dominus aedificaverit Sopr., T., B., 2 V., Bc.	St. 35:9a = Befastru	79
T. STRUTIUS	Resonet in laudibus 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 35:10 = Befastru	245
T. STRUTIUS	Siehe, mein Freund steht Sopr., T., 2 V., Bc.	St. 35:11 = Befastru	91
F. TUNDER	Hosianna dem Sohne David Jubilate et exultate 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 36:6 = 1. G. D. 2. A-Sthm ⁵⁶	186
F. TUNDER	Salve mi Jesu Kontra-A., 5 Instr., Bc.	St. 36:11 = fremd ⁵⁷ Tab. b. d. St. = fremd	109 492
S. VESI Dr. 1646 ⁵⁸	Beatus vir qui timet A., 2 T., B., 2 V., Va., Bc.	St. 38:14 = Befastru	115
S. VESI Dr. 1646 ⁵⁸	Credidi propter quod locutus St. 39:12 = Befastru Mezzo-S., A., T., 2 V., Bc.		117

⁵⁵ Diese Handschrift kommt offenbar mit Rosenmüllers „Ach Herr, straf mich nicht“ (TN 264, St. 33:4 — eingeordnet in Bd. 80:170) und mit dem anonymen „Laudate pueri“ (TN 262, St. 43:16) aus derselben Schreiberwerkstatt. Alle drei Manuskripte weisen dasselbe Wasserzeichen auf (fliegender Engel mit Zweig). Sie sind sicher zu gleicher Zeit in Dübens Hände gelangt.

⁵⁶ Außer dem vollständigen Stimmensatz von Dübens Hand sind die Vokalstimmen noch einmal vorhanden mit dem Huldigungstext für Karl XI. „Jubilate et exultate, vivat Rex Carolus“. Diese Stimmen sind von A-Sthm geschrieben, der nach 1667 nicht mehr nachweisbar ist. Die Umtextierung muß also für eine festliche Gelegenheit erfolgt sein, die nicht später anzunehmen ist.

⁵⁷ Vorhanden sind 2 Stimmensätze. Der erste stammt von demselben Schreiber, der auch Tunders „Domine illuminatio mea“ (St. 36:1) geschrieben hat. Der zweite Schreiber ist ein Stockholmer. In seinem Material finden sich Eintragungen von Dübén bei den Überschriften im Alt, in Va. 3 und 4 und beim Violon die Worte „è Contra alto“. Außerdem hat Dübén den Alt angefangen mit Schlüssel, Taktzeichen und Pausen (siehe Abb. 5). Die Tabulatur hat offenbar ein Stockholmer Schreiber der Zengel-Schule geschrieben, aber unter Auslassung des Continuo. Auf der 2. Seite hat Dübén 7 Takte davon eingetragen (siehe Tafel xvii).

⁵⁸ SIMON VESI: Messa e Salmi, Venedig 1646.

u. o. *Contra alto solo (an 5 vokale)*

Abb. 5. F. TUNDER: Salve mi Jesu. Stimmensatz. Vok. mus. i hhskr. Caps. 36:11.

S. VESI Dr. 1646 ⁵⁸	Laudate pueri Dominum I 2 Sopr., A., T., 4 Instr., Bc.	St. 37:11 = Befastru	240
S. VESI Dr. 1659 ²⁹	Laudate pueri Dominum II Sopr., 3 V., 2 Va., Bc.	St. 43:15 = fremd	171
ANONYMUS	Beati omnes qui timent 2 Sopr., 2 V., 3 Tromb., Bc.	St. 38:12 = fremd	162
ANONYMUS	Sub tuum praesidium ⁵⁹ 2 A., B., 2 V., Va., Bc.	St. 38:24 = fremd	95
ANONYMUS	Confitebor tibi Domine 5 v., 5 Instr., Bc.	Tab. b. d. St. = G. D./Sthm. Schr.	
ANONYMUS	Confitebor tibi Domine A., T., B., 2 V., Bc.	St. 39:7 = Befastru	78
ANONYMUS	Confundantur omnes 2 Sopr., A., T., 5 Instr., Bc.	St. 39:10 = Befastru	118
ANONYMUS	Cupio dissolvi ^{59a} Nur A. und Violone vorh.	St. 164:14 = Romani	102
ANONYMUS	Da pacem Domine A., 2 V., Bc.	St. 40:1 = fremd	126
ANONYMUS	Dixerunt impii A., T., B., 2 V., Va., Bc.	Tab. b. d. St. = fremd	
		St. 40:8 = Befastru	238

⁵⁹ Auf der 2. Seite der Tabulatur wird Dübén von einem Mitarbeiter abgelöst, der möglicherweise auch die Tabulatur zu Buxtehudes „Frohlocket mit Händen“ (Tab. 82:36) geschrieben hat. Der Titel des Stimmensatzes lautet „Bone Jesu“ (siehe Tafel xviii).

^{59a} Von Jan Olof Rudén kürzlich in UUB aufgefunden.

ANONYMUS	Dixit Dominus Domino Sopr., A., T., 2 V., Bc.	St. 40:10 = fremd	161
ANONYMUS	Euge serve bone A., T., B., 2 V., Bc.	St. 41:9 = Befastru	114
ANONYMUS	Jesu amantissime 3 v., 5 Instr., Bc.	St. 44:21 = Befastru	116
ANONYMUS	Jubilate Deo omnis terra 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 42:18 = Befastru Tab. 86:38 = G. D.	177
ANONYMUS	Laetatus sum in his 2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	St. 43:5 = Befastru Tab. 78:65 = G. D.	242
ANONYMUS	Laudate Dominum 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 43:9 = Befastru	87
ANONYMUS M. S.	Laudate pueri Dominum 2 Sopr., B., Bc.	St. 33:19 = fremd	93
ANONYMUS	Laudate pueri Dominum 4 v., 3 Instr., Bc.	St. 43:11 = Befastru	241
ANONYMUS	Laudate pueri Dominum A., T., B., 5 Instr., Bc.	St. 43:16 = fremd ⁵⁵	262
ANONYMUS	O bone Jesu salve me A., T., B., 3 Instr., Bc.	St. 44:12 = Befastru	233
ANONYMUS	O bone Jesu suavissime A., T., B., Bc.	St. 44:11 = fremd	108
ANONYMUS	O quales flores 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 44:23 = Befastru Tab. 78:63 = G. D.	147

Hier fügen wir folgendes Werk Bütners an:

C. BÜTNER Dr. 1653 ⁶⁰	Nun danket alle Gott 2 Sopr., B., 2 V., Fag., Bc.	St. 5:15 = Druck	—
-------------------------------------	--	------------------	---

Von den 12 Werken Bütners konnten 10 mit Sicherheit bis 1665 eingeordnet werden. Wahrscheinlich sind alle 12 bis zu diesem Zeitpunkt in Dübens Händen gewesen. Das noch nicht erwähnte Stück wird wegen seiner Tintennummer 1667 aufgeführt werden. Doch läßt das Manuskript vermuten, daß es schon früher in der Sammlung vorhanden war.

Bd. 80. *Libro 4 di Motetti e Concerti*⁶¹

TN

Fol. 1	S. FABRI	Confitebor tibi Domine 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. —	—
-----------	----------	--	-------	---

⁶⁰ Musicalische Hertzens = Frewde Von Cratone Bütnern, Itziger Zeit bestaltem Organisten und Musico Zum Heiligen Salvator, Danzig 1653.

⁶¹ Bd. 80 ist von Düben und einem Mitarbeiter geschrieben worden. Die Intavolierungen verteilen sich wie folgt: Vom Anfang bis 79^r = Düben, von 79^v-85^r = Helfer, 85^v zwei Reihen = Düben, 85^v-87^r = Helfer, 87^v erste Reihe = Düben, 87^v-91^r = Helfer, 91^v-92^r = Düben, 92^v-112^v erste Reihe = Helfer, 112^v bis Schluß = Düben.

4	S. FABRI	Magnificat anima mea I 3 Sopr., A., B., Bc.	St. —	—
7	H. BENEVOLI Dr. 1649 ⁶²	Cognoscam te Domine 2 Sopr., B., Bc.	St. —	—
9	F. FOGGIA Dr. 1649 ⁶²	Hodie apparuerunt 2 Sopr., T., Bc.	St. —	—
11	S. FABRI	Magnificat anima mea II 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. —	—
14	S. FABRI	Laudate pueri Dominum 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. —	—
16	S. FABRI	De profundis clamavi 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. —	—
19	S. FABRI Dr. 1649 ²⁷	Si Deus pro nobis 2 Sopr., B., Bc.	St. —	—
21	C. CECCHELLI Dr. 1649 ²⁷	Per rigidos montes 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 12:11 = G. D.	—
23	B. GRATIANI Dr. 1649 ²⁷	Tab. b. d. St. = G. D.	Tab. b. d. St. = G. D.	—
24	H. BENEVOLI Dr. 1649 ²⁷	Media nocte clamor magnus Sopr., A., T., Bc.	St. —	—
26	B. ERBEN	Fortitudo mea et laus 2 Sopr., B., Bc.	St. —	—
32	B. ERBEN	Peccavi super numerum 6 v., 4 Instr., Bc.	St. 20:9 = Befastru	219
36	B. ERBEN	Audite gentes quae loquor 6 v., 4 Instr., Bc.	St. —	—
42	S. VESI Dr. 1646 ⁶⁸	Solvite jam grates regi 6 v., 6 Instr., Bc.	St. 20:12 = Befastru	188
49	B. ERBEN	Magnificat anima mea 6 v., 5 Instr., Bc.	St. —	—
53	B. ERBEN	Miserere mei Deus 6 v., 4 Instr., Bc.	St. 44:4 = G. D. 1665	64
59	G. CARISSIMI	Confitebor tibi Domine A., T., B., 2 V., Bc.	St. 20:3 = Befastru	77
60	C. BERNHARD Dr. 1665 ³⁶	Deduxit illum Dominus 2 Sopr., B., Bc.	St. —	—
62	C. BERNHARD Dr. 1665 ³⁶	O welch eine Tiefe B., 2 V., Bc.	St. —	—
64	C. BERNHARD	Aus der Tiefen ruf ich Sopr., 2 V., Bc.	St. —	—
68	C. BERNHARD	Surgit Christus Sopr., T., B., 6 Instr., Bc.	St. 4:7 = fremd	—
		Da pacem Domine 5 v., 6 Instr., Bc.	St. 46:5 = A-Sthm	—
			St. —	—
			Tab. 79:127 = fremd	—

⁶² R. FLORIDUS: *Cantiones Alias Sacras ab Excellentissimis Auctoribus concinnatus ...*, Venedig 1649.

70	ANONYMUS	Salvum me fac 5 v., 6 Instr., Bc.	St. 45:16 = fremd	243	145	G. VERLITH	Accurrite ad festa 5 v., 2 V., Fag., Bc.	St. 37:2 = G. D.	288
75	ANONYMUS	Missa Minutta 1. Chor: 5 v.; 2. Chor: 4 v.; 8 Instr., Bc.	St. —	—	149	G. VERLITH	Laetamini omnes in Domino ⁶³ 6 v., 5 Instr., Bc.	St. 37:4 = G. D.	355
85	S. FABRI	Laetatus sum in his 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. —	—	152	G. VERLITH	Missa 5 v., 2 V., Fag., Bc.	St. 37:3 = G. D./A-Sthm ⁶⁴	266
87	S. FABRI	Credidi propter quod 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. —	—	170	J. ROSENmüLLER	Ach Herr, strafe mich nicht Sopr., 5 Va., Bc.	St. 33:4 = fremd	264
89	S. FABRI	Nisi Dominus aedificaverit 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. —	—					
91	S. FABRI	Beati omnes qui timent 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. —	—		Fol.			
93	C. BERNHARD	Currite pastores Sopr., 2 V., Bc.	St. —	—	1	B. ERBEN	Gelobet seist du 5 v., 7 Instr., Bc.	St. —	—
94	A. BERTALI	Missa vivorum 6 v., 6 Instr., Bc.	St. —	—	7	G. ARIGONI	Uscite o gemiti accentu T., 2 V., Va. da Gamba, Bc.	St. —	—
102	K. FÖRSTER	Jesu dulcis memoria B., 2 V., Bc.	St. 54:9 = fremd	—	9	G. A. GROSSI	Jubilet aether astrani Sopr., B., 2 V., Bc.	St. —	—
104	M. SCACCHI	Osanna. Alleluja Sopr., T., 2 V., Bc.	St. —	—	11	J. R. AHLE	Ich armer Sünder 4 v., 2 V., Bc.	St. 1:1 = G. D.	125
106	C. BERNHARD	Haec dies quam fecit 2 Sopr., B., Bc.	St. 41:17 = G. D. 1665	106	12	ANONYMUS	O Himmels Prinz 3 v., 2 V., Bc.	St. 44:16 = G. D.	—
109	C. BERNHARD	Jubilate Deo omnis terra Sopr., T., B., Bc.	St. 42:19 = G. D.	297	13	J. R. ⁶⁵	Wo wollen wir einkehren A., T., B., 2 V., Fag., Bc.	St. —	—
110	J. FLIXIUS	Confitebor tibi Domine B., V., Bc.	St. —	—	19	J. G. F. BRAUN ⁶⁶	Omnes gentes plaudite Sopr., V., Bc.	St. —	—
112	G. ARNOLD	Surge illuminare Jerusalem 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 2:18 = G. D.	172	20	F. CAPELLA	Pax vobis. Ego sum T., 4 Va., Bc.	St. —	—
113	F. FOGGIA	Laetamini cum Hierusalem 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. —	—	21	ANONYMUS	Domine ne in furore tuo 6 v., 4 Va., Bc.	St. 40:14 = fremd 1665	249
115	G. CARISSIMI	Surrexit pastor bonus 3 Sopr., Bc.	St. 12:4 = G. D. 1665	157	24	J. P. FINATTI	Jubilate cantate Jesu 5 v., 2 V., Bc.	St. 21:4 = A-Sthm	272
116	G. CARISSIMI	Omnes gentes gaudete 3 Sopr., Bc.	St. 11:15 = G. D. 1664	214	27	D. POHLE	Benedicam Dominum II Sopr., A., 2 V., Fag., Bc.	St. —	—
117	G. CARISSIMI	Salve Rex Christe 2 Sopr., B., Bc.	St. 11:20 = G. D. 1665	259	29	M. CAZZATI	Nisi Dominus aedificaverit A., T., B., 2 V., Bc.	St. 12:9 = fremd	25
119	K. FÖRSTER	Dulcis amor Jesu 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 22:1 = Sthm. Schr. 1665	81	32	G. CASSATI	Laudate pueri Dominum A., T., B., 2 V., Bc.	St. —	—
122	F. FOGGIA	Celebrate o fideles 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 23:2 = Foggia 1646	154					
124	F. FOGGIA	Egredimini addicti Christi 3 Sopr., 2 V., Bc.	St. 23:5 = Foggia	74					
128	J. P. FINATTI	Missa 5 v., 2 V., Bc.	St. —	—					

⁶³ Dieses Stück ist eine Huldigung für Karl XI. Vielleicht erklang sie bei derselben Gelegenheit wie Tunders „Jubilate et exultate, vivat Rex Carolus“. — Stimmensatz und Tabulatur erwähnen 6 Ripieno-Stimmen, die aber nicht ausgeschrieben sind.

⁶⁴ Kyrie, Gloria und Credo sind von Düben, Sanctus und Agnus Dei von A-Sthm geschrieben. (S. Taf. xix.)

⁶⁵ Nach den Initialen J.R. käme Rosenmüller als Verfasser in Frage. Nach Friedhelm Krummacher ist der „Dialogo ... von Tobia undt Raguel“ von Matthias Weckmann.

⁶⁶ „Autore Joanne Giorgio Francisco Braun Regente chori ad Nicolaum Egrae“. Diese Angabe fehlt in Lindbergs Katalog.

Bd. 81. *Libro 5 di Motetti e Concerti*³⁴

TN

Gelobet seist du 5 v., 7 Instr., Bc.	St. —	—
Uscite o gemiti accentu T., 2 V., Va. da Gamba, Bc.	St. —	—
Jubilet aether astrani Sopr., B., 2 V., Bc.	St. —	—
Ich armer Sünder 4 v., 2 V., Bc.	St. 1:1 = G. D.	125
O Himmels Prinz 3 v., 2 V., Bc.	St. 44:16 = G. D.	—
Wo wollen wir einkehren A., T., B., 2 V., Fag., Bc.	St. —	—
Omnes gentes plaudite Sopr., V., Bc.	St. —	—
Pax vobis. Ego sum T., 4 Va., Bc.	St. —	—
Domine ne in furore tuo 6 v., 4 Va., Bc.	St. 40:14 = fremd 1665	249
Jubilate cantate Jesu 5 v., 2 V., Bc.	St. 21:4 = A-Sthm	272
Benedicam Dominum II Sopr., A., 2 V., Fag., Bc.	St. —	—
Nisi Dominus aedificaverit A., T., B., 2 V., Bc.	St. 12:9 = fremd	25
Laudate pueri Dominum A., T., B., 2 V., Bc.	St. —	—

35	ANONYMUS	In te Domine speravi 5 v., 2 V., Bc.	St. 42:14=G. D. 1665	131
36	ANONYMUS	Deus qui sedes super thronum 5 v., 2 V., Bc.	St. 40:4=G. D.	258
37	ANONYMUS	Salve Jesu sancte sponsa 6 v., 2 V., Bc.	St. 45:10=G. D. 1633 ⁶⁷ Tab. 79:48=fremd	211
38	ANONYMUS	Beatus vir qui timet 4 v., 2 V., 2 Va., Bc.	St. 38:15=G. D.	129
41	ANONYMUS	Confitebor tibi Domine 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 39:4=G. D. 1664 Tab. 79:119=fremd	236
43	ANONYMUS	O dulce nomen Jesu 2 T., 2 V., Bc.	St. —	—
45	F. TUNDER	An Wasserflüssen Babylon Sopr., 4 Va., Bc.	St. 36:13=fremd	159
46	H. SCHÜTZ	Erbarm dich mein Sopr., 5 Instr., Bc.	St. 34:1=fremd Tab.=G. D.	124
47	V. ALBRICI	Omnia quae fecit Deus T., 2 V., Fag., Bc.	St. 1:17=G. D. ⁶⁸	390
49	V. ALBRICI	Ave Jesu Christe 2 Sopr., B., 2 V., Fag., Bc.	St. 1:3=G. D. 1685 ⁶⁹	179
50	H. SCHÜTZ	Erbarm dich mein (Schluß) vgl. 46		
51	V. ALBRICI	Omnis caro foenum 4 v., 4 Instr., Bc.	St. —	—
53	V. ALBRICI	Venite cantemus 3 Sopr., 3 V., Bc.	St. —	—
54	V. ALBRICI	Benedicte Domine 2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	St. 1:4=G. D.	334
56	V. ALBRICI	Misericordias Domini A., T., B., 4 Instr., Bc.	St. 1:14a=G. D. St. 1:14=Sthm. Schr. ⁷⁰	332
58	V. ALBRICI	Mihi autem bonum est T. (Sopr.), 2 V., Fag., Bc.	St. 1:15=G. D. Tab. 77:131=G. D. 1664	383
59	K. FÖRSTER	Credo quod redemptor A., T., 2 V., Bc.	St. 21:15=Befastru	217
61	M. WECKMANN	Angelicus coeli chorus Sopr., B., 2 V., Bc.	St. —	—
62	C. BERNHARD	Anima sterilis Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 3:10=G. D. ⁷¹	398

⁶⁷ Wie schon erwähnt, liegt hier ein Schreibfehler Dübens vor. Es muß 1663 heißen.

⁶⁸ In St. 1:17 ist als Besetzung angegeben: Sopr. oder T., 2 V., Trombone oder Va., Bc. Einige Stimmen sind nachgeschrieben, daher die TN 390.

⁶⁹ Der Stimmensatz ist von Düben um 1663 geschrieben worden, nur ein 2. Sopran von einem Stockholmer Schreiber, den man um 1680 öfter antrifft. Die Ziffer 8 bei 1685 scheint an Stelle einer anderen ausdradierten Zahl eingesetzt zu sein.

⁷⁰ Verkürzte Fassung. In St. 1:14 sind nur Takt 1-58 von St. 1:14a enthalten.

⁷¹ Titelblatt und einige weitere Stimmen sind erkennbar nachgeschrieben. Daher die hohe Tintennummer.

64	ANONYMUS	Surrexit Christus Dominus 5 v., 2 V., Bc.	St. 46:7=G. D.	—
65	M. WECKMANN	Rex virtutum rex gloriae B., 2 V., Bc.	St. —	—
67	ALBRICI	In te Domine speravi A., 2 V., Fag., Bc.	St. 1:8=G. D. Tab. 79=82=fremd	495
69	F. TUNDER	Nisi Dominus aedificaverit 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 36:8=fremd Tab. 86:56=fremd (Bearb.)	320
74	G. A. GROSSI	Ave suavis dilectio Sopr., A., T., B., Bc.	St. — Tab.=G. D.	—
75	S. DURANTE	Anima Christi sanctifica 2 Sopr., B., Bc.	St. — Tab.=G. D.	—
77	K. FÖRSTER	Vanitas vanitatum Sopr., T., B., 5 Instr., Bc.	St. 22:19=G. D. 1664 Tab.=G. D. (1664)	110
80	F. TUNDER	Nisi Dominus aedificaverit 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 36:7=G. D. 1664 Tab.=G. D. (1664)	239
84	ANONYMUS	Heu mihi Domine Sopr., A., T., B., Bc.	St. 41:19=Sthm. Schr. Tab.=G. D.	337
85	D. JACOBI ⁷²	Pax aeterna ab aeterno 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 45:1=Befastru Tab.=G. D.	199
90	S. CAPRICORNUS	Benignissime Jesu 2 Sopr., Bc.	St. — Tab.=G. D.	—
92	G. DÜBEN	Surrexit pastor bonus 4 v., 5 Instr., Bc.	St. — Tab.=Autogr. 1664	—
96	V. ALBRICI ⁷³	Langue cor meum Sopr., A., T., 2 V., Fag., Bc.	St. 1:12=G. D.	178
99a	H. C. KAPLER	Ich bin gewiß 2 Sopr., Bc.	St. 27:7=G. D. Tab. 79:131=fremd	—
99	J. J. WEILAND	Factum est proelium Dr. 1656 ²⁴	St. — Tab.=G. D. (1664)	—
104	K. FÖRSTER	Domine Dominus noster 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 21:16=G. D. 1664 Tab. 79:15=fremd (1664) Tab.=G. D. 1664	189
110	ANONYMUS	O pater peccavi Sopr., 6 Va., Bc.	St. — Tab. 79:88=fremd	—
112	H. SCHWEMMER	Scintilla vel pucilla 5 v., 5 Instr., Bc.	St. —	—
114	A. RIGATTI	Domine ad adjuvandum B., 2 V., Bc.	St. —	—
116	A. VERMEREN	Caro mea vere est cibus Mitt kött är den rätta maten Sopr., 5 Instr., Bc.	St. 37:5=G. D.	278

⁷² Der Komponist ist nur mit dem Monogramm D. J. angegeben. Wie wir früher nachgewiesen haben, handelt es sich um Daniel Jacobi.

⁷³ Zwischen diesem und dem vorausgehenden Werk von Düben stehen auf fol. 95^v Anfangstakte einer Sinfonia und auf fol. 96^r ein Teil von Kaplers „Ich bin gewiß“.

118	A. VERMEREN	O gemma pretiosa 2 Sopr., 2 V., 3 Va., Bc.	St. 37:8=G. D. 1665	191
120	A. VERMEREN	O Jesu Christe 2 Sopr., 3 Instr., Bc.	St. 37:9=G. D. 1665	90
122	A. VERMEREN	Ecce dies laetitiae 2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	St. 37:6=G. D. 1665	105
125	W. FABRICIUS Dr. 1662 ²³	Veni Sancte Spiritus 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 46:16=G. D. 1663 Tab. 77:32=G. D.	54
128	W. FABRICIUS Dr. 1662 ²³	Schaffe in mir, Gott Sopr., A., T., B., 4 Instr., Bc.	St. —	—
131	ANONYMUS	Lauda Sion Salvatorem 6 v., 2 V., Fag., Bc.	St. —	—
134	S. CAPRICORNUS Dr. 1655 ²⁶	Amor tuus in nos Sopr., A., 2 V., Bc.	St. 53:2=G. D. Tab. 84:61=G. D.	—
135	ANONYMUS	Domine salvum fac regem 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 35:7=G. D. Tab.=G. D.	206
138	G. CARISIO Dr. 1664 ⁴⁵	Benedicam Dominum 2 Sopr., Bc.	St. 10:18=G. D. ⁷⁴ Tab.=G. D.	479
139	G. ROVETTA	Dixit Dominus II 7 v., 2 oder 5 Instr., Bc.	St. 33:9b=G. D. 1664 Tab. b. d. St.=G. D. Tab.=G. D. (1664)	72
146	G. ARNOLD Dr. 1663 ⁴⁶	Laudate Dominum 5 v., 4 Instr., Bc.	St. —	—
148	ANONYMUS	Domine salvum fac regem Kürzere Fassung von 81:135	Tab.=G. D.	—
149	ANONYMUS	Ach, was erhebt sich doch A., T., B., 5 Instr., Bc.	St. 38:5=G. D. 1663 Tab.=G. D.	50
152	C. BERNHARD Dr. 1665 ³⁶	Unser keiner lebet A., T., B., 2 V., Bc.	St. 4:9=G. D. 1665 Tab.=G. D.	123
154	G. CARISIO Dr. 1664 ⁴⁵	Jesu dulcis memoria 2 Sopr., Bc.	St. 10:19=G. D. ⁷⁵ Tab.=G. D.	480
155	G. CARISIO Dr. 1664 ⁴⁵	Sub umbra crucis Sopr., Semi-Sopr., Bc.	St. — Tab.=G. D.	—
157	G. PERANDA	Spirate suaves 2 Sopr., 2 V., Fag., Bc.	St. 30:11=G. D. Tab.=G. D.	267
Am Schluß dieses letzten Werkes findet sich folgende Eintragung: „Laus Deo et/ Gloria semper/ Finis./ Coronat. opus./ 1666, den 20. Feb.“				
Hier fügen wir noch folgendes Einzelwerk an:				
G. CASSATI	Descende dilecte mi Sopr., Bc.	St. 12:7=fremd	—	—

Von G. Cassati sind nur zwei Werke in der Sammlung. Man darf vielleicht annehmen, daß sie zu gleicher Zeit hineingekommen sind.

²⁴ Das Titelblatt mit der Violone-St. ist später als die Vokalstimmen geschrieben und dabei mit TN 479 versehen worden. ⁷⁵ Deutlich erkennt man, daß die Bc.-St., die den Titel mit TN 480 trägt, nachgeschrieben worden ist.

1666	In das Jahr 1666 sind nach Tintennummern folgende Werke einzurichten:	—
		TN
V. ALBRICI	Venite omnes gentes 2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	St. 2:7=G. D.
D. DANIELIS	Salve mi Jesu 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 12:17=G. D./fremd
H. SCHÜTZ	O bone Jesu 6 v., 6 Instr., Bc.	Tab. 83:76=G. D.
F. TUNDER	Helft mir Gottes Güte ⁷⁶ 6 v., 5 Instr., Bc.	St. 34:5=A-Stm
ANONYMUS	Confitebor tibi Domine 2 Sopr., Bc.	St. 39:9=G. D.
ANONYMUS	Wohl dem, der ein tugend- sam Weib hat 2 Sopr., T., B., 2 V., Bc.	Tab. b. d. St.=fremd
Hierher gehören ferner:		—
	Tab. Caps. 85:26a-b=G. D.	TN
26a) J. J. LÖWE	Gustate et videte 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. —
26b) G. PERANDA	Accurrite gentes A., T., B., 3 Instr., Bc.	St. 30:3=G. D. 1666
Für Perandas Stück ist durch Datum und Tintennummer das Jahr 1666 gesichert. Auch für die Tabulatur darf nach ihrem Schriftbild dieselbe Zeit angenommen werden. Dasselbe gilt für die folgende Handschrift:		—
	Tab. Caps. 86:17-18=G. D.	TN
17) F. TUNDER	Dominus illuminatio mea 5 v., 2 V., Bc.	St. 36:1=fremd
18) F. LUCIO	Ecce sacrum paratum 3 v., Bc.	St. —
Weiter ist hier einzurichten:		—
H. SCHWEMMER	Halleluia. Hodie Christus Laetare Christe ecclesia 5 v., 7 Instr., Bc.	St. 66:7=fremd
Bei diesem Stück finden wir dieselbe Handschrift und dasselbe Wasserzeichen wie bei F. Tunders „Helft mir Gottes Güte preisen“.		—
C. FLOR	Der Herr ist des Armen Schutz A., T., 2 V., Fag., Bc.	St. 54:6=fremd
	76 Im Original lautet der Titel „Hilf mir ...“.	—

Der Schreiber dieses Manuskriptes ist derselbe, der den Stimmensatz 67:21 zu C. Bernhards „Jauchzet dem Herrn“ geschrieben hat. Er kommt sonst in der Sammlung nicht vor.

Vielleicht darf man hier auch das folgende Stück anfügen, von dem sich nur die Bc.-Stimme erhalten hat.

TN

ANONYMUS In lectulo meo St. 30:12=G. D.
Nur Bc. vorhanden.

Diese Stimme findet sich auf der Rückseite der Sopran II-Stimme von Perandas „Te solum aestuat“ (siehe Bd. 78:73).

Bd. 78. *Libro [6] di Motetti e Concerti*⁷⁷

Fol.

1	G. CARISIO Dr. 1664 ⁴⁵	Hic est panis 2 Sopr., B., Bc.	St. —	TN
3	G. CARISIO Dr. 1664 ⁴⁵	Non potest arbor 3 Sopr., Bc.	St. —	—
4	G. CARISIO Dr. 1664 ⁴⁵	O sacramentum pietatis 3 Sopr., Bc.	St. —	—
5	G. B. TRABATTONI Dr. 1664 ⁴⁵	O dulcedo amoris A., T., B., Bc.	St. —	—
6	G. CARISIO Dr. 1664 ⁴⁵	Veni Sancte Spiritus et 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. 10:21=G. D./A-Sthm	279
9	C. BERNHARD Dr. 1665 ³⁶	Jauchzet dem Herrn 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 4:2=A-Sthm St. 67:21=fremd Tab. 17.6.1666	280
11	V. ALBRICI	Quo tendimus mortales 2 Sopr., B., Bc.	St. 1:19=G. D. 1665	63
13	G. CARISIO Dr. 1664 ⁴⁵	O Domine Jesu Christe 2 Sopr., Bc.	St. —	—

⁷⁷ Die großen Tabulaturbände bilden eine chronologische Folge. Bei seiner Katalogisierung hat der Bibliothekar Lagerberg den 5 vorhandenen Bänden die Signaturen Bd. 77-81 gegeben. Bd. 79, 80 und 81 hat Düben selbst als 3., 4. und 5. Band bezeichnet. Der von Lagerberg als 78 signierte Band weist die spätesten Datierungen auf, er muß also nach den anderen entstanden sein und ist daher als 6. Band einzurordnen. Daß Lagerberg ihn als 2. Band auffaßte, ist nur dadurch zu erklären, daß 1) in Dübens Zählung zwischen dem ersten (*Libro Rubro*) und dem dritten Band eine Lücke vorhanden ist und 2) dieser einzurordnende Band keinen originalen Titel von Gustav Düben trägt. Ob ein solcher einmal vorhanden war in Form eines Etikettes, läßt sich nicht mehr sagen. Jedenfalls muß der 2. Band als verloren gelten. Wir haben auf den einzigartigen Charakter der Dübensammlung hingewiesen, der darin besteht, daß Gustav Düben ganz offenbar bestrebt war, die Werke seiner Sammlung sowohl in Stimmensätzen — Aufführungsmaterial — als auch in Tabulaturen zu besitzen. Da nun allein von den Werken, die bis zum Abschluß der großen Tabulaturbände, also bis 1667, chronologisch eingeordnet werden können, rund 190 ohne Tabulaturen und etwa 140 ohne Stimmensätze überliefert sind, so muß man bei der Grundtendenz dieser Sammlung erhebliche Verluste annehmen.

13	H. TARDITI Dr. 1663 ⁷⁸	Ego dormio et cor meum 2 Sopr., Bc.	St. —	—
14	K. FÖRSTER	Ad arma fideles 2 Sopr., B., Bc.	St. 21:7=A-Sthm Tab. 84:5=G. D. (Bearb.) ⁷⁹	208
16	C. BERNHARD Dr. 1665 ³⁶	Jerusalem, die du tötest 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. —	—
17	B. GRATIANI	Quanta pericula 2 Sopr., Bc.	St. —	—
19	F. LUCIO	O quam humilis 2 Sopr., Bc.	St. —	—
21	B. GRATIANI	Quando consolabor 2 Sopr., T., Bc.	St. —	—
23	A. RIGATTI	Missa 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. —	—
28	H. DU MONT Dr. 1662 ¹⁴	Vulnerasti cor meum 2 Sopr., Bc.	St. 29:20=fremd/G. D. Tab. 29:8a=G. D.	—
29	F. TUNDER	Herr, nun lässest du 2 B., 5 Va., Bc.	St. 36:4=fremd	329
32	A. RIGATTI	Nunc dimittis servum tuum Sopr., 2 oder 5 Instr., Bc.	St. —	—
34	K. FÖRSTER	Viri Israelite ⁸⁰ 4 v., 2 V., Bc.	St. 54:11=fremd Tab. 5.2.1667	—
39	G. PERANDA	Si Dominus tecum 4 v., 2 V., Bc.	St. —	—
38	A. RIGATTI	In te Domine speravi 2 Sopr., B., Bc.	St. 32:16=G. D.	293
40	J. H. SCHMELZER	Terra triumphans jubila 4 v., 3 Instr., Bc.	St. 46:8=fremd (St. Fragm.)	—
43	G. PERANDA	Vocibus resonant 3 v., 2 V., Va., Bc.	St. 30:13=G. D. Tab. 12.2.1667	308
47	G. PERANDA	Ecce ego mittam piscatores 2 Sopr., B., 2 V., Fag., Bc.	St. 30:5=G. D.	298
48	A. PFLEGER	O jucunda dies 2 Sopr., 4 Instr., Bc.	St. 31:20=A-Sthm	291
51	G. PERANDA	Dedit Abyssus vocem suam 2 Sopr., 2 B., Bc.	St. 30:4=A-Sthm Tab. 25.2.1667	294
54	K. FÖRSTER	Congregantes Philistei ⁸¹ 4 v., 4 Instr., Bc.	St. 54:7=fremd Tab. 2.5.1667	—
59	A. PFLEGER	Laetabundus et jucundus 2 Sopr., 2 T., 2 V., Bc.	St. 63:4=G. D.	—

⁷⁸ HORATIO TARDITI: *Concerto il trigesimo quinto di motetti*, 1663.

⁷⁹ In Tab. 84:5 hat Düben das Stück durch eine einleitende Sinfonia und ein instrumentales Zwischenspiel erweitert.

⁸⁰ In St. 54:11 steht auf dem Titelblatt „*Dialogus de Juditha et Holoferno. Motetto - Concertato*“.

⁸¹ Titel der Tabulatur „*Dialogi Davidis cum Philisteo*“.

61	S. CAPRICORNUS	O tu vita felicissima A., T., B., 5 Instr., Bc.	St. 10:8 = Sthm. Schr. Tab. 5.5.1667	303	C. BERNHARD	Zur selbigen Zeit Sopr., A., T., Quinto, B., Bc.	St. 4:11 = Dr.	314
63	ANONYMUS	O quales flores 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 44:23 = Befastru	147	C. BÜTNER	Ich suchte des Nachts Sopr., 2 V., Bc.	St. 5:11 = G. D. ⁸⁷	315
65	ANONYMUS	Laetatus sum in his 2 Sopr., B., 2 V., Fag., Bc.	St. 43:5 = Befastru Tab. 27.6.1667	242	S. CAPRICORNUS	O Tod, o Traurigkeit 2 Sopr., 4 Va., Bc.	St. nur Titel 1667	296
68	V. ALBRICI	Sive vivimus sive morimur Sopr., A., B., 2 V., Fag., Bc.	St. 2:2 = G. D. St. 2:2a = Bearb.	311	S. CAPRICORNUS	Ein Lämmlein geht und trägt 2 Sopr., 4 Va., Bc.	Tab. 83:6oa = G. D.	296
69	G. A. GROSSI	O sanctissime Jesu 2 A., 2 V., Bc.	St. —	—	G. DÜBEN	Ein getreues Herze Sopr., 2 V., Bc.	Tab. 83:6ob = G. D.	—
70	G. A. GROSSI	Venite advenae currite 2 Sopr., T., B., Bc.	St. —	—	G. DÜBEN	Wer Gott das Herze gibet Sopr., 2 V., Bc. ⁸⁹	St. 19:4 = Autogr.	—
73	G. PERANDA	Te solum aestuat valde 2 Sopr., B., 2 V., Fag., Bc.	St. 30:12 = G. D. Tab. b. d. St. = fremd	276	B. ERBEN	Domine Jesu Christe 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. 19:14 = Autogr. 1667	—
75	F. TUNDER	Ein feste Burg ist unser Gott 4 v., 6 Instr., Bc.	St. 36:2 = G. D.	285	K. FÖRSTER	Intenderunt arcum Sopr., A., B., Bc.	St. 22:4 = G. D.	304
80	G. CARISSIMI	Super flumina Babylonis 2 Sopr., A., T., Bc.	St. 12:3 = fremd (ital.)	216	K. FÖRSTER	In tribulationibus Sopr., A., T., B., Bc.	Tab. 86:9 = G. D. (Fragm.)	—
82	C. D. COSSONI	O suavis animarum Dr. 1665 ⁸²	St. —	—	K. FÖRSTER	Bearb.: 4 v., 4 Instr., Bc.	St. 22:5 = fremd ⁹¹	317
83	R. HONORIO	O bone Jesu o suavis amor Dr. 1642 ⁸³	St. —	—	K. FÖRSTER	O bone Jesu Sopr., A., B., 2 V., Va., Bc.	St. 22:9 = Sthm. Schr./G. D.	—
84	A. M. ABBATINI	Dilatatae sunt tribulationes Dr. 1649 ⁸¹	St. —	—	F. FOGGIA	Gaudete jubilate 2 Sopr. oder T., Bc.	Tab. 84:7 = G. D.	309
85	G. CARISSIMI	Audite omnes quodquod estis 2 Sopr., B., Bc.	St. 11:4 = Sthm. Schr. Tab. 83:3 = G. D.	349	G. SCHMETZER	O felix felicitas 3 v., ad lib. 4 Instr., Bc.	St. 34:18 = fremd	312
86	ANONYMUS	Quid tyranne quid minaris 2 Sopr., B., Bc.	St. 45:7 = fremd	392	E. H(INZ) ⁹²	Dulcis amor Jesu 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. 27:1 = fremd	306
87	ANONYMUS	O dulcis vita o Jesu Sopr., T., B., 2 V., Bc.	St. —	—	86 Traur-Music, Bey Hoch Ansehentlicher BeErdigung / Des ... Herrn Barthold Müllers / ... Gehalten von Christophoro Bernhardi, C. M., Hamburg 1667.			
89	K. FÖRSTER	Repleta est malis anima A., T., B., 2 V., Bc.	St. 22:2 = Sthm. Schr. ⁸⁴ / G. D.	307	86 CRATO BÜTNER: Musicalische Concerto, Oder / Liebreiches Ersuchen / Der Geistlichen Braut / der Christlichen Kirchen, Danzig 1652.			
91	V. ALBRICI	Tu es cor meum 2 Sopr., B., 2 V., Fag., Bc.	St. 2:6 = G. D. St. 2:6a = G. D.	357	87 Vielleicht ist der Stimmensatz älter, als die Tintennummer besagt. 88 SAMUEL CAPRICORNUS: Zwey Lieder / Von dem / Leyden und Tode / Jesu, Nürnberg 1660. 89 Sopr. II ad lib.			

1667

In das Jahr 1667 sind nach Daten und Tintennummern folgende Werke einzzuordnen:

TN

V. ALBRICI	Si Dominus mecum Sopr., A., T., B., 2 V., Bc.	St. 2:1 = Sthm. Schr. 302
------------	--	------------------------------

⁸² CARLO DONATO COSSONI: Motetti a 2 e 3 voci, Venedig 1665.

⁸³ AMBROSIUS PROFIUS: Dritter Theil Geistlicher Concerten und Harmonien, Leipzig 1642.

⁸⁴ a) Vok. St. = Sthm. Schr.; beim Alt und Baß hat Dübens von „Laetabitur“ an weitergeschrieben, siehe Taf. xx, Titelseite = G.D.; auf der Rückseite Bc. = Sthm. Schr.; von „Exurge“ an wieder G.D. bis zum Schluß, der sich unten auf der Titelseite findet. b) Instr. St. = G.D.

⁸⁶ CRATO BÜTNER: Musicalische Concerto, Oder / Liebreiches Ersuchen / Der Geistlichen Braut / der Christlichen Kirchen, Danzig 1652.

⁸⁷ Vielleicht ist der Stimmensatz älter, als die Tintennummer besagt.

⁸⁸ SAMUEL CAPRICORNUS: Zwey Lieder / Von dem / Leyden und Tode / Jesu, Nürnberg 1660.

⁸⁹ Sopr. II ad lib.

⁹⁰ Die Stimmen sind von zwei Schreibern geschrieben, von denen der eine sich auch bei Erbens „Salve suavissime“ (St. 20:11) und bei Geists „Vide pater mi“ (St. 46:23) feststellen läßt. Er muß als Stockholmer Schreiber angesehen werden. Da im Alt des vorliegenden Stückes beide Schreiber abwechseln, muß auch der andere ein Stockholmer sein.

⁹¹ Der fremde Stimmensatz St. 22:5 ist wahrscheinlich auswärtiger Provenienz. In St. 22:5a haben wir eine spätere Stockholmer Bearbeitung mit Besetzungsänderung vor uns. Die Besetzung der Bearbeitung lautet: „a 6 vel 8. / C.A.T.B. e 2 vel 4 Viol. / di Sig: / Gasparo Förster“. Vokalstimmen, Alt- und Baß-Viola sind von DBH,f; Violine 1 und 2 von G.D. geschrieben. Die Tabulatur folgt der Bearbeitung. — Der Schreiber DBH,f gehört zu einer Gruppe von Mitarbeitern Dübens, die, weil sie von besonderer Bedeutung für Buxtehudes Werküberlieferung sind, in dieser Arbeit als DBH,a-f bezeichnet werden.

⁹² Die Initialen können sich auf Ewald Hinz beziehen. Er war ein Schüler K. Försters, Hoforganist in Kopenhagen und später Marienorganist in Danzig zu der Zeit, als B. Erben dort Kapellmeister war.

ANONYMUS	Historia von dem Leiden ⁹³ 4 v., 3 Va. da Gamba, Bc.	St. — Tab. 86:34 = G. D. 18.3.1667	—
ANONYMUS	Nisi Dominus aedificaverit 4 v., 2 V., (Va.), Bc.	St. 44:8 = G. D./fremd	301
ANONYMUS	Vivat vivat qui plantavit Non in solo Baccho salus 4 v., Bc.	St. — Tab. 86:73 = G. D. 23.7.1667	—

Nach dem Schriftbild und den Wasserzeichen gehören folgende Tabulaturen hierher:

Tab. Caps. 86:29-30 = G. D.

29)	S. CAPRICORNUS Dr. 1655 ²⁶	Exaudi me Domine Sopr., B., V., Bc.	St. — —	TN
30)	ANONYMUS	Factus est repente de coelo 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. — —	—

Tab. Caps. 84:6a-b = G. D.

6a)	K. FÖRSTER	Benedicam Dominum Sopr., A., B., 2 V., Bc.	St. 21:10 = G. D./Sthm. Schr.	310
6b)	G. LEGRENZI	Nisi Dominus aedificaverit 3 v., 2 Instr., Bc.	St. — —	—

Das zweite Stück ist mit anderer Tinte später nachgetragen worden. Es wird etwa 1668 anzusetzen sein.

Tab. Caps. 83:56-57 = G. D.

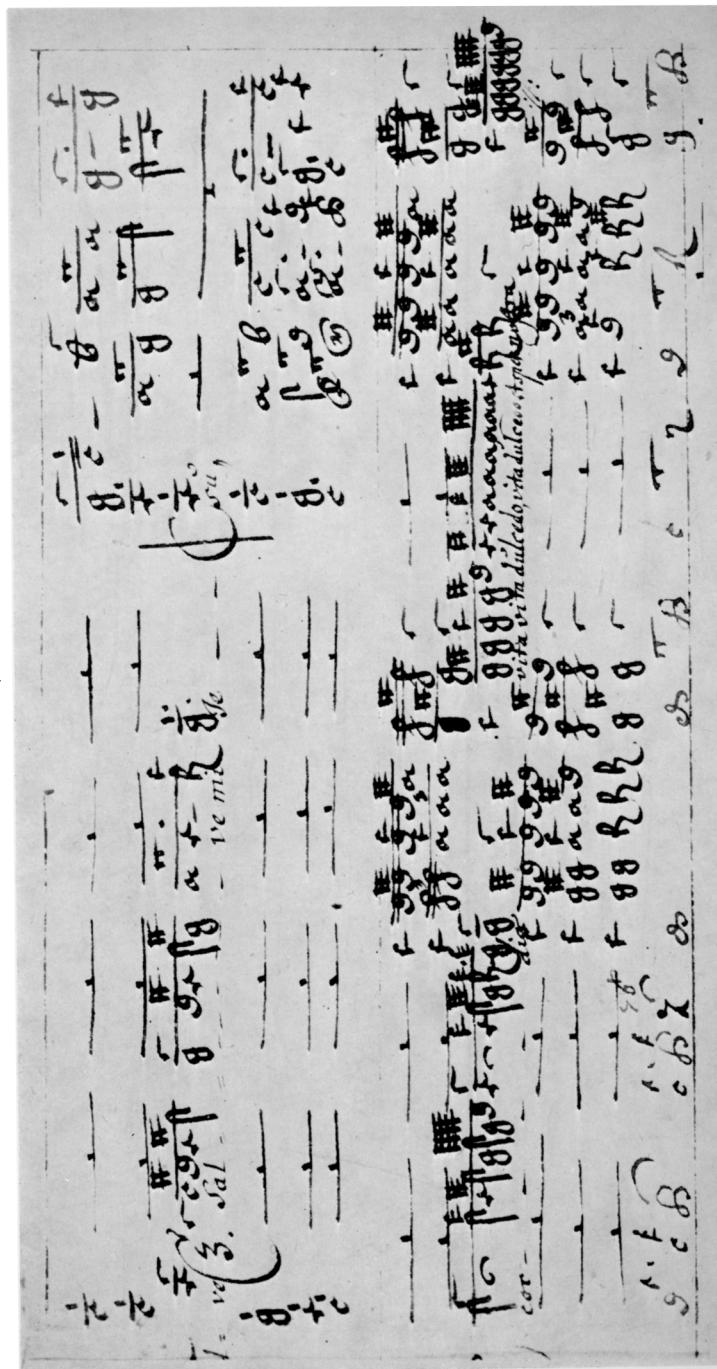
56)	S. CAPRICORNUS Dr. 1655 ²⁶	Jesu clemens pie Deus 2 Sopr., A., 2 T., 2 V., Bc.	St. — —	TN
57)	S. CAPRICORNUS	Mein Gott und Herr 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. — —	—

Tab. Caps. 82:6 = G. D.

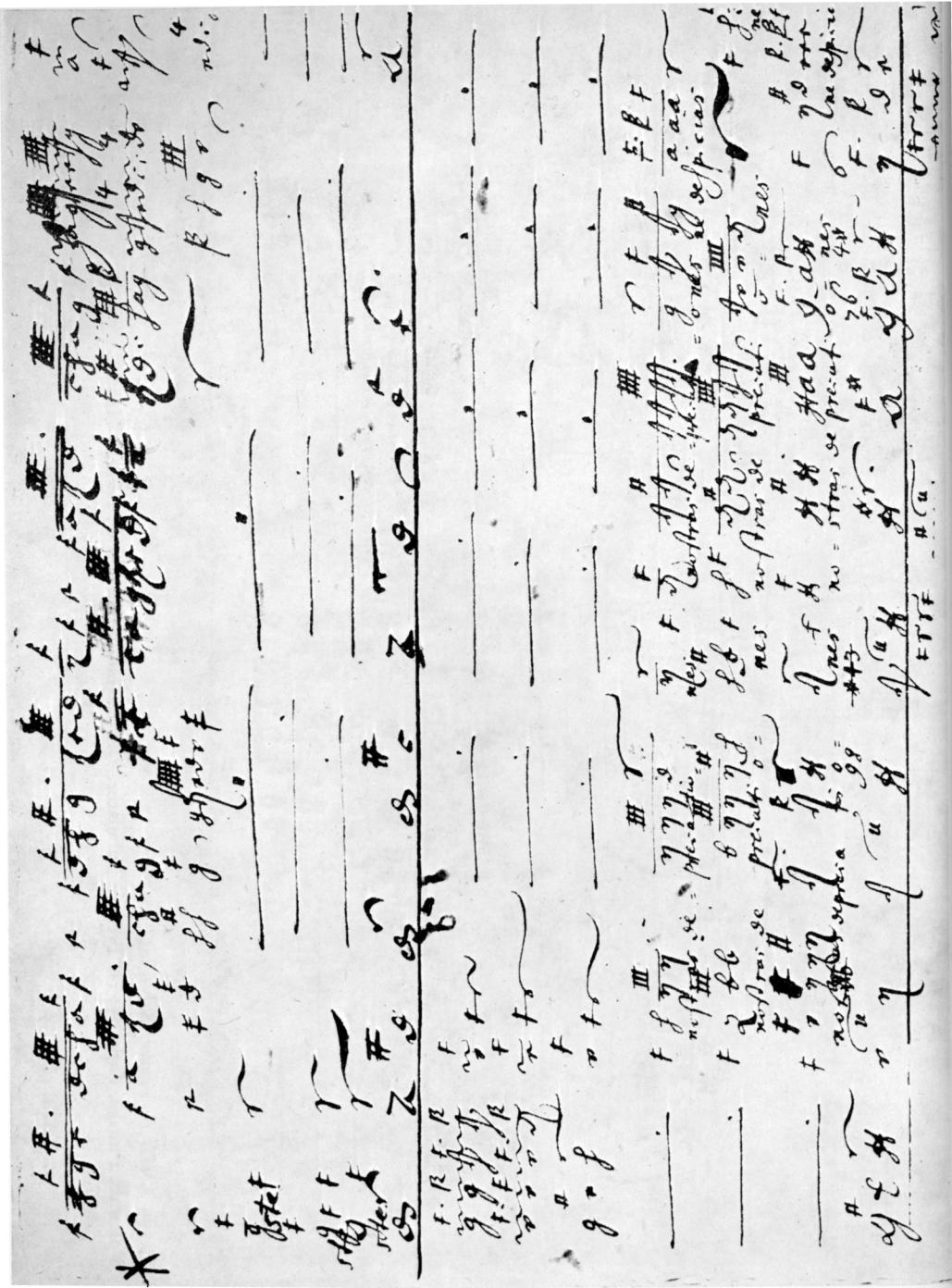
1.	V. ALBRICI	Sperate in Deo 2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	St. 2:4 = Sthm. Schr. —	TN 328
2.	G. LEGRENZI	Laudate Dominum 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. — —	—

Trotz der auf dem Stimmensatz von Albricis „Sperate in Deo“ vorhandenen Tintennummer dürfen die Werke dieser Tabulatur nicht später als 1667 angesetzt werden.

⁹³ Der vollständige Titel lautet: „Historia von dem Leiden und Sterben unsers lieben Herrn Jesu“.



TAFEL XVII. F. Tunder: Salve mi Jesu.
Vok. mus. i hdskr. Caps. 36: 11. Fremde Tabulatur. Die unterste Reihe von G. Dübens Hand.



TAFEL XVIII. Anon.: Sub tuum praesidium.

Vok.mus. i hdskr. Caps. 38: 24. Schreiberwechsel G. D. / Sthm. Helfer.



TAFEL XIX. G. Verlith: Missa.

Vok.mus. i hdskr. Caps. 37: 3. Schreiberwechsel G. D. / A-Sthm.

Tab. Caps. 85:45-45a = G. D.

TN

45) A. PFLEGER	Laudate pueri Dominum	St. 31:16 = G. D.	322
	2 Sopr., T., 3 Va. da G., Bc.		
45a) K. FÖRSTER	Laetentur coeli	St. 22:8 = G. D. 1667	299
	2 Sopr., B., Bc.	Tab. b. d. St. = fremd	
	Bearb.: 3 v., 3 Instr., Bc.	St. 22:8a = Sthm. Schr. ⁹⁴	

Auch hier beweist sowohl die Beschaffenheit der Tabulatur als auch das Wasserzeichen bei dem Stimmensatz, daß Pflegers „Laudate pueri“ nicht später als 1667 anzusetzen ist, obwohl Düben es erst 1668 in seine Tintennumerierung aufgenommen hat. Försters Werk ist in der vorliegenden Tabulatur nur fragmentarisch überliefert. Der zweite hierzu vorhandene Stimmensatz (22:8a) stellt eine Bearbeitung „adiunctis instromen“ dar, wie wir sie bei Düben häufiger finden.

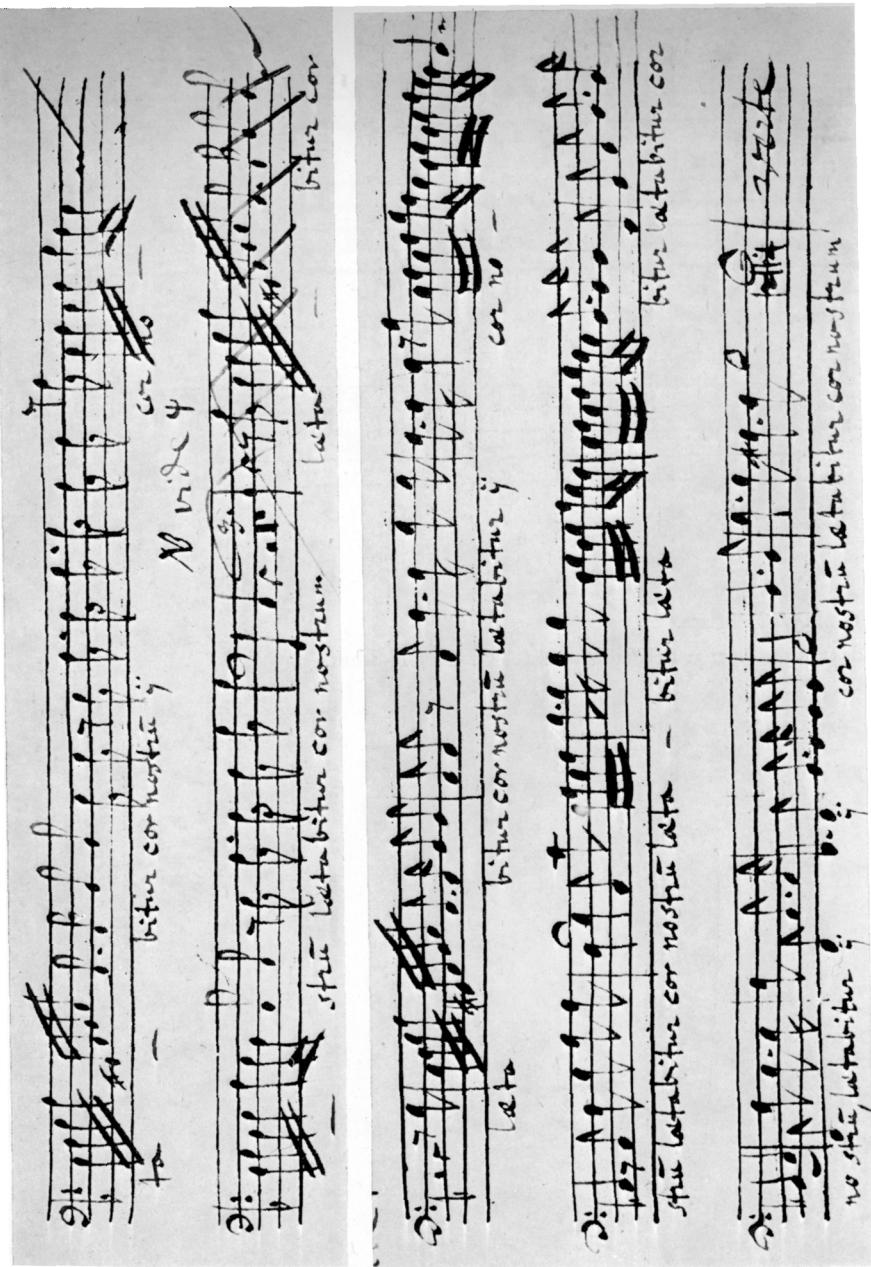
Tab. Caps. 29:8a = G. D.

TN

1. H. DU MONT	Quis mihi det Domine	St. 29:19 = G. D.	—
2. H. DU MONT	2 Sopr., Bc.		
3. H. DU MONT	Domine in virtute tua	St. 29:10 = G. D.	—
4. H. DU MONT	2 Sopr., Bc.		
5. H. DU MONT	O quam terribilis est	St. 11:16 = G. D.	226
6. H. DU MONT	2 Sopr., Bc.		
7. H. DU MONT	Benedicam Dominum	St. 29:8 = G. D.	—
8. H. DU MONT	2 Sopr., V., Bc.		
9. H. DU MONT	Quemadmodum desiderat	St. 29:18 = G. D.	—
10. H. DU MONT	2 Sopr., Bc.		
	Paratum cor meum	St. 29:17 = G. D.	—
	2 Sopr., Bc.		
	O dulcedo amoris	St. 29:16 = G. D.	—
	2 Sopr., V., Bc.		
	Vulnerasti cor meum	St. 29:20 = G. D./fremd	—
	2 Sopr., Bc.	Tab. 78:28 = G. D. (1667)	
	Sei nun wieder zufrieden	St. —	
	Sopr., V., Bc.		
	Tristitia vestra	St. —	
	2 Sopr., Bc.		

⁹⁴ Caps. 22:8a ist geschrieben von einem Stockholmer Helfer, dessen Handschrift der Dübens so ähnlich ist, daß man sie allgemein für seine gehalten hat. An diesem Manuskript ist Düben nur mit Wortschrift beteiligt. Die Tabulatur ist von einem unbekannten Schreiber. Es ist noch zu klären, ob sie auswärtiger Provenienz ist. Dann käme sie vielleicht als Vorlage für St. 22:8 in Frage.

⁹⁵ CONSTANTIN CHRISTIAN DEDEKIND: Seelen-Freude oder kleinere geistliche Concerce 1. und 2. Teil, Dresden 1672.



TAFEL XX. K. Förster: Repleta est malis anima mca.
Vok. mus. i hdskr. Caps. 22: 2. Schreiberwchscl G. D. / Sthm. Helfer.

11. K. C. DEDEKIND Dr. 1672 ⁹⁵	Was betrübst du dich Sopr., V., Bc.	St. —	—
12. K. C. DEDEKIND Dr. 1672 ⁹⁵	Erwecke dich, Herr Sopr., V., Bc.	St. —	—

Nach dem Schriftbild zu urteilen, dürfte Gustav Düben dieses Tabulaturheft um 1667 angelegt haben. Die letzten vier Intavolierungen sind aber wesentlich später erfolgt. K. Chr. Dedekinds Werke erschienen erst 1672 im Druck. In Dübens Hände gelangten sie im Herbst 1674, wie aus folgender Eintragung hervorgeht: „Dieses opus seint 3 bücher, kosten mit bandt 14 δ, 6 ör KoperMynt vndt seint mir von Hern Secretar Joachimo Strop im Michaeli marckt verehret A. 1674. Gustavus Duben.“ Dedekinds Stücke können also frühestens in den letzten Monaten des Jahres 1674 in die Tabulatur gekommen sein. Dasselbe gilt auch von H. Du Monts „*Tristitia vestra*“. Daß diese letzten vier Stücke erst später eingetragen worden sind, erkennt man auch an den abweichenden Tintenfarben. Wir nehmen also für die ersten acht Stücke das Jahr 1667 an, für die letzten vier aber 1674/1675.

Caps. 29:8a gehört zu jenen Sammelheften, die Düben nach besonderen Gesichtspunkten anlegte. Hier ist es das Prinzip der gleichen Stimmenbesetzung. Die Dedekindschen Stücke schienen ihm wohl geeignet für dieses Sammelheft. Bemerkenswert ist, daß sich der Name des Komponisten H. Du Mont nur bei seinem letzten Werk findet.

In das Jahr 1667 werden noch folgende Werke eingeordnet:

			TN
S. CAPRICORNUS	Beati omnes qui timent 5 v., 8 Instr., rip.: 5 v., Bc.	St. — Tab. 83:46 = G. D.	—
S. CAPRICORNUS Dr. 1655 ²⁸	Justorum animae 3 Sopr., A., Bc.	St. — Tab. 86:42 = G. D.	—
S. CAPRICORNUS Dr. 1655 ²⁸	Misericordias tuas Domine 5 v., 2 V., rip.: 5 v., Bc.	St. — Tab. 83:59 = G. D.	—
G. CARISSIMI	Missa 3 oder 5 v., 2 Instr., Bc.	St. — Tab. 83:66 = G. D.	—
H. DU MONT Dr. 1662 ¹⁴	In lectulo meo 2 v., Bc.	St. — Tab. 86:37 = G. D.	—
A. RIGATTI	Dixit Dominus Domino meo 3 v., 2 V., 4 v. in rip., Bc.	St. — Tab. 85:56 = G. D.	—
C. STEINGADEN	Missa I 4 v., 4 v. rip., 5 Instr., Bc.	St. — Tab. 85:75 = G. D.	—
ANONYMUS	Salve Jesu Christe 1 v., 6 Instr., Bc.	St. — Tab. 86:67 = G. D.	—

Das Schriftbild der Tabulaturen weist auf diese Zeit hin.

K. FÖRSTER	Celebramus te Jehova 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 54:8 = G. D.	—
J. H. SCHMELZER	O Jesu summa caritas 4 v., 4 Instr., Bc.	St. 34:11 = G. D.	—
G. SCHMETZER	Ich leb, aber nicht ich A., T., B., 2 V., Bc.	St. 34:13 = G. D.	—

Für diese 3 Stücke benutzt Gustav Düben ein Papier mit einem Wasserzeichen, das bis 1667 öfter, später aber nur noch bei einigen Manuskripten um 1674 anzutreffen ist.

G. PERANDA	Miserere mei Deus 6 v., 2 V., 4 Va., 2 Clar., 3 Tromb. ad lib., Timp., Bc.	St. 61:18 = fremd	—
ANONYMUS	Freue dich des Weibes B., 5 Instr., Bc.	St. — Tab. 86:31 = fremd	—

Bei beiden Stücken findet sich das gleiche Wasserzeichen wie bei K. Försters „*Laetentur coeli*“ (TN 299).

ANONYMUS (BUXTEHUEDE?)	Accedite gentes 5 v., 2 V., Bc.	St. 38:1 = G. D./A-Sthm Tab. 82:34 = G. D.	—
---------------------------	------------------------------------	---	---

Der-Schreiber A-Sthm ist mit einer Ausnahme (TN 342 — wahrscheinlich spätere Numerierung) nur von 1664–1667 nachweisbar. Deshalb muß angenommen werden, daß alle Werke, bei denen sich seine Handschrift findet, bis spätestens 1667 in der Sammlung waren. Das hier eingereichte „Accedite gentes“, das in UUB unter Buxtehudes Namen aufgeführt wird, ist sowohl in Stimmen als auch in Tabulatur anonym überliefert.

D. BUXTEHUDE	Aperite mihi portas A., T., B., 2 V., Bc.	St. 50:4 = fremd	—
--------------	--	------------------	---

Wie aus der Widmung an den Kgl. schwedischen Kommissar Christoph Schneider hervorgeht, hat Buxtehude dieses Werk noch als Organist in Helsingör, vermutlich um 1666/67, komponiert. Wann es in Dübens Hände gelangt ist, läßt sich nicht feststellen.

Bisher ist allgemein angenommen worden, daß es sich bei diesem Manuskript um ein Autograph Buxtehudes handelt. Das trifft aber nicht zu. Wir werden an späterer Stelle zusammenhängend über die Schreiber der in der Dübensammlung vorhandenen Werke Buxtehudes berichten.

A. PFLEGER	Plaude Musa regi nostro 5 v., 4 Instr., Bc.	St. — Tab. 86:66 = G. D.	—
------------	--	-----------------------------	---

Nach dem Schriftbild der Tabulatur wäre das Werk etwa um 1675 anzusetzen. Es muß aber ein älterer Stimmensatz vorhanden gewesen sein, von dem sich noch drei Stimmen erhalten haben: eine Teorba-Stimme bei der Tabulatur und zwei Viola-Stimmen bei einer anonymen „Missa“ (St. 69:6). Alle drei Stimmen sind von A-Sthm geschrieben. Also ist „Plaude Musa“ bis spätestens 1667 einzuordnen.

Aber auch die eben erwähnte Missa sowie eine weitere gehören hierher.

ANONYMUS	Missa 2 Sopr., A., 2 T., B.	St. 69:6=fremd	—
ANONYMUS	Missa (unvollständig) ⁹⁶ 3 Tromboni, 2 Fag.	St. 69:6a=fremd	—

Die Notenschrift beider Manuskripte stimmt überein. Außerdem findet sich bei 69:6a ein Wasserzeichen, das nur bis 1667 vorkommt.

ANONYMUS I. St.	Kommt, ihr schnöden Adamskinder Sopr., 5 Instr., Bc.	St. 42:22=A-Sthm	—
ANONYMUS	Virgo ... ⁹⁷ Nur Bc.-Stimme vorhanden.	St. 31:20=A-Sthm	—

Diese Stimme findet sich auf der Rückseite der Va. da Gamba I-Stimme zu Pflegers „O jucunda dies“.

ANONYMUS	Wie soll der hohes ... ⁹⁷ Nur Bc.-Stimme vorhanden.	St. 19:14=G. D.	—
----------	---	-----------------	---

Diese Stimme findet sich auf der Bc.-Stimme zu Gustav Dübens „Wer Gott das Herze gibt“.

ANONYMUS	Io non voglio disperar mi Sopr., Bc.	St. 42:17=G. D.	—
ANONYMUS	Partite da me memoria gradite Sopr., Bc.	St. 42:17a=G. D.	—
ANONYMUS	Cossi' amor mi fai languir Sopr., Bc.	St. 42:17b=G. D.	—
ANONYMUS	Sospirar è dir di no' ogní Sopr., Bc.	St. 42:17c=G. D.	—
ANONYMUS	Auroren süßes Licht Sopr., Bc.	St. 38:11=G. D.	—

Bei allen diesen Stücken findet sich dasselbe Wasserzeichen wie bei Bernhards „Jubilate Deo“ (TN 297), und alle sind von Dübens Hand.

⁹⁶ Vokalstimmen sind nicht vorhanden.

⁹⁷ Kein weiterer Text vorhanden.

L. DI ARCHANGELO	Occhi miei, voi parlate 2 Sopr., Bc.	St. 28:3a=G. D.	—
G. B. MARIANI	Occhi belli s'io u'adoro 2 Sopr., Bc.	St. 28:3b=G. D.	—
ANONYMUS	Duri lacci aspre catene 2 Sopr., Bc.	St. 40:18=G. D.	—

Auch diese Werke sind wegen ihres Wasserzeichens hier eingereiht.

G. CARISSIMI	Alleluia. Jesum nostrum 2 Sopr., B., Bc.	St. 11:1=G. D./Sthm. Schr. ⁹⁸	494
G. SCHMETZER	Laetamini cum Jerusalem B., 2 V., Bc.	Tab. 83:5=G. D. St. 34:15=fremd	483

Trotz der hohen Tintennummern werden beide Werke hier eingeordnet, weil sie dasselbe Wasserzeichen haben wie Bernhards „Jubilate Deo“.

F. TUNDER	Streuet mit Palmen 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 36:12=G. D. Tab. b. d. St.=G. D.	437
F. TUNDER	Ein kleines Kindelein Sopr., 2 V., 2 Va., Bc.	St. 36:3=fremd Tab. b. d. St.=G. D.	423
F. TUNDER	Wend ab deinen Zorn 6 v., 5 Instr., Bc.	St. 36:15=G. D./fremd	354

Von den 17 Werken Tunders in der Sammlung haben 16 eine Tintennummer. Mit Bestimmtheit lassen sich 14 Werke bis 1667 einordnen. Es ist anzunehmen, daß alle Werke Tunders — auch die hier aufgeführten — noch zu seinen Lebzeiten in Dübens Hände gelangt sind. Von „Streuet mit Palmen“ sind ein 1. Sopran und die Tabulatur sicherlich bis 1667 geschrieben worden (WZ Narr/P D). Die meisten Stimmen gehören dagegen der Zeit um 1672 an (WZ 7 – TN 437).

Die Aria „Ein kleines Kindelein“ war ursprünglich in zwei Stimmenätszen vorhanden. Einen davon hat die Lübecker Stadtbibliothek erhalten. Er ist mit den anderen Lübecker Buxtehude-Manuskripten seit dem zweiten Weltkrieg verschollen^{98a}. Sicherlich war dieser Stimmensatz bis 1667 in der Dübensammlung. Eitner bezeichnet ihn als Autograph Tunders. Der in Uppsala noch vorhandene Stimmensatz gehört der Zeit um 1671/72 an (WZ 4 und Narr ).

⁹⁸ Sopr. 1 und 2 sind von Düben, die Organo-Stimme von einem Mitarbeiter. Der Basso ist von beiden geschrieben, bis zur 3. Zeile vom Helfer, dann bis zum Schluß von Düben.

^{98a} Inzwischen hat sich der Lübecker Tabulaturband Mus. A 373, der zwanzig Kantaten von Buxtehude enthält, wieder angefunden. Er wird gegenwärtig in der Deutschen Staatsbibliothek Berlin verwahrt.

Wasserzeichen und Tintennummer zu „Wend ab deinen Zorn“ weisen auf 1668 hin. Das Manuskript ist also nur kurze Zeit nach Tunders Tod geschrieben worden.

Bis spätestens 1667 müssen auch folgende Werke eingereiht werden:

ANONYMUS	Quis nam in tam misero z Sopr., B., z V., Bc.	St. 41:20 = Sthm. Schr. Tab. 83:78 = G. D.	TN —
----------	--	---	---------

Der Stockholmer Schreiber des Stimmensatzes ist Dübens Haupthelfer bei den Abschriften von Schützens Weihnachtshistorie. Er ist nur von 1663 bis 1667 nachweisbar. Das vorliegende Stück wird sicherlich in diesem Zeitraum kopiert worden sein. Die Intavolierung ist erst im Jahre 1672 erfolgt.

S. CAPRICORNUS	Audi Domine Deus meus A., T., B., 4 Instr., Bc.	St. 9:4 = G. D. Tab. 83:41 = G. D.	—
----------------	--	---------------------------------------	---

Zwar steht dieses Stück in einer Sammeltabulatur unmittelbar vor Buxtehudes „Pange lingua“, das vom 7.2.1684 datiert ist, aber nach dem Schriftbild der Intavolierung kann „Audi Domine“ nicht später als 1667 geschrieben worden sein. Düben hat also das Tabulaturheft viele Jahre ohne weitere Eintragungen liegen gelassen. (S. Taf. XXI.)

Schwer einzuordnen ist Albricis „Laudate pueri“ II.	V. ALBRICI	Laudate pueri II z Sopr., B., Bc.	St. 1:13 = G. D.	—
---	------------	--------------------------------------	------------------	---

Wenn wir die Werke Albricis prüfen, stellen wir fest, daß Düben, abgesehen von Ergänzungsstimmen, alle Stimmensätze bis 1667 geschrieben hat. Deshalb setzen wir das Stück hierher. Da aber das von Düben benutzte Papier das WZ Amsterdamer Wappen / E P aufweist, das sich sonst in der Sammlung nicht für die 60er Jahre belegen lässt, halten wir eine spätere Einordnung nicht für unmöglich.

In diesen Zeitraum ordnen wir auch die Manuskripte des Bicilli-Schreibers ein⁹⁹.

G. BICILLI	Bellezza e Cortesia z Sopr., B., z V., Bc.	Part. 4:12 Tab. b. d. St. = G. D. 18.8.1677	—
G. BICILLI	Gloriosum diem colimus A., T., B., Bc.	Part. u. St. 4:13	—

⁹⁹ Vgl. STM 1964, S. 70 f.

G. BICILLI	Perge curre sequere z Sopr., Bc.	Part. u. St. 4:14
F. CARDARELLI	Jubilate gentes et exultate z Sopr., Bc.	St. 10:17
F. CORSI	Eia fideles venite laetantes z Sopr., B., Bc.	St. 12:13
A. MELANI	Exultent concinant laetantes Sopr., z V., Bc. 3 St. von G. D.	St. 28:10

Diese Gruppe italienischer Manuskripte ist vermutlich gemeinsam in Dübens Besitz gelangt. Bei Melanis Stück findet sich eine Stimme von Dübens Hand, deren Wasserzeichen auf 1667 hinweist. Die Tabulatur zu Bicillis „Bellezza e Cortesia“ ist vom 18.8.1677 datiert. Wir nehmen an, daß es sich hier um ein Verschreiben Dübens handelt und das Jahr 1667 gemeint ist. Solche Versehen kommen mehrfach in der Sammlung vor. Wir werden später bei der Behandlung des Jahres 1677 näher ausführen, warum dort eine solche Intavolierung unwahrscheinlich ist.

Zwischen den Jahren 1667 und 1668 liegt ein bedeutungsvoller Wendepunkt der Sammlung. In die ersten vier Hofkapellmeisterjahre Gustav Dübens konnten — die wenigen Werke der Vorgeschichte hinzugerechnet — von dem gesamten Bestand der Sammlung annähernd 40 % eingeordnet werden. Die übrigen Manuskripte verteilen sich auf die weiteren 23 Jahre bis zu Dübens Tod und — ein kleiner Anhang — auf die Amtsjahre seines jüngsten Sohnes Anders von Düben. Diese Gegenüberstellung läßt eindrucksvoll erkennen, mit welcher Intensität Gustav Düben in den Jahren 1663 bis 1667, der Zeit der großen Tabulaturbände, gesammelt hat. Von 1668 an fließt der Strom nun gemäßigter dahin. Auch erhält die Sammlung ein wesentlich anderes Gesicht. Waren bis 1667 die Italiener die am stärksten vertretene Gruppe, so treten sie in dem langen folgenden Zeitraum sehr in den Hintergrund. Sie kommen, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, nur noch vereinzelt vor. Von den später anzutreffenden Werken italienischer Komponisten ist aber eine Anzahl nachweislich schon 1667 vorhanden gewesen, von weiteren ist es zu vermuten. Man wird also nach 1667 nur noch einen ganz verschwindend kleinen Zugang an italienischen Werken annehmen können. Damit soll keineswegs behauptet werden, Düben habe nach diesem Zeitpunkt kaum noch italienische Werke musiziert. Aber die große Zeit des Sammelns italienischer Meister ist mit 1667 vorbei¹⁰⁰.

¹⁰⁰ Von 31 Werken italienischer Meister mit Tintennummern von 1668 und später konnten 17 bis 1667 eingeordnet werden. Vermutlich ist auch ein Teil der anderen um diese Zeit schon in der Sammlung gewesen.

In das Jahr 1668 sind nach Tintennummern folgende Werke einzuordnen:

			TN
V. ALBRICI	Jesu dulcis memoria	St. 1:9 = G. D.	360
A. BERTALI	Sopr., A., B., 3 Va., Bc.	Tab. 82:4 = G. D.	
	Omnis sancti angeli	St. 3:3 = fremd	331
D. BUXTEHUDE	B., 2 V., Va. (Tromb.), Bc.		
	Ecce nunc benedicite	St. 6:6 = G. D.	358
S. CAPRICORNUS	A., 2 T., B., 2 V., Bc.	Tab. 82:34 = G. D.	
	Beati immaculati	St. 9:5 = G. D.	330
S. CAPRICORNUS	6 v., 7 Instr., Bc.		
	Jesu benigne	St. 9:21 = G. D.	361
S. CAPRICORNUS	4 v., 4 Instr., Bc.		
	Miserere mei Deus I	St. 10:6 = Sthm. Schr./	339
Dr. 165, ²⁸	4 v., 4 Instr., Bc.	G. D. ¹⁰¹	
		Tab. 86:53 = G. D.	
S. CAPRICORNUS	Tibi Domine Jesu Christe	St. 10:15 = G. D. 1668	321
	6 v., 6 Instr., Bc.	Tab. 86:55 = G. D.	
G. CARISIO	Laetetur arctos	St. 10:20 = G. D.	356
Dr. 1664 ⁴⁵	2 Sopr., Bc.	Tab. b. d. St. = G. D.	
G. CARISSIMI	Si linguis hominum	St. 12:1 = G. D.	335
	3 Sopr., 2 V., Bc.	Tab. 83:67 = fremd	
G. M. COSTA	Anima Christi sanctifica me	St. 12:14 = G. D.	333
	2 Sopr., B., Bc.	Tab. b. d. St. = fremd	
K. FÖRSTER	O plausus orantes	St. 22:11 = G. D./A-Sthm/	342
	A., T., B., 2 V., Bc.	Sthm. Schr. ¹⁰²	
K. FÖRSTER	O vos omnes	St. 22:13 = G. D.	348
	Sopr., A., B., 2 V., Bc.	Tab. 84:8 = G. D.	
K. FÖRSTER	Quanta fecisti Domine	St. 34:13 = G. D.	326
	4 v., 2 V., Va. da Ga., Bc.	Tab. 86:46 = G. D.	
		12.6.1684	
A. PFLEGER	Diligam te Domine	St. 31:5 = G. D.	351
	2 Sopr., 2 T., B., Bc.	Tab. 85:32 = G. D.	
J. ROSENmüLLER	O anima mea suspira	St. 33:6 = Romani ¹⁰³	350
	A., 2 V., Bc.	Tab. 83:70 = G. D.	501

¹⁰¹ Die Stimmen verteilen sich auf folgende Schreiber: 1. Schr.: CATB; 2. Schr.: Va. 1-4; 3. Schr.: Organo; G.D.: T. 1, T., Violone, Bc. Die drei fremden Schreiber sind als Stockholmer Mitarbeiter anzusehen.

¹⁰² A., T., B., Violetta sind von G.D.; V. 1, V. 2 und Organo von einem Mitarbeiter, aber von G.D. begonnen. Siehe Abb. 6. Ein weiterer Stimmensatz ist von A-Sthm.

¹⁰³ Warum das Stück zwei Tintennummern hat, ist schwer zu erklären. Aber es beweist uns, daß die Romani-Handschrift schon um 1668 in Stockholm vorhanden war. Unter den Funden, die Jan Olof Rudén in den letzten Jahren in UUB gemacht hat, ist ein anonymes „Cupio dissolvi et esse tecum“, das die Romani-Handschrift zeigt und dessen Papier ein Wasserzeichen aufweist, das bei den Romani-Manuskripten vorkommt. Dieses Stück, von dem nur Alto und Violone vorhanden sind, trägt die TN 102. Es ist also schon 1665 in der Sammlung gewesen.

The image shows two staves of musical notation. The top staff is for 'O plausus orantes' and includes parts for Violin 1, Violin 2, Viola, Cello, Bassoon, and Organ. The bottom staff is for 'Sinfonia' and includes parts for Violin 1, Violin 2, Viola, Cello, Bassoon, and Organ. The notation is in common time with various note heads and rests.

Abb. 6. K. FÖRSTER: *O plausus orantes*. Vok. mus. i hdskr. Caps. 22:11. V. 1, V. 2 und Org. von G. D. begonnen, von einem Helfer fortgesetzt.

G. SCHMETZER	O dulcis amor Jesu	St. 34:17 = fremd	336
	A., 2 Va., Bc.	Tab. b. d. St. = Sthm. Schr. ¹⁰⁴	
ANONYMUS	O pulcherrima inter mulieres	St. 44:22 = G. D./fremd	341
	2 Sopr., „in dialogo“, 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 45:5 = fremd	
		Tab. 86:62,63 = G. D.	

Für diesen Zeitpunkt darf auch ein weiteres Werk Buxtehudes angenommen werden.

D. BUXTEHUDE	Herr, wenn ich nur dich hab	St. 6:11 = G. D.	—
	Sopr., 2 V., Bc.	Tab. b. d. St. = G. D.	

Nach dem Schriftbild der Tabulatur muß Gustav Düben diese Chaconne spätestens 1668 intavoliert haben. Das Stück ist also sehr wahrscheinlich noch in Helsingör komponiert worden. Unter den erhaltenen Vokalwerken Buxtehudes ist es das früheste mit deutschem Text. Die Annahme Søren Sørensens¹⁰⁵, Buxtehudes sieben „Ciacona-Kantaten“ seien um 1675/76 entstanden, trifft nicht zu. Wir werden noch darauf zurückkommen.

¹⁰⁴ Der Schreiber der Tabulatur findet sich in Bd. 79 und Bd. 81. Es handelt sich um einen Stockholmer Schreiber, der, soweit ich sehe kann, nach 1665 nicht mehr nachweisbar ist. Möglicherweise ist also dieses Stück schon 1665 in der Sammlung gewesen.

¹⁰⁵ Søren Sørensen: Diederich Buxtehudes vokale kirkemusik. Studier til den evangeliske kirkekantates udviklingshistorie, Kopenhagen 1958, S. 309 f.

In das Jahr 1668 gehören ferner folgende Werke:

Tab. Caps. 86:1-1a = G. D.

1) S. CAPRICORNUS	Adesto multitudo coelestis Sopr., 2 Va., Bc.	St. 9:2 = G. D.	359
1a) ANONYMUS	O quam speciosus (Fragm.) 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. —	—

Tintennummer und Wasserzeichen weisen auf 1668 hin, ebenso das Schriftbild der Tabulatur zu „Adesto multitudo“. Das anonyme Fragment scheint etwas später intavoliert worden zu sein, vielleicht um 1670.

G. CARISSIMI ¹⁰⁶ (L. ROSSI)	Dolenti pensier miei Sopr., A., B., Bc.	St. 11:9 = G. D.	—
K. FÖRSTER	Onda che presto fugge Sopr., A., B., Bc.	Tab. b. d. St. = G. D.	—
K. FÖRSTER	Sotto la luna A., T., B., 2 V., Bc.	St. 22:10 = G. D.	—
ANONYMUS	Ach Fillis (Nur Anfangstakte) ¹⁰⁷ 2 Sopr., Bc. (von Sopr. I vorh.)	St. 43:10a = G. D.	—

Diese Werke ordnen wir nach dem WZ 3 hier ein.

Tab. Caps. 86:40-41 = G. D.

40) H. DU MONT Dr. 1657/61 ¹⁰⁸	Jubilemus exultemus 2 Sopr., B., ad lib. 2 V., Bc.	St. 29:13 = G. D./fremd	—
40a) ANONYMUS	O dulcedo amoris (Fragm.) A., T., ad lib. 2 V., Bc.	St. —	—
41) H. DU MONT Dr. 1657/61 ¹⁰⁸	O sponse mi o lilium 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. —	—

Diese Tabulatur wird nach Schriftbild und Wasserzeichen hier eingeordnet. Das anonyme Fragment füllt nur zwei Partitursysteme. Auf derselben Doppelseite sind fünf weitere vorbereitet, aber nicht mehr beschrieben worden. Auch ist die ganze folgende Doppelseite leer geblieben. Hieraus erkennt man, daß Düben die Absicht gehabt hat, das Stück vollständig zu intavolieren.

¹⁰⁶ Nach neueren Forschungen ist dieses Stück nicht von Carissimi sondern von Luigi Rossi. Vgl. Alberto Ghislanzoni: Luigi Rossi, Mailand 1954, S. 312. Ich verdanke diesen Hinweis Mrs. Glorie Rose Donington durch Vermittlung von Herrn Jan Olof Rudén.

¹⁰⁷ Diese Anfangstakte finden sich bei dem anonymen „Laudate pueri“ (St. 43:10a/TN 343) auf der Rückseite der Violone-Stimme.

¹⁰⁸ HENRI DUMONT: Melanges ... Livre Second, Paris 1657 (Anhang 1661).

1668/1670

Tab. Caps. 83:21-40 = G. D.

21) S. CAPRICORNUS	Amor Jesu dulcissime 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 9:3 = DBH,e	—
22) S. CAPRICORNUS	Jesum omnes agnoscite 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 9:20 = DBH,e	—
23) S. CAPRICORNUS	Jesu spes poenitentibus 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 9:26 = DBH,e/G. D.	—
24) H. SCHWEMMER	Deus in nomine tuo 5 v., 7 Instr., Bc.	St. 35:2 = G. D.	327
25) S. CAPRICORNUS	Quae fata spes ve fingo Sopr., B., 6 Instr., Bc.	St. 10:11 = G. D. ¹¹⁰	323
26) D. POHLE	Domine quis habitat 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 32:7 = fremd	29
27) K. FÖRSTER	Peccavi super numerum 4 v., 2 V., Bc.	St. —	—
28) B. PECKEL	Tab. 1668	—	—
29) B. PECKEL	Audite mortales	St. —	—
30) B. PECKEL	Quid faciam Domine	St. —	—
31) B. PECKEL	O vita misera	St. —	—
32) J. M. GLETLER	Tu es Domine Deus noster 6 v., 3 Va. da Gamba, Bc. (28-31 gehören zusammen)	St. —	—
33) G. SCHMETZER	Emitte Domine sapientiam Sopr., 5 Instr., Bc.	St. —	—
34) J. M. GLETLER	Miserere mei o Jesu 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 34:16 = G. D.	340
35) J. M. GLETLER	O benignissime Jesu Sopr., 3 Instr., Bc.	St. 24:11 = G. D.	—
36) SPIRIDION	Expandisti in cruce Sopr., 3 Instr., Bc.	St. —	—
37) K. FÖRSTER	Missa 5 v., 2 V. ad lib., Bc.	St. —	—
37a) K. FÖRSTER	Confitebor tibi Domine III 4 v., 2 V., Va., Bc.	St. 21:13 = Sthm. Schr.	452
38) S. CAPRICORNUS	Confitebor tibi Domine II 4 v., 2 V., Bc.	St. 21:11 = fremd	370
	Da mihi Domine Deus meus A., T., B., 4 Instr., Bc.	St. 9:10 = G. D.	—

¹⁰⁹ SAMUEL CAPRICORNUS: Jubilus Bernhardi, Nürnberg 1660.

¹¹⁰ Außer dem vollständigen Stimmensatz von Düben ist noch ein Soprano von DBH,b vorhanden. Diese Stimme ist möglicherweise später hinzugefügt worden.

¹¹¹ JOHANN MELCHIOR GLETLER: Expeditionis Mysicae/Classis I., Motettae Sacrae Concertatae, Augsburg 1667.

¹¹² Anonym überliefert.

39) B. ERBEN	Ante oculos tuos Domine Sopr., 3 Instr., Bc.	St. 20:2 = G. D.	387
40) S. CAPRICORNUS	Laetare Jerusalem Sopr., V., Va. da Gamba, Bc.	St. 10:3 = G. D./fremd	379

Wie das vorhandene Datum beweist, hat Düben diese Sammeltabulatur 1668 angelegt. Die ersten Tintennummern entsprechen diesem Zeitpunkt. Die ungewöhnlich niedrige Tintennummer zu Pohles „Domine quis habitat“ besagt, daß das Werk schon früher in der Sammlung war. Ebenso läßt sich die hohe Tintennummer zu Försters „Confitebor tibi Domine“ damit erklären, daß das Stimmenmaterial nachgeschrieben worden ist, was auch durch das vorhandene Wasserzeichen bestätigt wird. Eine solche Erklärung scheint aber für die letzten drei Tintennummern unbefriedigend. Sie weisen auf das Jahr 1670 hin, ebenso das bei dem Stimmensatz zum letzten Stück vorhandene Wasserzeichen. Man wird annehmen dürfen, daß diese 1668 begonnene Sammeltabulatur 1670 beendet wurde. Ob die dem Druck von 1667 entnommenen Werke J. M. Gletles schon 1668 oder erst 1670 intavoliert worden sind, sei dahingestellt. Nach dem Schriftbild der Tabulatur wäre das frühere Jahr durchaus möglich. Düben hat jedenfalls den Druck sehr schnell erhalten und genutzt.

Nach Schriftbild oder Wasserzeichen werden noch folgende Werke hier eingereiht:

S. CAPRICORNUS	Der Gerechten Seelen 4 v., 4 Instr., Bc.	St. 53:3 = fremd	—
S. CAPRICORNUS	Ecce quam bonum Sopr., A., B., 2 V., Bc.	St. 9:14 = Sthm. Schr. Tab. 86:24 = G. D.	—

Zwar ist die Tabulatur von 1676/77, aber das Wasserzeichen des Stimmensatzes weist das Stück hierher.

B. ERBEN	Salve suavissime Jesu Sopr. oder T., 4 Instr., Bc.	St. 20:11 = Sthm. Schr. ¹¹³	—
----------	---	--	---

Der Stimmensatz ist von mehreren Stockholmer Kopisten geschrieben. Eine Handschrift findet sich auch bei Erbents „Domine Jesu Christe“ (TN 319; 1667) und bei Chr. Geists „Vide pater mi“ (um 1670).

J. M. GLEITLE ¹¹⁴	O aeternitas o quam longa es 2 Sopr., B., Bc.	St. — Tab. 86:57 = G. D.	—
J. M. GLEITLE ¹¹⁴	Pie pellicane Jesu Domine Dr. 1667 ¹¹¹	St. — Sopr., 2 V., Va. da Ga., Bc. Tab. 86:65 = G. D.	—

¹¹³ Vom Hauptschreiber ist ein 2. Sopran hinzugefügt worden, der meistens mit dem 1. Sopran in Terzen geht.

¹¹⁴ Anonym überliefert.

G. PERANDA	O bone Jesu T., 2 V., Bc.	St. 61:19 = Sthm. Schr.	—
ANONYMUS	Laudate pueri Dominum A., 2 V., Va. da Gamba, Bc.	St. 43:18 = G. D.	—
ANONYMUS	Missa 5 v., 5 Instr., Bc.	St. — Tab. 86:43 = G. D.	—

Dieses letzte Stück findet sich in einer Sammeltabulatur mit Werken von Ritter, Förster und Rosenmüller, die in die Jahre 1681 und 1684 hineingehören (Tab. 86: 43-47). Aber das Wasserzeichen des Tabulaturheftes und das Schriftbild der anonymen „Missa“ beweisen, daß Düben die erste Intavolierung um 1668/70 vorgenommen hat. Danach ist dieses Tabulaturheft bis 1681 ohne weitere Eintragung geblieben.

An dieser Stelle reihen wir den Evangelien-Jahrgang von Augustin Pfleger ein. J. Moller¹¹⁵ erwähnt in seiner „Cimbria literata“ unter Pflegers Werken „Bicinia et Tricinia in periodicas singulorum totius anni dierum dominicorum atque festorum Evangelicas inedita Senatui Flensburgi inscripta, quae Msta in civitate vidi patria“. Diese Angaben haben Fr. Stein¹¹⁶ und A. Nausch¹¹⁷ ohne Kommentar auf den Evangelien-Jahrgang bezogen. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß der von Moller angegebene Titel nicht den Evangelienmusiken in der Dübensammlung entspricht, denn diese sind, was die Zahl der Singstimmen angeht, nicht zwei- und dreistimmig, sondern meistens vier- und fünfstimmig. Hier muß Moller ein Irrtum oder eine Verwechslung unterlaufen sein, sonst müßte man annehmen, daß Pfleger noch einen weiteren Zyklus dieser Art geschaffen hat. Davon ist aber bisher nichts bekannt.

Über die Entstehungszeit des Evangelien-Jahrganges schreibt Fr. Blume¹¹⁸, Pfleger habe ihn „ziemlich sicher erst nach seinem Abgang von Gottorp komponiert“, das wäre also nach 1673, und A. Nausch¹¹⁹ spricht geradezu von einem Spätwerk. „Was die Frage der zeitlichen Einordnung anbetrifft, wird man aber gewiß nicht fehlgehen, wenn man diesen Kantatenjahrgang innerhalb der Pflegerschen Werkchronologie als ein Produkt der Spätzeit ansieht, da in ihm die

¹¹⁵ Johann Moller: *Cimbria literata*, Bd. I und II, Kopenhagen 1744, S. 644.

¹¹⁶ Fritz Stein: Ein unbekannter Evangelienjahrgang von Augustin Pfleger (Festschrift für Max Schneider), Halle 1935, S. 128.

¹¹⁷ Annemarie Nausch: Augustin Pfleger. Leben und Werke. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Kantate im 17. Jahrhundert, Kassel und Basel 1954 (Schriften des Landesinstituts für Musikforschung Kiel, IV), S. 18.

¹¹⁸ Friedrich Blume: Augustin Pflegers Kieler Universitäts-Oden. Zuerst erschienen in Archiv für Musikforschung VIII, 1943, S. 5-26. Vgl. *Syntagma musicologicum. Gesammelte Reden und Schriften*, hrsg. von Martin Ruhnke, Kassel..., 1963, S. 281.

¹¹⁹ Nausch, a.a.O., S. 56.

mannigfachen Einflüsse des weit herumgekommenen Meisters ihren Niederschlag gefunden haben.“ Diese von Fr. Blume und A. Nausch vertretenen Ansichten werden aber durch den Quellenbefund der Dübensorf Sammlung widerlegt. Alle 72 Kantaten des Jahrgangs sind in einem Stimmensatz überliefert. Außerdem sind 22 von diesen Stücken in der Sammeltabulatur Caps. 85: 32 vorhanden und zu 4 weiteren Stücken finden sich Tabulaturen bei den Stimmen. Die Stimmensätze sind einheitlich von mehreren Schreibern geschrieben. Die Wasserzeichen weisen auf 1668/70 hin. Außer dem Evangelien-Jahrgang gibt es noch 5 andere Werke Pflegers in der Sammlung, die dieselbe Handschrift aufweisen und die, wie ihre Tintennummern (373-377) erkennen lassen, im Jahre 1670 in die Dübensorf numerierung aufgenommen worden sind. Nach Schriftbild und Wasserzeichen ist auch die Sammeltabulatur Caps. 85: 32 mit Sicherheit für 1668/70 anzunehmen. Sie enthält außer den Evangelien noch Pflegers „Diligam te Domine“, das durch seine TN 351 in das Jahr 1668 gehört.

Somit kann es keinen Zweifel daran geben, daß A. Pflegers Evangelien-Jahrgang 1668 in Dübendorf Händen war. Die Komposition muß also bis spätestens 1667 vollendet worden sein, d. h. schon bald nach den Festmusiken zur Einweihung der Kieler Universität.

Augustin Pfleger: Evangelien-Jahrgang¹²⁰

Caps. 72

- | | |
|--|-----------|
| 1) Heut freue dich, . . . weil Christus
der Heiland vom Himmel gekommen
2 Sopr., T., B., 2 V., 2 Va., Bc. | 1. Advent |
| 2) Heut freue dich, . . . weil Christus
vom Himmel wird wieder herkommen
2 Sopr., T., B., 2 V., 2 Va., Bc. | 2. Advent |
| 3) Ach, wenn Christus sich ließ finden
2 Sopr., 2 T., B., 3 Va., Bc. | 3. Advent |
| 4) Christen haben gleiche Freud
2 Sopr., T., 2 B., 2 V., Bc. | 4. Advent |
- Tab. 85: 32, 8

¹²⁰ Die Evangelienmusiken in Caps. 72-74 sind anonym überliefert und haben keinen gemeinsamen Titel. Ich habe sie im Jahre 1931 identifiziert. Fr. Stein hat in seinem erwähnten Aufsatz darauf hingewiesen. A. Nausch hat diesen Hinweis ignoriert und Stein für den Entdecker erklärt.

Außer der genannten Sammeltabulatur Caps. 85:32 gibt es noch zu fünf Stücken Tabulaturen bei den Stimmen. Diese sind aber wesentlich später geschrieben worden, wahrscheinlich erst nach 1680. Alle Tabulaturen zu Pflegers Evangelienmusiken sind in Dübendorf Handschrift überliefert. — Bei 14 Stimmensätzen finden sich auch Zusatzstimmen von Düben oder einem Helfer. In den meisten Fällen handelt es sich um Violone- (Va. 4 im Baßschlüssel) oder Continuo-stimmen. In Caps. 74:4 hat Düben Viol. 3 und 4 hinzugefügt. In Caps. 74:11 hat er ausgelassene Noten im Vokal-Baß (= Rex) und in Caps. 74:12 eine Anzahl vergessener Takte im Continuo eingefügt. Hier entsteht die Frage, nach welchen Vorlagen er das getan hat. Ich vermute, er hat sich nach den anderen Baßstimmen gerichtet. Sonst müßte man annehmen, daß die Evangelien-schreiber in Stockholm waren und Düben Vorlagen und Abschriften vergleichen konnte.

5) ¹²¹ Es wird das Zepter von Juda nicht 2 Sopr., 2 T., B., 2 V., 2 Va., Bc.	St. 31: 1 = fremd	1. Weihn.
6) Gestern ist mir zugesaget 2 Sopr., T., B., 2 V., Bc.	St. 67: 19 = Caps. 72-74	2. Weihn.
7) Im Anfang war das Wort 2 Sopr., T., B., 3 Va., Bc.		3. Weihn.
8) Kommt her, ihr Christenleut 2 Sopr., 2 T., B., 2 Va., Bc.		S. n. Weihn.
9) Hilf, Herr Jesu, laß gelingen 2 Sopr., T., B., 3 Va., Bc		Neujahr
10) Sollt nicht das liebe Jesulein 2 Sopr., T., B., 2 Va., Bc.		S. n. Neujahr
11) Mache dich auf, werde Licht 2 Sopr., T., B., 2 V., Bc.		Heilige
12) Siehe, dein Vater und ich haben dich 2 Sopr., A., T., B., 3 Va., Bc.		drei Könige
13) Und es war eine Hochzeit zu Kana 2 Sopr., A., T., B., 2 V., 2 Va., Bc.		1. n. Epiph.
14) Der Herr ist groß von Wundertat 2 Sopr., 2 T., B., 2 V., Bc.		2. n. Epiph.
15) Und er trat in das Schiff 3 Sopr., T., B., 3 Va., Bc.		3. n. Epiph.
16) Gott bauet selbst sein Himmelreich 2 Sopr., B., 2 V., Bc.		4. n. Epiph.
17) Und Jesus ward verkläret 2 Sopr., A., T., 2 B., 2 V., 2 Va., Bc.		5. n. Epiph.
18) So spricht der Herr: Bekehret euch 2 Sopr., T., B., 3 Va., Bc.		6. n. Epiph.
19) Ach Herr, du Sohn Davids Sopr., 2 T., B., 2 Va., Bc.		Invokavit
20) Jesus trieb ein' Teufel aus 2 Sopr., 2 T., B., 2 Va., Bc.		Reminiscere
21) Die Ernte ist groß, aber wenig sind 2 Sopr., 2 T., B., 2 V., 2 Va. da Gamba, Bc.	Tab. 85: 32, 19	Okuli
22) Ich will meinen Mund auftun 2 Sopr., T., B., 2 V., Bc.	Tab. 85: 32, 12	Septuages.
23) Weg mit aller Lust und Lachen 2 Sopr., B., 2 Va., Bc.	Tab. 85: 32, 18	Quinquages.

¹²¹ Dieses Stück ist von A. Nausch nicht bei den Evangelien aufgeführt, sondern als Einzelwerk, weil es nicht in Caps. 72-74 steht. Es gehört aber als 72,5 in den Jahrgang hinein, mit dem Stimmensatz Caps. 67:19 auch der Schrift nach. Irgendwie muß es einmal aus dem Jahrgang herausgekommen und dann nicht wieder eingeordnet worden sein. So fand Lagerberg es als Einzelwerk vor und hat es als solches signiert. Wie man aus der Folge der Evangelien sieht, sind einige Stücke aus der Reihe geraten, bevor Lagerberg an die Katalogisierung ging. Er hat sie eingereiht, wie er sie vorfand.

- 24) Saget der Tochter Sion, siehe
z Sopr., T., B., z V., z Va., Bc.
25) Ach, daß ich Wassers genug hätte
z Sopr., z T., B., z Va., Bc.

Tab. b. d. St.

Caps. 73

- 1) Triumph! Jubilieret, frohlocket
z Sopr., z T., B., z V., z Va., Bc. Tab. 85: 32, 9
2) Merket, wie der Herr uns liebet
Sopr., z T., B., z Va., Bc. Tab. 85: 32, 10
3) O Freude und dennoch Leid
Sopr., z T., B., z V., z Va., Bc.
4) Friede sei mit euch
z Sopr., T., B., V., z Va. da Ga., Bc.
5) Ich bin ein guter Hirte
Sopr., T., B., z V., z Va. da Ga., Bc. Tab. 85: 32, 14
6) Meine Tränen sind meine Speise
Sopr., z T., B., z V., z Va., Bc.
7) Ich gehe hin zu dem, der mich gesandt
z Sopr., z T., B., z V., z Va. da
Gamba, Bc.
8) Wahrlich ich sage euch, so ihr den Vater
z Sopr., T., B., z Va., Violone, Bc. Tab. b. d. St.
9) Ich bin das Licht der Welt
z Sopr., z T., B., z Va., Bc.
10) Heute kann man recht verstehen
z Sopr., T., B., z V., z Va., Bc.
11) Herr, wir können uns nicht nähren
z Sopr., z T., B., z Va., Bc.
12) Schauet an den Liebesgeist
z Sopr., T., B., z V., Bc.
13) Gottes Geist bemüht sich sehr
z Sopr., T., B., z V., z Va., Bc.
14) Wahrlich, ich sage dir, es sei denn
z Sopr., T., B., z V., z Va., Bc.
15) O Tod, wie bitter bist du
z Sopr., T., B., z Va., Bc.
16) Kommt, denn es ist alles bereit
z Sopr., z T., z Va., Bc.
17) Ich bin wie ein verirret und verloren
Schaf
z Sopr., T., B., z V., Bc. Tab. 85: 32, 17
18) Erbarm dich mein, o Herre Gott
z Sopr., z T., B., z V., z Va., Bc.

Palmarum
sive 1. Advent
Passion

1. Ostertag

2. Ostertag

3. Ostertag

Quasimod.

Misericord.

Jubilate

Kantate

Rogate et pro
communione
Judica

Pfingsten

Lätare

2. Pfingsttag

3. Pfingsttag

Trinitatis

1. n. Trin.

2. n. Trin.

3. n. Trin.

4. n. Trin.

TAFEL XXI. S. Capriornus: Audi Domine Deus meus.
Vokmus. i hdskr. Caps. 83; 41. Frühe (um 1667) und späte (1684) Intavolierung in derselben Sammeltabulatur.

19)	Der Mensch ist nicht geschaffen zu Müßiggang 2 Sopr., T., B., 2 V., 2 Va., Bc.	5. n. Trin.
20)	Ich sage euch, es sei denn eure Gerech- tigkeit 2 Sopr., T., B., 2 V., 2 Va., Bc.	6. n. Trin.
21)	Mich jammert des Volkes 2 Sopr., 2 T., B., 2 V., Bc.	7. n. Trin.
22)	Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget Sopr., 2 T., B., 3 Va., Bc.	8. n. Trin.
23)	Mensch, lebe fromm und sei getreu 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	9. n. Trin.
24)	Wenn du es wüßtest, so würdest auch du bedenken 2 Sopr., T., B., 3 Va., Bc.	10. n. Trin.
25)	Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin 2 Sopr., 2 T., B., 3 Va., Bc.	11. n. Trin.
	Tab. b. d. St.	

Caps. 74

1)	Herr, wann willst du mich bekehren 2 Sopr., B., 3 Va., Bc.	12. n. Trin.
2)	Meister, was soll ich tun 2 Sopr., 2 T., B., 3 Va., Bc.	13. n. Trin.
3)	Jesu, lieber Meister, erbarme dich unsrer Sopr., 2 T., B., 3 Va., Bc.	14. n. Trin.
4)	Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen 2 Sopr., 2 T., B., 2 V., Bc.	15. n. Trin.
5)	Mein Sohn, wollt Gott, ich müßte vor dir sterben 2 Sopr., B., 3 Va., Bc.	16. n. Trin.
6)	Lernet von mir, denn ich bin sanftmütig 2 Sopr., T., B., 3 Va., Bc.	17. n. Trin.
7)	Meister, welches ist das fürnehmste Gebot 2 Sopr., 2 T., B., 3 Va., Bc.	18. n. Trin.
8)	Zwar ich bin des Herren Statt 2 Sopr., T., B., 3 Va., Bc.	19. n. Trin.
9)	Heut ist Gottes Himmelreich 2 Sopr., 2 T., B., 2 V., 2 Va., Bc.	20. n. Trin.
10)	Ich suchte des Nachts in meinem Bette 2 Sopr., T., B., 2 V., 2 Va., Bc.	21. n. Trin.
11)	Gott ist einem König gleich Sopr., 2 T., B., 2 Va., Bc.	22. n. Trin.
	Tab. 85: 32, 5	
	Tab. 85: 32, 6	
	Tab. 85: 32, 22	
	Tab. 85: 32, 16	
	Tab. b. d. St.	
	Tab. 85: 32, 11	

- 12) Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig
2 Sopr., 2 T., B., 3 Va., Bc.
13) Ach, die Menschen sind umgeben
2 Sopr., 2 T., B., 3 Va., Bc.
14) Wenn die Christen sind vermess'en
2 Sopr., T., B., 3 Va., Bc.
15) Wir müssen alle offenbar werden
2 Sopr., 2 T., B., 3 Va., Bc.
16) Der Herr ist ein Heiland der Juden
und Heiden
2 Sopr., T., B., 3 Va., Bc.
17) Jetzt gehet an die neue Zeit
2 Sopr., 2 T., B., 2 Va., Bc.
18) Nun gehe ich hin zu dem, der mich
gesandt hat
2 Sopr., 2 T., B., 2 V., Bc.
19) Wenn aber der Tröster kommen wird
2 Sopr., 2 T., B., 2 V., 2 Va., Bc.
20) Preiset ihr Christen mit Herzen und
Munde
2 Sopr., 2 T., B., 2 V., 2 Va., Bc.
21) Wer ist wie der Herr unser Gott
2 Sopr., T., B., 3 Va., Bc.
22) Herr, wer wird wohnen in deiner Hütten
2 Sopr., T., B., 3 Va., Bc.

Tab. b. d. St.

Tab. 85: 32, 23

Um 1668/70 sind noch folgende Werke einzuordnen:

S. CAPRICORNUS Dulcissime amantissime Jesu St. 9:13 = G. D.
A., T., B., 5 Instr., Bc. Tab. 83:45 = G. D.

Auf der Rückseite der Va.V-Stimme findet sich die Va.IV-Stimme zu Pflegers „Lernet von mir“, aus dessen Evangelien-Jahrgang. Die Tabulatur 83: 45 ist wesentlich später geschrieben worden.

Tab. Caps. 84:92-93 = G. D.

- 92) J. M. GLEITLE Salve o Jesu St. —
Dr. 1667¹¹¹ T., 5 Instr., Bc.
93) S. CAPRICORNUS Anima mea in aeterna St. —
Sopr., T., B., V., Bc.

Tab. Caps. 83:81-82 = G. D.

- 81) B. ERBEN Ich freue mich im Herrn St. —
Sopr., 5 Instr., Bc.

23. n. Trin.

24 n. Trin.

25. n. Trin.

26. n. Trin.

Mariae
ReinigungMariae
Verkündig.
Himmelfahrt

Exaudi

Geburt Joh.
d. Täufers

Michaelis

Allerheiligen

82) B. ERBEN

—

Der Schluß fehlt. Er findet sich in folgender Tabulatur.

Tab. Caps. 83:83-84 = G. D.

(Alte Signatur 84:12-13)

TN

— B. ERBEN

83) J. M. GLEITLE
Dr. 1667¹¹¹

84) S. CAPRICORNUS

Nisi Dominus (Schluß)

Benedicam Dominum

Sopr., 5 Instr., Bc.

Das ist meine Freude

2 Sopr., 2 V., Bc.

Diese drei Tabulaturen sind ohne Daten. Zu den Stücken sind keine Stimmensätze vorhanden, daher auch keine Tintennummern. Aus der Tatsache, daß B. Erbens „Nisi Dominus“ sich auf zwei Tabulaturen verteilt, muß man deren ursprüngliche Einheit annehmen. Dabei ist es aber sehr merkwürdig und schwer erklärbar, daß die letzte Tabulatur nach ihrem Schriftbild früher anzunehmen ist als die vorausgehende.

Hier darf vielleicht auch eingereiht werden:

S. CAPRICORNUS Cum Maria diluculo St. 9:9 = G. D.
Dr. 1660¹⁰⁹ 5 v., 4 Instr., Bc.

Im Vergleich zu den übrigen Stimmen scheint die Continuo-Stimme nachgeschrieben worden zu sein, wahrscheinlich als Ersatz für eine abgenutzte ältere.

Hier führen wir die bisher noch nicht erwähnten Werke Bertalis und die Werke Kaiser Leopolds I. auf:

- A. BERTALI Deh volgete mi un guarda St. 47:20 = fremd
2 Sopr., Bc.
A. BERTALI Ecce diem triumphalem St. 47:19 = fremd
8 v., 7 Instr., Bc.
A. BERTALI Già dai monti cadendo St. 47:22 = 47:20/fremd
2 Sopr., A., 2 T., 3 Instr., Bc.
A. BERTALI Mortali vedete St. 47:21 = 47:20
Sopr., B., 4 Instr., Bc.
LEOPOLD I.¹²² Al vostro bell' impero Part. 53:12 = 47:20
Sopr. oder T., Bc.
LEOPOLD I.¹²² Io voglio cantare St. 53:12a = 47:20
2 Sopr., B.-Va., Bc.
LEOPOLD I.¹²² Oh Dio mio bene refugio St. 53:12b = 47:20
2 Sopr., B.-Va., Bc.

¹²² Als Komponist ist Carlo Francesco Cesarini angegeben.

LEOPOLD I.	Laudate Dominum Sopr., 4 st. Chor, Clar., Bc.	St. 57:20=fremd	—
LEOPOLD I.	Sia sempre bel tempo 2 Sopr., T., 2 V., Bc.	St. 57:21=fremd	—

Von den sicheren Datierungen bei Bertali ist keine später als 1668. Wahrscheinlich sind alle seine Vokalwerke noch zu seinen Lebzeiten oder nur wenig später in Dübens Händen gewesen. Diese Annahme wird bestärkt durch die Quellenlage bei den Instrumentalwerken Bertalis, von denen acht in der Dübensammlung vorhanden sind.

Als Hinweis für eine mutmaßliche chronologische Einordnung der Werke Leopolds I. könnte vielleicht die Tatsache gelten, daß sich bei mehreren Werken Bertalis und Leopolds der gleiche Schreiber findet.

1669

In das Jahr 1669 ist, wie schon früher erwähnt, nur ein Werk von Gustav Düben einzureihen.

TN

G. DÜBEN Dr. 1669 ¹²³	Man sagt sonst, was geschwind Sopr., 4 Instr., Bc.	St. 19:8=Autogr. Tab. b. d. St.=Autogr.	—
-------------------------------------	---	--	---

1670

In das Jahr 1670 gehören nach Daten oder Tintennummern folgende Werke:

TN

D. BECKER	Amor Jesu ^{128a} Sopr., V., Bc.	St. 164:1=fremd	372
	Nur Bc. vorhanden.		
S. CAPRICORNUS	Gaudens gaudebo in Domino B., V., Fag., Bc.	St. 9:16=G. D.	389
S. CAPRICORNUS Dr. 1655 ²⁸	Judica Domine nocentes me 2 Sopr., V., Corn., Bc.	St. 10:1=G. D./fremd Tab. 84:58=G. D.	401
C. GEIST	Altitudo quid hic jaces 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 25:4=Autogr. Dez. 1670 Tab. 84:56=G. D.	510
C. GEIST	Domine qui das salutem I 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 54:18=Autogr. 2.10.1670 Tab. 84:19=G. D.	—
C. GEIST	Jo musae 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 25:16=Autogr. 30.12.1670	419 ¹²⁴

¹²³ [GUSTAV DÜBEN:] „Schuldige Pflicht / Welche / Bey erfreulichem hochzeitlichen Ehren = Tage / Des ... / Herrn Peter Bräh / Mit ... / Jungfr. Dorotheen Fultin / ... In einer Ode abgeleget worden“. Stockholm 1669. Der Titel auf der Tabulatur lautet: „Aria / auf Jungfr. Doroth Fultin / Hoch Zeit / Man sagt sonst. / 1669. / G.D.“

^{128a} Von Jan Olof Rudén kürzlich in UUB aufgefunden.

¹²⁴ Hier hat Düben ausnahmsweise ein nichtgeistliches Werk mit einer Tintennummer verschen.

C. GEIST	O caeli sapientia 2 Sopr., B., Bc.	St. 26:4=Autogr. 1.5.1670 ¹²⁵	441
C. GEIST	Se univit Deus coeno 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 26:16=Autogr. Dez. 1670	511
S. KNÜPFER	Quemadmodum desiderat B., 2 V., Bc.	Tab. 84:55=G. D.	378
A. PFLEGER	Ad te clamat cor meum Sopr., 4 Instr., Bc.	St. 31:2=G. D.	400
A. PFLEGER	Cum complerentur dies 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 31:4=G. D.	399
A. PFLEGER	Fratres. Ego enim accepi 2 Sopr. T., 3 Instr., Bc.	Tab. 85:33=G. D.	374
A. PFLEGER	Inclina Domine aurem tuam 4 v., 4 Instr., Bc.	St. 31:10=G. D.	393
A. PFLEGER	Justorum animae Sopr., 4 Instr., Bc.	Tab. 85:36=G. D.	377
J. SEBASTIANI	Omnes sumus debitores 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 35:5=fremd	394
C. THIEME	Missa A-dur 4 v., 3 Instr., Bc.	Tab. 84:28=G. D.	385
		15.7.1671	

In das Jahr 1670 sind ferner folgende Werke einzureihen:

K. FÖRSTER	O dulcis Jesu ad te venio 2 Sopr., Bc.	St. 54:12=Geist	—
C. GEIST	Jesu nostrae spes salutis A., T., Bc.	St. 42:7=Autogr. 27.2.1669	—
J. H. SCHMELZER	Venito ocyus 2 T., 2 V., 2 Va., Bc.	St. 66:4=Geist/fremd Jan. 1669	—

Diese drei Manuskripte wird Chr. Geist 1670 nach Stockholm mitgebracht haben.

Wahrscheinlich darf hier auch angefügt werden:

G. CARISSIMI	Jubilemus omnes 2 Sopr., B., Bc.	St. 11:14=Geist	445
--------------	-------------------------------------	-----------------	-----

Nach der Tintennummer müßte dieses Manuskript 1672 eingeordnet werden. Es weist aber dasselbe Wasserzeichen auf wie das eben erwähnte Werk von Chr. Geist. Dieses Wasserzeichen ist nach 1670 nicht mehr nachweisbar.

¹²⁵ Das letzte Datum von Kopenhagen, unmittelbar vor Geists Übersiedlung nach Stockholm.

¹²⁶ Die Stimmenätze 31:6, 31:8, 31:9, 31:15, 31:19 gehören nach Schrift und Papier der Schreiberwerkstatt von Pflegers Evangelien an.

C. GEIST	Vide pater mi 2 Sopr., T., 2 V., Bc. Sopr., 2 V., Bc. (Bearb.)	Tab. 84:62 = Autogr.? Tab. 84:35 = G. D. St. 46:23 = Sthm. Schr.	—
----------	--	--	---

Von diesem Werk ist kein autographer Stimmensatz erhalten. Dübens Tabulatur gehört dem Jahre 1675 an. Die nach Lindberg angeblich autographen Tabulatur muß nach dem vorhandenen Wasserzeichen früher angenommen werden. Der vorhandene Stimmensatz, der eine verkürzte Bearbeitung mit verringerter Besetzung darstellt, weist ein Wasserzeichen auf, das nach 1670 nicht mehr festzustellen ist. Also muß diese Bearbeitung schon 1670 erfolgt sein.

ANONYMUS	Diligam te Jesu Sopr., 2 V., Bc.	St. 40:7 = Sthm. Schr. Tab. b. d. St. = G. D.	48;
----------	-------------------------------------	--	-----

Dieses Manuskript ist von verschiedenen Schreibern zu verschiedenen Zeiten geschrieben worden. Das Schriftbild der späteren Stimmen und die Tintennummer weisen auf 1674 hin. Die früheren Stimmen sind nicht später als 1670 anzusetzen. Sie weisen dasselbe Wasserzeichen auf wie Geists „Vide pater mi“, und ein zweites Wasserzeichen, das 1667–1671 vorkommt

	Tab. Caps. 86:54–55 = G. D.	TN
--	-----------------------------	----

54) ANONYMUS	Miserere mei Domine 6 v., 6 Instr., Bc.	St. —	—
55) S. CAPRICORNUS	Tibi Domine Jesu Christe 6 v., 6 Instr., Bc.	St. 10:15 = G. D. 1668	321

	Tab. Caps. 84:8 und 11 = G. D.	TN
--	--------------------------------	----

8) K. FÖRSTER	O vos omnes Sopr., A., B., 2 V., Bc.	St. 22:13 = G. D.	348
11) J. SEBASTIANI	Ad sacram mensam 5 v., 2 oder 4 Instr., Bc.	St. 35:3 = fremd	395

Beide Tabulaturhefte sind sicher nicht vor 1670 geschrieben worden. Die Stücke von Capricornus und Förster sind nach der Tintennummer bereits 1668 eingereiht worden.

	Tab. Caps. 82:34 = G. D.	TN
--	--------------------------	----

1. ANONYMUS (BUXTEHUEDE?)	Accedite gentes 5 v., 2 V., Bc.	St. 38:1 = G. D./A–Sthm	—
2. D. BUXTEHUEDE	Ecce nunc benedicte A., 2 T., B., 2 V., Bc.	St. 6:6 = G. D.	358
3. C. THIEME	Laudate pueri Dominum 6 v., 6 Instr., Bc.	St. 69:11 = md	—

Nach dem Schriftbild ist diese Tabulatur um 1670 anzusetzen. Der Stimmensatz zu Buxtehudes „Ecce nunc benedicte“ weist sowohl durch die Tintennummer als auch durch das WZ 3 auf das Jahr 1668 hin. Die Komposition ist sicher noch in Helsingör entstanden.

Von den in der Dübensammlung erhaltenen sechs Werken Cl. Thiemes gehören drei durch ihre Tintennummern in die Jahre 1670/71. Das in dieser Tabulatur vorliegende ist außerdem als Stimmenatz in der Handschrift des mitteldeutschen Schreibers überliefert. Es kann also auch frühestens 1670/71 angesetzt werden. Sørensens¹²⁷ Annahme, Thiemes Werke seien noch zu seinen Lebzeiten in Dübens Hände gelangt, läßt sich nicht bestätigen.

Tab. Caps. 83:48–54 = G. D.

53) S. CAPRICORNUS	Salve Jesu summe bonus Sopr., Va. da Gamba, Bc.	St. — Tab. 4.1.1670	—
54) ANONYMUS	Jesu nostra redemptio Sopr., Va. da Gamba, Bc.	St. —	—
48) S. CAPRICORNUS	Dixi Domino Sopr., V., Fag., Bc.	St. 9:11 = G. D.	365
48a) S. CAPRICORNUS	Domine Jesu Christe Sopr., V., Bc.	St. 9:12 = G. D.	364
49) J. J. FROBERGER	Alleluia! Absorpta est mors Sopr., T., B., 2 V., Bc.	St. 23:12 = fremd	369
50) J. J. FROBERGER	Apparuerunt apostolis Sopr., T., B., 2 V., Bc.	St. 23:13 = 23:12	367
51) J. PH. KRIEGER	Surgite cum gaudio Sopr., 2 V., 3 Va., Bc.	St. 27:18 = fremd Tab. 13.2.1670	386
52) J. PH. KRIEGER	Absorpta est mors A., 2 V., Va. da Gamba, Bc.	St. 27:10 = G. D.	420

Durch die beiden datierten Stücke werden alle anderen für den Anfang des Jahres 1670 bestimmbare. Die Tintennummern liegen sehr gut beieinander. Die beiden ersten Stücke haben keine Stimmenätze, daher auch keine Tintennummern. Da die TN-Reihe an dieser Stelle mehrere Lücken aufweist, liegt die Vermutung nahe, daß hier Stimmenätze zu 83: 53 und 83: 54 verlorengegangen sind. Das anonyme Stück zwischen drei Werken von Capricornus läßt die Frage aufkommen, ob es vielleicht von demselben Komponisten ist. Das Datum bei J. Ph. Krieger ist insofern beachtenswert, als es vor der Übersiedlung Chr. Geists nach Stockholm liegt. Es beweist, daß Düben schon vorher Kontakt mit dem in Kopenhagen lebenden jungen Komponisten gehabt hat.

¹²⁷ Sørensen, a.a.O., S. 311.

J. J. Froberger ist nur mit diesen beiden Werken in der Sammlung vertreten.

Wir haben hier wieder eine Sammeltabulatur vor uns, die nach Stimmenbesetzung angelegt ist. Mit Ausnahme der beiden Stücke von Froberger sind nur Werke für Solostimme und obligate Instrumentalbegleitung vorhanden.

Tab. Caps. 85:19-25 = G. D.

			TN
19) F. LUCIO	Omnis gentes plaudite 2 Sopr., B., Bc.	St. —	—
20) C. GEIST	Veni salus pauperum 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 26:19 = Autogr. ¹²⁸ Juni 1670	—
25) S. CAPRICORNUS	Celebrabo te 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 9:6 = G. D.	382
21) S. CAPRICORNUS	Dextera Domini 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. —	—
22) A. PFLEGER	Laudate Dominum I 4 v., 4 Instr., Bc.	St. 31:15 = 31:6	376
23) A. PFLEGER	Dominus virtutum 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 31:6 = fremd	375
23a) A. PFLEGER	O divini amor Sopr., 4 Instr., Bc.	St. 31:19 = 31:6	373
24) J. PH. KRIEGER	Diligam te Domine 3 v., 3 Instr., Bc.	St. 27:12 = fremd/G. D.	396

Nach Schriftbild und Wasserzeichen ist diese Tabulatur 1670 anzusetzen. Die Tintennummern auf den zugehörigen Stimmensätzen gehören alle diesem Jahr an. Das autographe Datum von Chr. Geist ist das früheste seiner Stockholmer Zeit.

Tab. Caps. 86:7-12 = G. D.

			TN
7) ANONYMUS	Amor Jesu amantissime Sopr., V., Bc.	St. —	—
8) J. PH. KRIEGER	Perfunde me gratia Sopr., A., B., 2 V., Bc.	St. 27:16 = fremd Tab. 30.8.1670 à Watsten	397
9) K. FÖRSTER	Intenderunt arcum Sopr., A., B., Bc.	St. 22:4 = G. D.	304
10) S. CAPRICORNUS	Missa 4 v., 2 V., Bc.	St. —	—
11) S. CAPRICORNUS	Missa 4 v., 2 V., Bc.	St. 10:2 = Geist/ G. D./fremd	380
12) C. STEINGADEN	Missa III 4 v., 2 V., Bc.	St. —	—

¹²⁸ Eine fremde Violone-St. in c-moll zu einem unbekannten Werk steht auf der Rückseite des 2. Soprans. Vielleicht hat Geist dieses Papier von Kopenhagen mitgebracht. Das Wasserzeichen kommt sonst nicht vor.

Nach Datum, Schriftbild und Wasserzeichen gehört diese Tabulatur in das Jahr 1670. Das letzte Stück ist mit anderer Tinte etwas später geschrieben worden, vermutlich um 1671.

Hier haben wir einen der seltenen Fälle vor uns, wo in Dübens Tabulaturschrift die ältere G-Form noch nach 1664 vorkommt.

1670/1671

In die Jahre 1670/71 sind folgende Werke einzureihen:

			TN
D. POHLE	Bonum est confiteri Domino	St. 32:5 = G. D.	468
D. POHLE	A., T., B., Bc.	—	—
D. POHLE	Kein Augenblick vergeht	St. 32:9 = G. D.	—
D. POHLE	z Sopr., B., Bc.	Tab. b. d. St. = G. D.	—
D. POHLE	Marindchen, du siehst hold	St. 32:10 = G. D.	—
ANONYMUS	Sopr., A., 5 Instr., Bc. ¹²⁹	—	—
ANONYMUS	Ich seufz und brenn	St. 42:2 = fremd/G. D.	—
ANONYMUS	T., 2 V., 3 Va., Bc.	—	—
ANONYMUS	O bugiardo che dice	St. 44:13 = G. D.	—
ANONYMUS	A., B., Bc.	—	—

Diese fünf Manuskripte weisen das WZ 4 oder WZ 5 auf. Deshalb muß auch das erste Stück von Pohle trotz der Tintennummer von 1674 hier aufgeführt werden.

Der fremde Schreiber bei „Ich seufz und brenn“ ist ein Stockholmer Mitarbeiter Dübens, der nur für 1670/71 nachweisbar ist. Er findet sich auch bei „Judica Domine“ von Capricornus (TN 401, WZ 5), bei Carissimis „Audite justi“ (2. Stimmenmaterial, WZ 5)¹³⁰ und bei Pohles „Domine ostende mihi“ (TN 414, WZ 4).

J. M. GLEITLE Dr. 1667 ¹¹¹	Salve mi Jesu	St. 24:12 = G. D.	—
M. HAHN	B., 2 V., Fag., Bc.	—	—
M. HAHN	O Welch eine Tiefe	—	—
ANONYMUS	2 T., B., 2 Instr., Bc.	Tab. 84:97 = fremd ¹³¹	—
ANONYMUS	Venite currentes angelici	St. 46:19 = G. D.	—
ANONYMUS	4 v., 5 Instr., Bc.	—	—

Das allen drei Stücken gemeinsame Wasserzeichen weist ebenfalls auf 1670/71 hin.

¹²⁹ Von den Instrumentalstimmen ist nur V.1 vorhanden.

¹³⁰ Daß dieser Schreiber ein Stockholmer ist, kann man an der Korrektur Dübens im Basso (3 Noten und 2 Pausen) erkennen. Siehe Taf. XXII.

¹³¹ Der Schreiber der Tabulatur ist nicht identisch mit dem Schreiber der Stimmen zu Hahns „Mein Sünd sind schwer“ (27:2a) und „Herr, ich habe gesündiget“ (27:2b). Die Tabulatur weist ein Wasserzeichen auf, das sich auch bei Düben findet. Sie ist sicher in Stockholm geschrieben. Ihre Bezifferung ist sehr wahrscheinlich von Chr. Geist.

G. PERANDA Factum est proelium magnum St. 61:14=fremd —
6 v., 7 Instr., Bc.

Vielelleicht darf auch dieses Stück wegen seines Wasserzeichens hierher gesetzt werden.

C. THIEME Schaffe in mir, Gott St. 35:23=Sthm. Schr./ —
Skapa i mig, Gud G.D.¹³²
A., T., B., 3 Instr., Bc. Tab. b. d. St.=G. D.

Nach der Quellenüberlieferung von Thiemes Werken kann auch dieses Stück sicherlich hier eingereiht werden.

In das Jahr 1671 sind nach Daten und Tintennummern folgende Werke einzzuordnen:

		TN
C. BERNHARD	O anima mea accipe pennas St. 4:5 =Sthm. Schr. ¹³³ 6 v., 4 Va., rip. 4 Instr., Bc.	415
D. BUXTEHUDE	Kommst du, kommst du St. 6:15 =G. D. 2 Sopr., B., 5 Instr., Bc. Tab. 82:42 =G. D. (1681)	418
M. COLERUS ¹³⁴	Der Herr hat seinem Engel St. 53:13 =Autogr.? 2 Sopr., B., 2 V., Fag., Bc.	417
V. FUXIO	Missa St. 54:14=fremd ¹³⁵ In honorem S. Barbarae 5 v., 2 Cornettini, Bc.	409
C. GEIST	Alleluia. Absorpta est mors St. 25:2 =Autogr./G. D. 2 Sopr., B., 2 V., Bc. April 1671 Tab. 84:68 =G. D. 16.3.1676	436

¹³² a) Sthm. Schr.: A., T., B. mit deutschem Text, V. 1-3, Tiorba; b) Düben: A., T., B. mit schwedischen Text, Violone, Tabulatur.

¹³³ Die Stimmen verteilen sich auf folgende Schreiber: a) 6 Vok.-St.; b) 4 Va.da Braccio, Violone (bezifert); c) Va.5 und Trombone 1-3 in ripieno.

¹³⁴ Das Titelblatt enthält folgende ganzseitige Widmung: „Engel-Hut / daß ist / Ein Concert von / 6 Stimmen / Genommen auß dem 91. Psalm Davids / mit / 2 hohen und einer tiefen stimme Zu singen / 2 Violen vnd ein Fagott: / Dehm / Wohl / Ehren Vesten Großachtbahnen vnd Wohl Vornehmen / Herren Johan Wolpmann. / Vornehmen Kauf Gesellen. / alß / Meinem Hoch Geehrten Herren vnd sehr Wehrten / Freunde / Zu Ehren vnd Freundlichem Andencken, / bey seiner abreise von Hamburg / nach dem Königreich Schweden, / Eyl fertigst auf gesetzt / vnd wohl meinent / Übergeben / Von / Martino Colero / F.V.L. / Capelmeistern.“ Die Widmung ist ohne Datum, aber nach der Tintennummer muß das Stück 1671 in Dübens Händen gewesen sein. Colerus muß sich also schon Ende der sechziger und Anfang der siebziger Jahre in Hamburg aufgehalten haben. Möglicherweise hat Düben das Stück von Wolpmann selbst erhalten. Ob es sich um ein Autograph handelt, sei dahingestellt, jedenfalls ist es eine einmalige Handschrift in der Sammlung, also wohl auswärtiger Provenienz.

¹³⁵ Die Manuskripte mit den Tintennummern 409-413 kommen alle aus derselben, vermutlich auswärtigen, Schreiberwerkstatt und sind wahrscheinlich zu gleicher Zeit in die Sammlung gelangt.

G. GEIST	Media vita in morte sumus 2 Sopr., B., 4 Instr., Bc.	St. 26:3 =Autogr. 470 St. 54:19 =Autogr./G. D. Juli 1671
C. KREICHEL	Si bona suscepimus 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 5:4 =md/G. D. 405 Tab. 86:20 =G. D. (1676)
D. POHLE	Herr, wenn ich nur dich habe 2 Sopr., B., 2 V., Fag., Bc.	St. 32:8 =fremd ¹³⁶ 406
D. POHLE	Nur in meines Jesu Wunden 6 v., 6 Instr., Bc.	St. 32:11 =fremd 422 St. 63:8 =md Tab. 82:42 =G. D. (1682)
G. ROVETTA	Missa Dr. 1641 ²² 6 v., 2 Cornettini, Bc.	St. 33:12 =fremd ¹³⁵ 411
C. THIEME	Beatus vir qui timet 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 35:20 =fremd 408
C. THIEME	Missa e-moll 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 35:22 =fremd ¹³⁵ 412 St. 66:13 =fremd
ANONYMUS	Magnificat anima mea 2 B., 2 Tromboni, Bc.	St. 44:1 =fremd ¹³⁵ 410

Ferner gehören folgende Sammeltabulaturen hierher:

	TN
17) C. GEIST [?]	Surge dilecte mi Sopr., 2 V., Bc.
18) S. CAPRICORNUS	Judica Domine Dr. 1655 ²⁶ 2 Sopr., V., Corn., Bc.
19) S. CAPRICORNUS	Adeste omnes fideles A., V., Bc.
50) S. CAPRICORNUS	Surrexit pastor bonus A., V., Bc.
51) S. CAPRICORNUS	Amor tuus in nos Dr. 1655 ²⁶ Sopr., A., 2 V., Bc.

Durch das vorhandene Datum ist die sichere Einordnung dieser Handschrift gegeben. Bei dem ersten Stück muß Düben ein Irrtum unterlaufen sein. Der Stimmensatz ist anonym überliefert. Er ist offenbar italienischer Herkunft und ähnelt sehr den Carissimi-Manuskripten der Sammlung. Christian Geists Werke sind bis auf drei nur in seiner eigenen oder Gustav Dübens Handschrift überliefert. Die drei Ausnahmen sind „Beati omnes“, geschrieben von Düben und einem Stockholmer Helfer, „Media vita“ von einem anderen Helfer und „Vide pater mi“ von einem weiteren Mit-

¹³⁶ Derselbe Schreiber findet sich auch bei einer Suite von J. W. Forchheim (UUB Instr. mus. i hdskr. 3:12). Es handelt sich hier sicher um einen Schreiber mitteldeutscher Provenienz.

arbeiter, der auch bei Balthasar Erbens „Domine Jesu Christe“ (TN 319) und „Salve suavissime Jesu“ vorkommt. Es darf also als sicher gelten, daß „Surge dilecte mi“ nicht von Chr. Geist ist, sondern zur Carissimi-Überlieferung gehört. Möglicherweise ist es den Manuskripten zuzurechnen, die Düben von seiner großen Reise mitgebracht hat (Taf. XXIII und XXIV).

Tab. Caps. 84:19-28 = G. D.

19) C. GEIST	Domine qui das salutem I 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 54:18 = Autogr. 2.10.1670	—
19a) D. POHLE	Domine ostende mihi 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 32:6 = G. D./fremd Tab. 20.2.1672	414
20) C. GEIST	Jesu delitium vultus ah Sopr., A., T., B., 2 V., Bc.	St. 25:15 = Autogr. 1679 Tab. 1671	—

Hier folgt ein bisher überschienenes anon. Fragment.

21) G. LEGRENZI	Magnificat anima mea 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. — Tab. 84:94 = G. D.	—
22) C. RUGGIERI	Ego sum panis vitae 3 v., Bc.	St. —	—
23) A. PFLEGER	Justorum animae Sopr., 4 Instr., Bc.	St. 31:9 = 31:6 Tab. 15.7.1671	377
24) ANONYMUS	Laudate Dominum B., 2 V., Bc.	St. —	—
25) ANONYMUS	Bonum est confiteri Sopr., 2 Corn., Bc. (Fragm.)	St. — Tab. 86:16 = fremd	—
26) V. ALBRICI	O cor meum quo vagaris 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 47:11 = G. D. Tab. 1671	—

Dieses Stück ist eine spätere Bearbeitung Dübens und geht zurück auf St. 1:16 und Tab. 77:114 = 1664.

27) C. GEIST	O immensa bonitas 2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	St. — Tab. August 1671	—
28) J. SEBASTIANI	Omnis sumus debitores 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 35:5 = fremd	394

Für diese Tabulatur ist das Jahr 1671 durch 4 Daten eindeutig gesichert. Die bei D. Pohles „Domine ostende mihi“ eingetragene Jahreszahl 1672 kann nur als ein Versehen des Schreibers angesehen werden. Der zugehörige Stimmensatz weist durch das WZ 4 auf 1670/71 hin.

Sehr merkwürdig sind die Daten bei „Jesu delitium“ von Chr. Geist. Während Dübens Tabulatur 1671 bezeugt, ist auf den autographen Stim-

¹³⁷ COSTANTE RUGGIERI: Motetti ... Opera Prima, Venedig 1664.

men März 1679 angegeben. Wir haben aber bereits bei der Erläuterung der Wasserzeichen darauf hingewissen, daß auch dieser Stimmensatz in das Jahr 1671 gehört¹³⁸.

Tab. Caps. 85:70-74 = G. D.

70) C. STEINGADEN	Dixit Dominus Domino meo St. — 4 v., 2 Instr., Bc.	—
71) C. STEINGADEN	Missa II 3 oder 4 v., 2 V., Bc.	St. —
72) C. STEINGADEN	Beatus vir qui timet 4 v., 2 V., Bc.	St. —
73) J. K. HELLER	Magnificat anima mea Dr. 1671 ¹³⁹	St. —
74) C. THIEME	Missä A-dur 4 v., 3 Instr., Bc.	St. 35:21 = G. D. 385

Wenn auch in dieser Tabulatur keine Daten und außer zu dem letzten Stück keine Stimmensätze und Tintennummern vorhanden sind, muß doch nach dem Wasserzeichen dieses Manuskript um 1671 angesetzt werden. In dieser Zeit sind die Werke von Steingaden intavoliert worden. Bei den Stücken von Heller und Thieme erkennt man deutlich an der Verwendung anderer Feder und Tinte, daß die Intavolierung später erfolgt ist, vermutlich um 1675. Thiemes „Missa“ wurde bereits 1670 eingeordnet.

Tab. Caps. 82:2 = G. D.

1. C. GEIST	Veni Sancte Spiritus et 2 Sopr., 3 Instr., Bc. (Fragment)	St. 26:20 = Autogr. 1671	404
2. C. GEIST	Adjuro vos o filiae Jerusalem St. 54:15 = G. D. 2 Sopr., Semi-S., B., 2 V., Bc.	—	—
3. V. ALBRIC	Amo te laudo te 2 Sopr., 2 Cor., Fag., Bc.	St. 47:4 = Sthm. Schr.	—
4. ANONYMUS	Fulgete certa siderum Sopr., T., B., 3 Instr., Bc.	St. —	—
5. G. BART	Mundi delitiae salvete Dr. 1671 ¹⁴⁰	St. 3:42 = G. D. 2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	514

Auch diese undatierte Tabulatur muß nach dem Wasserzeichen für das Jahr 1671 angenommen werden. Die ersten drei Stücke gehören dieser Zeit an. Die Wasserzeichen ihrer Stimmensätze entsprechen dem, ebenso

¹³⁸ Vgl. STM 46, 1964, S. 75.

¹³⁹ JOHANN KILIAN HELLER: Sacer Concentus Musicus, Mainz 1671.

¹⁴⁰ GULIELMUS BART: Philomela Sacra sev cantiones sacrae, Antwerpen 1671.

die Tintennummer und das Datum von Chr. Geist. Das Werk von Bart ist dagegen erst später hinzugekommen. Wasserzeichen und Tintennummer des Stimmensatzes weisen auf 1676 hin. Düben wird den Druck von 1671 erst um die Mitte der siebziger Jahre erhalten haben. Ob der Anonymus zeitlich zu den drei vorausgehenden Stücken oder zu dem folgenden zu rechnen ist, kann nicht entschieden werden, da keine datierbaren Stimmen vorhanden sind.

Tab. Caps. 82:37 = G. D.

			TN
1.	D. BUXTEHUEDE	Jesu, meines Lebens Leben 4 v., 4 Instr., Bc.	St. 6:13 = G. D. 416
2.	D. POHLE	Der Engel des Herrn 4 v., V., Corn., Tromb., Fag., Bc.	St. — —
3.	D. BUXTEHUEDE	Jesu, meines Lebens Leben Corrigiert de D.B.H.	St. 6:13 = G. D. —

Für die Einordnung sprechen sowohl Schriftbild und Wasserzeichen (Narr / P D) der Tabulatur als auch die Tintennummer des Stimmensatzes.

Von Buxtehude haben sich vier Kompositionen nach Gedichten Ernst Christoph Homburgs¹⁴¹ erhalten.

Jesu, meines Lebens Leben
Kommst du, kommst du, Licht der Heiden
Jesu, komm, mein Trost und Lachen
Liebster, meine Seele saget

Für die ersten beiden ergeben die Tintennummern das Jahr 1671 als spätesten Zeitpunkt der Aufnahme in die Dübenschlüssel. Das dritte Stück darf wegen seines Wasserzeichens (Narr / P D) kaum später angenommen werden. Wir lassen es deshalb hier folgen.

D. BUXTEHUEDE	Jesu, komm, mein Trost A., T., B., 4 Instr., Bc.	St. 6:12 = G. D. —
---------------	---	-----------------------

Zu „Liebster, meine Seele saget“ ist kein Stimmensatz vorhanden, nur eine im Jahre 1676 geschriebene Tabulatur. Es wäre aber durchaus denkbar, daß auch dieses Stück mit den anderen gleichzeitig in die Sammlung gelangt ist.

Aus diesen Ausführungen ergibt sich jedenfalls für Buxtehude, daß er die Gedichte Homburgs bis 1670 kennengelernt und zum mindesten die ersten drei bis zu diesem Zeitpunkt komponiert hat.

Mit Ausnahme von „Kommst du, kommst du, Licht der Heiden“ gehören die Homburg-Vertonungen zu der Gruppe der sieben „Ciacona-Kantaten“, von denen Søren Sørensen¹⁴² annimmt, Buxtehude habe sie um 1675/76 komponiert. Nach dem Quellenbefund aber scheinen sie nicht alle im gleichen Zeitraum entstanden zu sein. Jedenfalls sind sie nicht alle zur gleichen Zeit in die Sammlung gekommen.

In das Jahr 1671 werden nach dem Schriftbild der Tabulaturen folgende Werke eingereiht:

C. STEINGADEN	Missa III 4 v., 2 V., Bc.	St. — Tab. 86:12 = G. D.
ANONYMUS	Missa 4 v., 2 oder 4 Instr., Bc.	St. — Tab. 86:42a = G. D.

Außer dem Schriftbild spricht auch das Wasserzeichen (Narr  ) für die Einordnung hier.

		TN
58) ANONYMUS	O anima mea suspira Sopr., Bc.	St. —
59) C. BERNHARD	Salve mi Jesu Sopr., Bc.	St. —

In das Jahr 1671 ordnen wir folgende Werke nach Wasserzeichen ein:

D. BUXTEHUEDE	O clemens o mitis Sopr., 4 Instr., Bc.	St. 51:18 = G. D. Tab. 84:39 = G. D. (1675)
---------------	---	--

Nach dem Datum der Sammeltabulatur haben wir für dieses Stück bisher das Jahr 1675 angenommen. Da aber das bei dem Stimmensatz vorhandene Wasserzeichen nicht nach 1671 in der Sammlung vorkommt, darf dieses Werk auch nicht später eingereiht werden.

S. CAPRICORNUS	O quam gloriosum est regnum A., T., B., 4 Instr., Bc.	St. 10:4 = fremd
J. K. KERLL	Laudate pueri Dominum 2 Sopr., B., 4 Instr., Bc.	St. 10:4 = fremd

¹⁴¹ ERNST CHRISTOPH HOMBURG: Geistlicher Lieder Erster Theil, Jena 1659.

Beide Manuskripte weisen dasselbe Wasserzeichen auf wie die Tab. Caps

84: 19-28.

J. SCHRÖDER Adesto virtutum chorus St. 34:19=G. D./fremd
Sopr., A., T., B., 2 V., Bc. Tab. b. d. St.=G. D.

Dieses Stück wurde anlässlich der Krönung Ulrika Eleonoras (25.11.1680) musiziert. C.-A. Moberg¹⁴³ vermutet 1675 als Kompositionsjahr. Die schön und flüssig geschriebene Tabulatur G. Dübens dürfte dieser Zeit angehören. Da aber bei dem Stimmensatz das WZ 5 vorhanden ist, muß das Werk bereits 1671 in Dübens Händen gewesen sein.

S. CAPRICORNUS	Jesu mi bone sentiam	St. 9:24=G. D.	—
Dr. 1660 ¹⁰⁹	5 v., 4 Instr., Bc.		
S. CAPRICORNUS	Jesus auctor clementiae	St. 9:17=G. D.	—
Dr. 1660 ¹⁰⁹	5 v., 4 Instr., Bc.		

Das bei diesen beiden Manuskripten vorhandene Wasserzeichen kommt in der Sammlung häufiger in späteren Jahren vor.

Da wir es aber auch bei einem Werk Buxtehudes finden, das die TN 416 trägt, und da die meisten Werke von Capricornus in dem Zeitraum um 1670 abgeschrieben worden sind, wird man wohl diese Stücke hier einreihen dürfen.

1672

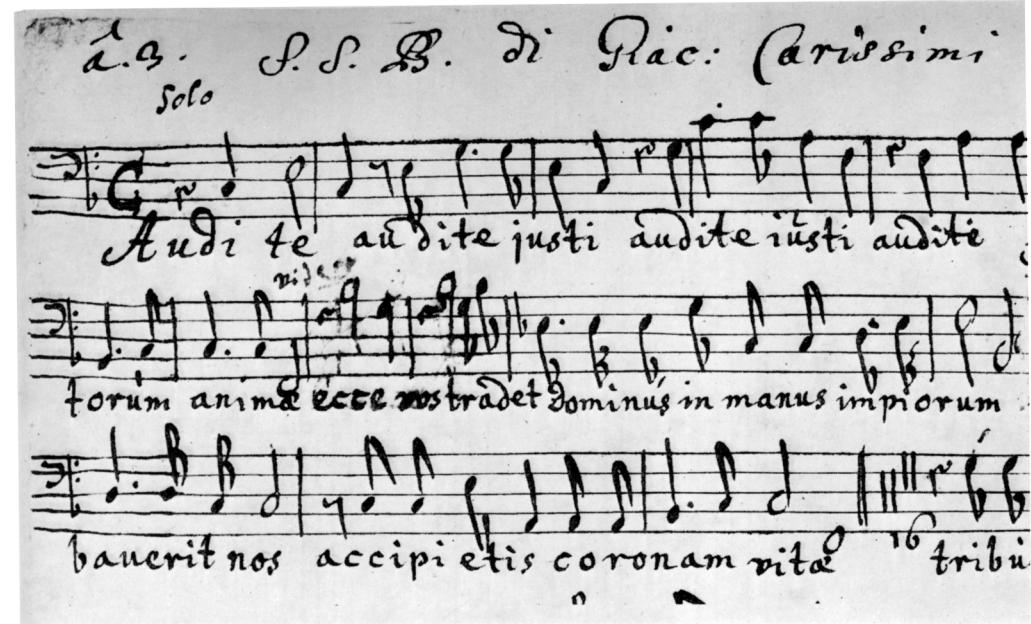
In das Jahr 1672 sind nach Daten und Tintennummern folgende Werke einzurichten:

			TN
G. A. BONTEMPI	Paratum cor meum	St. 4:15=fremd	434
	Sopr., T., B., Bc.		
W. C. BRIEGEL	Sehet, wir gehen hinauf I	St. 46:1=fremd	433
Dr. 1662 ¹⁴⁴	4 v., 3 Instr., Bc.		
D. BUXTEHUEDE	Auf! Stimmet die Saiten	Part. 6:10=Druck	—
Dr. 1672 ¹⁴⁵	2 A., B., 5 Instr., Bc.	Tab. b. d. Part.	
D. DANIELIS	Paratum cor meum	St. 12:16=fremd	447
	4 v., 2 V., Bc.	2 St. v. Chr. Geist	
B. ERBEN:	Es woll uns Gott genädig	St. 20:6=fremd	443
	5 v., 4 Instr., Bc.		

¹⁴³ Moberg, a.a.O., S. 68.

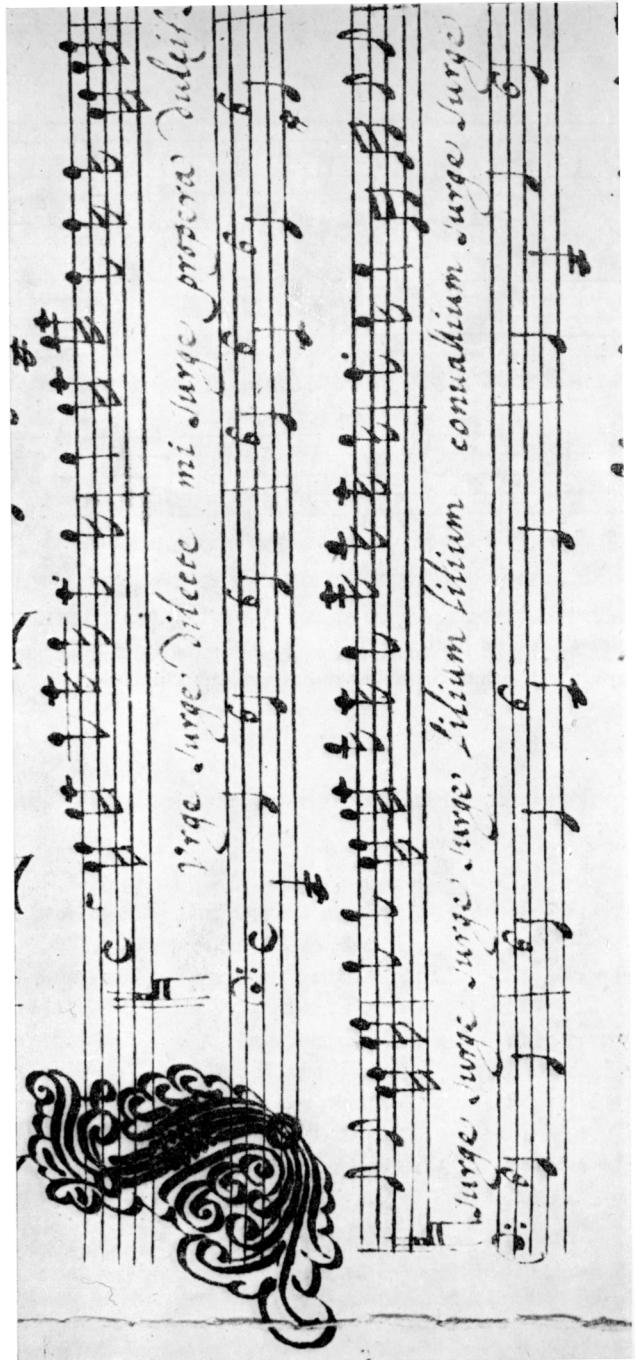
¹⁴⁴ WOLFGANG KARL BRIEGEL: Ander Theil Evangelischer Gespräch., Frankfurt a.M. 1662.

¹⁴⁵ [DIETRICH BUXTEHUEDE:] Auff Das Hochsehnliche Hochzeit-Fest Des ... Herrn HENRICUS KIRCHRINK ... Und Der ... Frauen Agneta Kirchrings / gebohrnen von Stiten / Gehalten den 23. Tag des Herbstmonats, Setzte Seine schuldige Pflicht zu bezeugen nachfolgende Aria DIETERICUS BUXTEHUEDE, Organista an der Haupt-Kirchen zu St. Marien in Lübeck / Lübeck / Gedruckt durch Seel. Gottfried Jägers Erben. [1672] — Da wir nicht wissen, wann das Stück in die Sammlung gekommen ist, reihen wir es hier mit seinem Druckjahr ein.



TAFEL XXII. G. Carissimi: Audite justi.

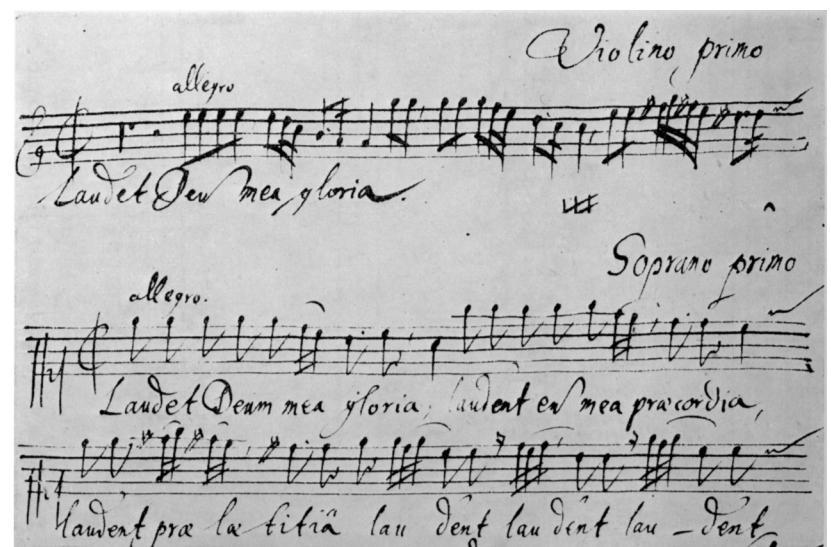
Vok.mus. i hdskr. Caps. 11: 3, Sthm. Schreiber mit Korrektur Dübens.



TAFEL XXXIII. *Anon.*: Surge dilecte mi.
Vok.mus. i hdskr. Caps. 70: 14 = ital. Hs.



di. Geist.
m. Febr.
75.



TAFEL XXIV. *G. Carissimi*: Sacerdotes Dei.
Vok.mus. i hdskr. Caps. 45: 19 = ital. Hs.
C. Geist: *Laudet Deum mea gloria*.
Vok.mus. i hdskr. Caps. 26: 2. Namenszug, V. 1., Sopr. 1. = Autograph.

B. ERBEN	Herr Christ, der ein'ge 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 20:7 = 20:6	442
B. ERBEN	O Domine Jesu Christe Sopr., A., T., B., Bc.	St. 20:8a = 20:6	440
J. FLIXIUS	So euch die Welt hasset Sopr., 2 T., B., Bc.	St. 21:5 = G. D.	439
C. GEIST	Alleluia. De funere ad vitam A., V., Bc.	St. 25:1 = Autogr. April 1672	444
C. GEIST	Alleluia. Virgo Deum genuit 3 v., 3 Instr., Bc.	St. 25:3 = Autogr. Dez. 1672	425
C. GEIST	Orietur sicut sol salvator Sopr., B., 2 V., Bc.	Tab. 84:53 = G. D. St. 26:7 = G. D.	431
C. GEIST	Pastores dicite Sopr., 2 T., B., 2 V., Bc.	Tab. 84:44 = G. D. St. 26:9 = Autogr. Dez. 1672	424
C. GEIST	Resonet in laudibus 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	Tab. 84:54 = G. D. St. 26:12 = G. D.	426
C. GEIST	Resurrexi et adhuc tecum Sopr., 2 V., Va. da Gamba, Bc.	Tab. 84:43 = G. D. St. 26:13 = G. D.	438
C. GEIST	Verbum caro factum est 2 Sopr., 2 V., Va., Bc.	St. 26:22 = Autogr. ¹⁴⁶ Dez. 1672	429
		Tab. 84:52 = G. D.	

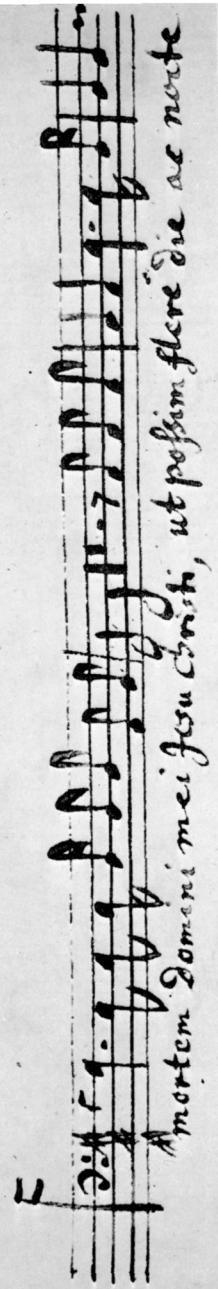
Außerdem gehören folgende Werke hierher:

	Tab. Caps. 85: 33-34a = G. D.	TN
33) A. PFLEGER	Cum complerentur dies 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 31:4 = G. D.
34) S. PRUCHNER	Laudate pueri 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 32:13 = G. D.
34a) C. GEIST	Veni Sancte Spiritus reple 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 26:21 = G. D.

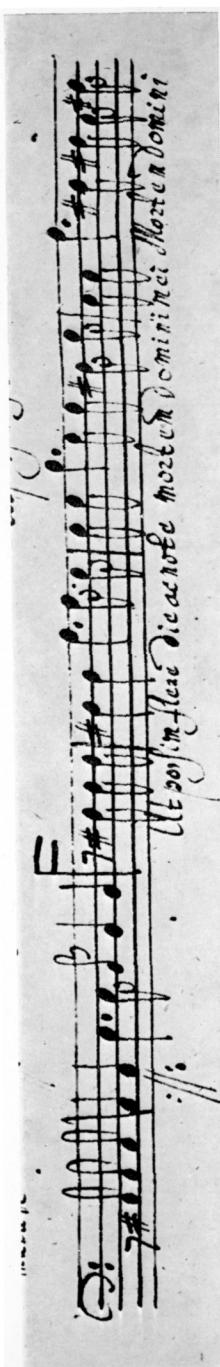
Der Schluß fehlt. Er findet sich in folgender Tabulatur:

	Tab. Caps. 86: 69 = G. D.	TN
69a) C. GEIST	Veni Sancte Spiritus reple	(Schluß)
69) C. GEIST	Skapa i mig, Gud	St. —

¹⁴⁶ In allen Stimmen fehlt am Anfang die Sinfonia. Sie ist in allen Stimmen von Düben nachgetragen worden, und zwar überall erst am Schluß, auch in dem von Düben geschriebenen Continuo. Das spricht dafür, daß sie nachträglich hinzukomponiert worden ist.



TAFEL XXXV. S. Capitornus: Quis dabit capitl meo.
Vok.mus. i. hdskr. Caps. 10: 12. Sthm. Schreiber mit Korrekturen Dübens.



Diese beiden Tabulaturen sind um 1672 anzusetzen. Sie zeigen, daß manche heute getrennt überlieferten Handschriften früher zusammengehangen haben.

Tab. Caps. 84: 15-18 = G. D.

			TN
15) C. GEIST	Domine qui das salutem II 5 v., 2 Clar., Streicher, Bc.	St. 54:17 = Autogr. Aug. 1672	—
16) C. GEIST	Domine in virtute tua 5 v., 2 Clar., Streicher, Bc.	St. 54:16 = Autogr. Aug. 1672	—
17) C. GEIST	Exaudi Deus orationem 5 v., 2 Clar., Streicher, Bc.	St. 25:12 = G. D.	435
18) C. GEIST	Quis hostis in coelis 5 v., 2 Clar., Streicher, Bc.	St. 54:20 = Autogr. Sept. 1672	—

In dieser Tabulatur sind festliche Gottesdienstmusiken des königlichen Hofes vereinigt. Wir setzen sie, den Daten der autographen Stimmen folgend, auf 1672 an. Die Tintennummer auf den von Gustav Düben geschriebenen Stimmen weist auf dasselbe Jahr hin.

Hier fügen wir folgende Werke von Christian Geist an:

C. GEIST	Schöpfe Hoffnung	St. 26:14 = Autogr.	—
	Tristis anima cur langues?	St. 54:21 = G. D.	—
	5 v., 2 V., Bc.		
C. GEIST	Se huru gott och lustigt	St. 26:17 = Autogr./G. D.	—
	B., 3 Instr., Bc.		
C. GEIST	Selig, ja selig, wer willig	St. 26:15 = Autogr./G. D.	—
	2 Sopr., T., B., 3 Instr., Bc.		

Alle drei Manuskripte weisen dasselbe Wasserzeichen auf wie die vorausgehende Tabulatur.

Tab. Caps. 83: 74-79 = G. D.

			TN
74) G. COCCI Dr. 1659 ²⁹	Intuimini mortales 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. —	—
75) G. COCCI Dr. 1659 ²⁹	O stella lucidissima 2 T., 2 V., Bc.	St. —	—
76) D. DANIELIS	Salve mi Jesu 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 12:17 = G. D./fremd	290
77) ANONYMUS	Lauda anima mea 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 43:6 = G. D.	449
78) ANONYMUS	Quis nam in tam misero 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 41:20 = G. D./Sthm. Schr.	—
79) ANONYMUS	Exultate Deo adjutori nostro 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. —	—

Nach Schriftbild und Wasserzeichen darf diese Tabulatur für das Jahr 1672 angenommen werden. Dem entspricht die TN 449. Giov. Cocci ist nur mit den hier aufgeführten Werken in der Sammlung vertreten. Eine V. II-Stimme von Dübens Hand zu „O stella lucidissima“, die sich in obigem Notendruck erhalten hat, weist das WZ 5 auf und bestätigt damit für Cocci schon das Jahr 1671.

Diese Sammeltabulatur ist nach dem Prinzip gleicher Stimmenbesetzung angelegt worden. Mit einer Ausnahme sind nur zweistimmige Stücke mit obligater Instrumentalbegleitung darin.

Tab. Caps. 83: 47-47a = G. D.

			TN
47) S. CAPRICORNUS	Deus Deus meus 6 v., 5 Instr., Bc.	St. —	—
47a) B. ERBEN	Sustinuimus pacem 6 v., 4 Instr., Bc.	St. —	—

Auch diese Tabulatur ist nach Schriftbild und Wasserzeichen (WZ 7) hier einzuordnen.

Vermutlich gehören auch folgende Werke hierher:

V. MOLITOR	Amoena quam festivitas 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 29:5 = G.D. Tab. b. d. St. = G.D.	—
V. MOLITOR	A solis ortus cardine 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 29:6 = G.D. Tab. b. d. St. = G.D.	—
V. MOLITOR	Nocte lux mundi 2 Sopr., 2 V., Bc.	St. 29:7 = G.D. Tab. b. d. St. = G.D.	—
ANONYMUS	Io mortalis tartaro (Fragm.) 5 v., 2 V., Bc.	St. — Tab. 29:7 = G.D.	—

Dieses Stück findet sich in der Tabulatur zu Molitors „Nocte lux mundi“.

An dieser Stelle reihen wir die in der Handschrift des mitteldeutschen Schreibers¹⁴⁷ überlieferten Werke ein. Sie gehören in die Zeit von 1670-1674.

1670-1674

			TN
V. ALBRICI	In convertendo Dominus 9 v., 10 Instr., Bc.	St. 47:6 ¹⁴⁸	—
V. ALBRICI	Jesu nostra redemptio 4 v., 2 V., Fag., Bc.	St. 47:5 St. 42:6 = fremd (verkürzt) Tab. 86:28 = G. D.	—

¹⁴⁷ Vgl. STM 1964, S. 68 ff.

¹⁴⁸ Wie schon früher erwähnt, liegt Albricis „In convertendo Dominus“ in 2 verschiedenen Fassungen vor. Die an der zweiten Fassung (St. 47:6) beteiligten Schreiber und die vorhandenen Wasserzeichen lassen erkennen, daß dieses Manuskript direkt von Mitteldeutschland nach Stockholm gekommen ist. Es handelt sich nicht um eine Bearbeitung Dübens. Möglicherweise geht diese Fassung auf Albrici selbst in Dresden zurück.

V. ALBRICI	Laetatus sum in his 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 47:8	—
J. PH. KRIEGER	Cantate Domino 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 57:8 ¹⁴⁹	—
J. W. F.: (Forchheim?)	Missa 4 v., 2 V., Fag., Bc.	Tab. 84:100=G. D. (1681)	—
ANONYMUS	Adveniet dies Domini A., T., B., Bc.	St. 69:8	—
ANONYMUS	Deus misereatur nostri 6 v., 5 Instr., Bc.	St. 40:5	—
ANONYMUS	Es steh Gott auf 5 v., 5 Instr., Bc.	Tab. 85:54b=G. D. ¹⁵⁰	—
ANONYMUS	Gott ist unsre Zuversicht 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 41:16	465
ANONYMUS	Laudabo nomen Dei 2 T., B., 2 Corn., Fag., Bc.	St. 69:13	—
ANONYMUS	Veni Creator Spiritus 8 v., 6 Instr., Bc.	St. 70:17	—

Wegen ihres engen Zusammenhanges mit diesen mitteldeutschen Manuskripten ordnen wir hier folgende Werke ein:

C. KREICHEL ¹⁵¹	Cantate Domino 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 67:7=fremd	—
D. POHLE	Te sanctum Dominum 5 v., 7 Instr.,	St. 63:10=fremd	—
D. POHLE	Tulerunt Dominum 6 v., 6 Instr., Bc.	Tab. 85:54a=G. D. St. 63:11=63:10	—
C. THIEME	Nunc dimittis servum tuum 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 66:12=fremd ¹⁵²	—
ANONYMUS	Carissimi diligamus Deum A., T., B., 4 Instr., Bc.	Tab. 85:61=G. D. St. 67:9=fremd	—
ANONYMUS	Ecce nunc benedicite 6 v., 11 Instr., Bc.	St. 67:16=fremd	—
ANONYMUS ¹⁵³	Magnificat anima mea 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 69:17=fremd Tab. 86:50=DBH, b	—

¹⁴⁹ Eine Stimme von Dübens Hand, die das WZ Narr 2 aufweist, spricht ebenfalls für diese Zeit.

¹⁵⁰ In derselben Tabulatur findet sich auch Pohles „Te sanctum Dominum“.

¹⁵¹ Als Komponist ist ursprünglich Joh. Phil. Krieger angegeben. Dieser Name ist durchgestrichen. Von anderer Hand ist dahinter geschrieben: Sig Christoph Kreichel.

¹⁵² Vor dem ausgedehnten originalen Amen-Teil hat Düben in allen fremden Stimmen einen Amen-Abschluß von 3 Takten eingetragen. Die von ihm geschriebene Bc.-Stimme enthält nur diese 3 Takte als Amen-Abschluß. Dadurch wird ersichtlich, daß Düben für seine Aufführungen den originalen Amen-Teil durch eine Kurzfassung ersetzt hat.

¹⁵³ Dieses Werk habe ich im Jahre 1931 Dietrich Buxtehude zugeschrieben. Da man aber denselben Schreiber auch bei Thiemes „Nunc dimittis servum tuum“ findet und das Papier durch seine Wasserzeichen nach Mitteldeutschland weist, kann Buxtehude wohl kaum als Verfasser gelten. Vgl. M. Geck in Die Musikforschung 14 (1961), S. 407.

ANONYMUS	Missa A-dur 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 69:5=fremd	—
ANONYMUS	Salvum me fac Deus 6 v., 6 Instr., Bc.	St. 45:15=fremd	—
Bei allen diesen Werken weist das verwendete Papier dasselbe Wasserzeichen auf wie bei sechs von den mitteldeutschen Manuskripten.			

Hier fügen wir ein Stück Rosenmüllers an, das mit Thiemes „Nunc dimittis“ in einer Tabulatur überliefert ist.

J. ROSENMÜLLER	Coeli enarrant gloriam Dei Dr. 1648 ¹⁵⁴	St. —	—
	A., T., B., 2 V., Bc.	Tab. 85:60=G. D.	—

In diese Zeit gehören wahrscheinlich auch folgende Werke von David Pohle:

D. POHLE	Jesus auctor clementiae Jesus, Ursprung der ewgen Güt A., T., B., 2 V., Bc.	St. 63:7=fremd	—
D. POHLE	Jesu care te amare A., 2 V., Bc.	St. 63:6=fremd	—
D. POHLE	Paratum cor meum T., 2 V., Bc.	St. 63:9=fremd	—
D. POHLE	Weiß und Schwarz ¹⁵⁵ Wie können wohl auf Erden 2 B., 2 V., Bc.	St. 46:14=fremd	—

Auch diese Manuskripte weisen nach Handschrift und Wasserzeichen auf Mitteldeutschland hin.

Vielleicht darf man hier auch folgende Werke einreihen:

G. CARISSIMI	Quid tandem sunt mundi A., T., B., Bc.	St. 53:9=fremd	—
K. FÖRSTER	Inter bracchia salvatoris Sopr., 4 Instr., Bc.	St. 54:10=53:9	—
S. KNÜPFER	Laßt uns den fürnen Wein Sopr., A., T., B., 2 V., Bc.	St. 57:3=53:9	—
P. HAINLEIN	Infelix ego omnium auxilio T., 2 Va., Bc.	St. 56:3=fremd	—

Die ersten drei Stücke sind von derselben Hand geschrieben. Das verwendete Papier weist dasselbe Wasserzeichen auf. Bei dem vierten Werk

¹⁵⁴ JOHANN ROSENMÜLLER: Kern-Sprüche, Leipzig 1648.

¹⁵⁵ Als Komponist ist nur D.P. angegeben. Da aber dieses Monogramm in der Sammlung für Pohle geläufig ist und die Handschrift nach Mitteldeutschland weist, darf er als Komponist gelten. Das Werk wird als „Dialogo“ bezeichnet. Die Überschrift lautet „Weiß und Schwarz“, der Textanfang „Wie können wohl auf Erden“.

ist zwar ein anderer Schreiber festzustellen, aber die Titelseite stimmt nach Schrift und Papier mit den anderen Werken überein. Vermutlich kommen auch diese Manuskripte aus dem mitteldeutschen Raum.

In den Zeitraum von 1671 bis 1674 gehören auch die mit „Asfieg“ signierten Werke.

			TN
I. LEONHARDA	O anima mea arde ardenter	St. 28:1=fremd	—
	z T. oder Sopr., Bc.	[10]	—
ANONYMUS	Ihr Klugen dieser Welt	St. 42:12=28:1	—
	Sopr., 4 Instr., Bc.	[37]	—
ANONYMUS	Unlängst kam Filidor	St. 46:11=28:1	—
	Sopr., z V., Bc.	[36]	—

Alle drei Manuskripte sind von demselben Schreiber geschrieben und enthalten Wasserzeichen, die auf die Jahre 1671-1674 hinweisen. Ferner gehört hierzu auch das anonyme „Quid mihi o bone Jesu“, das wegen seiner Tintennummer 1674 einzuordnen ist. Bei diesem Stück finden wir einen anderen Stockholmer Schreiber, der u. a. auch bei Werken Buxtehudes vorkommt.

Die „Asfieg“-Gruppe weist eine eigene Numerierung auf, die hier in [] angegeben ist.

Näheres über den Namen „Asfieg“ konnte noch nicht ermittelt werden¹⁵⁶.

In denselben Zeitraum sind auch folgende Werke einzuordnen:

J. R. AHLE	Bekümmert dich nimmer	St. 38:17=G. D.	—
	4 v., 3 Instr., Bc.	Tab. b. d. St.=G. D.	—
C. BERNHARD	Laßt uns, o Schönste, lieben	St. 4:4=fremd	—
	A., T., B., z V., Bc.		—
S. CAPRICORNUS Dr. 1660 ¹⁰⁹	Coeli cives occurrite	St. 9:7=G. D.	—
	5 v., 5 Instr., Bc.		—
S. CAPRICORNUS Dr. 1660 ¹⁰⁹	Jesus cum sic diligitur	St. 9:18=G. D./DBH,c	—
	5 v., 4 Instr., Bc.		—
S. CAPRICORNUS	Magna est gloria Domini	St. 53:4=fremd	—
	A., T., B., z V., Bc.		—
S. CAPRICORNUS Dr. 1660 ¹⁰⁹	Mane nobiscum Domine	St. 10:5=G. D.	—
	5 v., 4 Instr., Bc.	St. 10:5a=Sthm. Schr. ¹⁵⁷	—
S. CAPRICORNUS Dr. 1660 ¹⁰⁹	O Jesu mi dulcissime	St. 10:7=G. D.	—
	5 v., 4 Instr., Bc.		—

¹⁵⁶ Vermutlich handelt es sich um einen Kopisten und Notenvermittler. Auch der instrumentale Teil der Sammlung enthält eine Anzahl von Manuskripten mit Asfieg gezeichnet, fast alle mit Sondernumerierung und z. T. mit Daten, die nur 1671-1673 umfassen.

¹⁵⁷ Kurzfassung von St. 10:5.

S. CAPRICORNUS Dr. 1660 ¹⁰⁹	Rex virtutum rex gloriae	St. 10:13=G. D.	—
	5 v., 4 Instr., Bc.		—
S. CAPRICORNUS Dr. 1660 ¹⁰⁹	Tua Jesu dilectio	St. 10:16=G. D.	—
	5 v., 4 Instr., Bc.		—
G. CARISSIMI	Doleo et poenitet me	St. 11:10=G. D.	—
	2 Sopr., T., B., 3 Instr., Bc.	Tab. b. d. St.=G. D.	—
G. CARISSIMI	O vos populi o vos gentes	St. 11:17=G. D.	—
	A., T., B., 4 Instr., Bc.	St. 11:17a=Sthm. Schr.	—
H. DU MONT Dr. 1662 ¹⁴	Veni creator spiritus	St. —	—
	2 Sopr., A., B., Bc.	Tab. 86:72=G. D.	—
K. FÖRSTER	Quid faciam misera	St. 22:14=fremd	—
	2 Sopr., B., 2 V., Bc.	Tab. 84:9=G. D.	—
FLOHR ¹⁵⁸	Pastores currite in Bethlehem	St. 21:6=G. D.	—
	4 v., 5 Instr., Bc.	Tab. b. d. St.=G. D.	—
S. KNÜPFER	Victoria, die Fürsten sind	St. 57:5=fremd	—
	5 v., 8 Instr., Bc.		—
A. KRIEGER	Cupido, bist du blind	St. 27:17=G. D.	—
	Sopr., 5 Instr., Bc.	Tab. 86:64c=G. D.	—
A. KRIEGER	Ich bin verwundt	St. 27:17=G. D.	—
	3 v., Bc.	Tab. 86:64b=G. D.	—
A. KRIEGER	O du Schöne	St. —	—
	2 v., Bc.	Tab. 86:64d=G. D.	—
A. KRIEGER	O schöne Schäferin	St. 27:17=G. D.	—
	2 Sopr., Bc.	Tab. 86:64a=G. D.	—

Die Sammeltabulatur mit den Arien Adam Kriegers ist vermutlich um 1671 begonnen worden. Wie das Schriftbild und die unterschiedlichen Tintenfarben erkennen lassen, sind nicht alle Eintragungen zu gleicher Zeit erfolgt.

A. KRIEGER	Ich lobe den Krieg	St. 27:8=fremd	—
J. PH. KRIEGER	Der Herr ist mein Licht	St. 57:9=G. D.	—
	Sopr., B., 2 V., Bc.	Tab. 82:35=G. D.	—

Nach den in der Sammeltabulatur vorhandenen Daten hat man dieses Stück bisher um 1684 angenommen. Aber nach dem Wasserzeichen muß das Tabulaturheft schon um 1675 begonnen worden sein. Wir kommen später darauf zurück. Das bei dem Stimmensatz vorhandene Wasserzeichen (Narr / PD) rechtfertigt die Einordnung an dieser Stelle.

J. PH. KRIEGER	Quousque dormis infelix	St. 57:17=DBH,c/G. D.	—
J. PH. KRIEGER	Ich lobe die Feder	St. 57:13=G. D.	—
	T., B., Bc.		—

¹⁵⁸ Als Komponist ist wohl Christian Flor gemeint.

G. PERANDA	Per rigidos montes A., 2 V., Fag., Bc.	St. 30:8 = G. D.	—
G. PERANDA	Seguace d'amore 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. —	—
D. POHLE	Anemone, meine Wonne 2 Sopr., 2 V., Bc.	Tab. 30:9 = G. D. St. — Tab. 34:3 = G. D.	—

Dieses Stück ist mit dem von Düben im Jahre 1657 intavolierten „Liebster sagt in süßen Schmerzen“ von H. Schütz zusammen überliefert. Aber das Schriftbild läßt eindeutig erkennen, daß Pohles Madrigal erst in den siebziger Jahren nachgetragen worden ist.

ANONYMUS	Ad te suspiro Sopr., A., B., Bc. (Nur Bc.-St. vorh.)	St. 54:16 = G. D.	—
----------	--	-------------------	---

Diese Bc.-Stimme findet sich auf der Rückseite von Sopr. II zu „Domine in virtute“ von C. Geist.

ANONYMUS	Dolorosi pensieri A., T., Bassetto, Bc.	St. 40:11 = fremd Tab. b. d. St. = G. D.	—
ANONYMUS	Venite, venite o gioie bramate Sopr., 2 V., Bc.	St. 46:20 = fremd Tab. b. d. St. = G. D.	—
ANONYMUS	Ecce cor meum Sopr., T., B., 2 V., Bc.	St. 41:1 = fremd ¹⁵⁹	—
ANONYMUS	Herr, wenn ich nur dich habe T., 4 Instr., Bc.	St. 67:23 = fremd	—
ANONYMUS	Immensus es Domine A., T., B., 2 V., Bc.	St. 69:3 = Sthm. Schr.	—

Hier fügen wir folgende Werke ein, deren Stimmensätze alle dieselbe Handschrift aufweisen.

M. HAHN	Herr, ich habe gesündiget 4 v., 2 V., Bc.	St. 27:2b = fremd	—
M. HAHN	Mein Sünd sind schwer Sopr., B., 2 Instr., Bc.	St. 27:2a = 27:2b Tab. b. d. St. = G. D.	—
ANONYMUS	Fürwahr, er trug unsere Krankheit 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 41:14 = 27:2b St. 46:22a = 27:2b	—
ANONYMUS	Ich kann nicht mehr ertragen Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 41:18 = 27:2b	—

¹⁵⁹ Die Stimmen sind von verschiedenen Schreibern: a) Vokalstimmen, b) Instrumentalstimmen, dazu c) Theorba, Violone.

ANONYMUS	Sic Deus dilexit mundum 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 46:2 = 27:2b	—
ANONYMUS	Verbum caro factum est 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 46:22 = 27:2b	—
Vermutlich sind diese Manuskripte gleichzeitig von auswärts in die Sammlung gelangt.			

1673

C. GEIST	Dixit Dominus Domino meo St. 25:8 = Autogr. 4 v., 2 V., Bc.	TN 509 März 1673
----------	--	------------------------

Da sich außer diesem Werk kein weiteres für 1673 nachweisen läßt, muß Düben aus einem uns unbekannten Grunde in diesem Jahr an der Erweiterung seiner Sammlung gehindert worden sein.

1674

In das Jahr 1674 sind nach Daten und Tintennummern folgende Werke einzurichten:

S. CAPRICORNUS	Quis dabit capiti meo aquam A., T., B., 5 Instr., Bc.	St. 10:12 = Sthm. Schr. ¹⁶⁰ Tab. 83:44 = G. D. (1684)	TN 476
K. FÖRSTER	Gentes redemptae pascha A., T., B., 2 V., Bc.	St. 22:3 = fremd/G. D. ¹⁶¹ Tab. 85:58 = G. D.	464
C. GEIST	Die mit Tränen säen 5 v., 3 Va. da Gamba, Bc.	St. 25:7 = G. D. Tab. 84:14 = G. D.	472
C. GEIST	Zitto hoggi Faune 2 Sopr., T., B., 2 V., Bc.	St. 54:22 = Autogr. 1.1.1674	—
J. PH. KRIEGER	Laetare anima mea T., V., Bc.	St. 27:15 = fremd	462
J. M. NICOLAI	Der Tod seiner Heiligen A., T., B., 5 Instr., Bc.	St. 29:24 = fremd	477
ANONYMUS	O immensa bonitas 4 v., 2 V., Bc.	St. 33:18 = G. D.	473
A. S.	Quid mihi o bone Jesu Sopr. oder T., 2 V., Bc.	St. 45:6 = DBH, a Tab. b. d. St. = G. D.	486
ANONYMUS	Salve o bone Jesu T. oder Sopr., 5 Instr., Bc.	St. 45:12 = fremd	471

¹⁶⁰ Im Basso sind einige Takte vergessen worden. Auf der drittletzten Notenzeile hat Düben angefangen, die vergessenen Noten nachzutragen, sein Helfer hat diese Arbeit fortgesetzt. Danach erkennt Düben, daß er sich in seiner Korrektur geirrt hat. Er streicht die gemeinsame Korrektur durch und schreibt auf der letzten Zeile der Seite die ganze Korrektur noch einmal. Siehe Taf. xxv.

¹⁶¹ Zu dem fremden Stimmensatz, der sicher auswärtiger Provenienz ist, hat Düben Va. da Gamba und Continuo hinzugefügt. Eine weitere Bc.-Stimme ist von einem Stockholmer Schreiber.

An dieser Stelle fügen wir folgende Manuskripte ein:

V. ALBRICI	Gelosia nun vuol ch'io scopra St. 1:7=G. D. Nur Sopr.-Fragm. vorhanden	TN —
K. FÖRSTER	Silentio mortali tacete St. 22:16=G. D. 2 Sopr., B., Bc.	TN —
C. PETER Dr. 1667 ¹⁶²	Dank sei gesagt der hohen Macht Sopr., 4 Instr., Bc. Tab. 40:6=G. D.	TN —
C. PETER Dr. 1667 ¹⁶²	Dieses ist der Tag der Wonne St. 40:6=G. D. Sopr., 4 Instr., Bc. Tab. b. d. St.=G. D.	TN —
A. PFLEGER	Nisi Dominus aedificaverit St. 31:18=G. D. T., B., 2 V., Bc.	TN —
ANONYMUS	Herre, konungen fröjdar sig St. — 6 v., 8 Instr., Bc. Tab. 86:33=G. D.	TN —
ANONYMUS	Mucci de te bel'occhi St. 44:5=G. D. Sopr., Bc.	TN —

Bei allen diesen Stücken findet sich das WZ 7, das auf den Zeitraum von 1672–1676 hinweist. Am häufigsten ist es bei Datierungen von 1674 anzutreffen. Somit wird es zweckmäßig sein, die nicht näher datierbaren Werke hier einzufügen.

Tab. Caps. 85: 46–47 = G. D.

46) A. PFLEGER	O altitudo divitiarum 2 S., 2 T., B., 4 Instr., Bc.	TN —
47) C. GEIST	O piissime Jesu ad te 4 v., 3 Instr., Bc.	TN —

Auch folgende Einzelwerke werden hier einzureihen sein:

S. CAPRICORNUS Dr. 1660 ¹⁶⁹	Jesu dulcedo cordium 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 9:22=G. D./DBH,c —
S. CAPRICORNUS Dr. 1660 ¹⁶⁹	Jesu dulcis memoria 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 9:23=G. D./DBH,c —
S. CAPRICORNUS Dr. 1660 ¹⁶⁹	Jesu rex admirabilis 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 9:25=G. D./DBH,c —
S. CAPRICORNUS Dr. 1660 ¹⁶⁹	Jesus in pace imperat 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 9:19=G. D./DBH,c —
M. RADECK	Herr, wenn ich nur dich habe T., 2 V., Va. da Ga., Bc.	St. 63:14=fremd —
ANONYMUS	Dreieiniger Gott 5 v., 4 (?) Instr., Bc. ¹⁶³	St. 40:16=fremd —

¹⁶² CHRISTOPH PETER: Geistliche Arien, Guben 1667.

¹⁶³ Da eine V. I-Stimme vorhanden ist, muß man annehmen, daß eine V. II verlorengegangen ist

Diese sechs Manuskripte weisen dasselbe Wasserzeichen auf, das sich bei K. Försters „Gentes redemptae pascha“ (TN 464) findet.

ANONYMUS	In den schönen Ostertagen Nur Violone-St. vorhanden	TN —
ANONYMUS	Plaudite vocibus Nur 10 Takte der B.-St. vorh.	TN —

Beide Fragmente finden sich auf der Rückseite der Bc.-Stimme zu C. Geists „Laetemur in Christo“ (TN 460).

Tab. Caps. 85: 35–36 = G. D.

35) A. PFLEGER	Eheu mortalis 4 v., 3 Instr., Bc.	TN 469
36) A. PFLEGER	Inclina Domine aurem tuam 4 v., 4 Instr., Bc.	393

Diese Tabulatur ist vom Jahre 1674. Aber die Tintennummer zu „Inclina Domine“ besagt, daß dieses Stück schon um 1670 in der Sammlung war.

Tab. Caps. 84: 42,2–56 = G. D.

42,2) C. GEIST	O admirabile commercium Sopr., B., 2 V., Bc.	TN —
42,2) B. HIPP Dr. 1671 ¹⁶⁴	Stella nova promicat Sopr., 2 V., Bc.	—
43) C. GEIST	Resonet in laudibus 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	426
44) C. GEIST	Orietur sicut sol Salvator Sopr., B., 2 V., Bc.	431
45) C. GEIST	Resurrexi et adhuc tecum Sopr., 2 V., Va. da Ga., Bc.	438
46) C. GEIST	Surrexit pastor bonus Sopr., B., 2 V., Bc.	458
47) C. GEIST	Festiva laeta canticis 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	457
48) C. GEIST	O jucunda dies 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	461
49) C. GEIST	Haec est dies quam fecit 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	459
50) C. GEIST	Laetemur in Christo Sopr., 2 V., Va. da Ga., Bc.	460
51) G. PERANDA	O Jesu mi dulcissime 2 Sopr., A., 5 Instr., Bc.	—
52) C. GEIST	Verbum caro factum est 2 Sopr., 2 V., Va., Bc.	429

¹⁶⁴ BERTHOLD HIPP: *Heliotropivm Mysticvm*, Luzern 1671.

53) C. GEIST	Alleluia. Virgo Deum genuit St. 25:3 = Autogr. 2 Sopr., B., 2 V., Va., Bc.	425
54) C. GEIST	Pastores dicite St. 26:9 = Autogr. Sopr. 2 T., B., 2 V., Bc.	424
55) C. GEIST	Se univit Deus coeno St. 26:16 = Autogr. 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	511
56) C. GEIST	Altitudo quid hic jaces St. 25:4 = Autogr. 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	510
	Dezember 1672	
	Dezember 1672	
	Dezember 1670	
	Dezember 1670	

Von den 16 Werken dieser Handschrift sind 14 von Chr. Geist, davon 13 mit Tintennummern von 1672 (6), 1674 (5) und 1675 (2). Unter den 6 Werken mit Nummern von 1672 sind 3 mit autographen Stimmen vom Dezember 1672. Für die übrigen 3 von Düben geschriebenen Stücke hat dasselbe Jahr als Dübendatierung und zugleich als spätester Termin für die Entstehung zu gelten. Die 5 Werke mit Nummern von 1674 haben keine autographen Stimmen und daher auch keine Kompositionsdaten. Für sie bedeutet das Jahr 1674 sowohl Dübendatierung als auch spätesten Entstehungszeitpunkt. Bei den letzten beiden Stücken mit Nummern von 1675 ersieht man an den autographen Daten von 1670, daß Düben die Numerierung fünf Jahre nach Entstehung der Werke vorgenommen hat. Das erste Stück der Tabulatur „O admirabile commercium“, ist ohne Stimmen überliefert; es hat daher weder eine Tintennummer noch ein Datum. Wir können aber mit Sicherheit annehmen, daß Stimmen vorhanden waren und verlorengegangen sind. Wenn man den hier in Frage kommenden Ausschnitt der Dübennumerierung prüft, findet man, daß es sich von TN 424 bis 431 mit Ausnahme von 428 (Capricornus) nur um Werke von Chr. Geist aus dieser Tabulatur handelt. Da die Reihe bei 427 und 430 Lücken aufweist, liegt der Gedanke nahe, daß „O admirabile commercium“ die TN 427 oder 430 getragen hat. Es könnte aber auch in den Ausschnitt des Jahres 1674 hineingehören. Die TN 453 bis 461 stehen alle auf Werken von Chr. Geist; von 457 an sind es nur Stücke unserer Tabulatur. Die TN 456 ist nicht vorhanden. Hier ist also ein Stimmensatz verlorengegangen. Für das Eingangsstück kommt also entweder 1672 oder 1674 als Dübendatierung und zugleich als spätester Entstehungszeitpunkt in Frage. Das drittletzte Stück der Tabulatur ist nur angefangen. Die letzte Zeile und die folgende Seite 15^v sind frei geblieben. Mit Blatt 16^r beginnt eine neue Lage. Eine Seite ist unbeschrieben, dann folgen die beiden letzten Stücke. Diese neue Lage benutzt ein Papier mit einem anderen Wasserzeichen. Man kann also annehmen, daß sie später hinzugefügt wurde. Das entspräche den TN 510 und 511. Ich setze daher diese Sammeltabulatur für die Jahre 1674/75 an. Für Gios. Perandas „O Jesu mi dulcissime“ bedeutet diese Datierung

wahrscheinlich eine spätere Intavolierung zu früheren Stimmen, die abhanden gekommen sind. Für Berthold Hipps „Stella nova promicat“ muß 1674 als Dübendatierung gelten.

29) C. GEIST	In te Domine speravi I 2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	St. 25:17 = G. D.	475
30) C. GEIST	Laudate pueri Dominum 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 43:13 = G. D. Tab. 1674	474
31) C. GEIST	Qui habitat in adjutorio 4 V., 2 V., Bc. ¹⁶⁵	St. 26:11 = G. D.	454
32) C. GEIST ¹⁶⁶	Invocavit me et ego 4 V., 2 V., Bc.	St. 25:18 = G. D.	453
33) C. GEIST	Domine ne secundum peccata 4 V., 2 V., Bc.	St. 25:9 = G. D.	455
34) ANONYMUS	O coeli sapientia 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. — Tab. 10.2.1685	—
35) C. GEIST	Vide pater mi 2 Sopr., T., 2 V., Bc.	St. 46:23 = Sthm. Schr. Tab. 84:62 = Autogr.?	—
36) C. GEIST	O Jesu amantissime 2 Sopr., T., 2 V., Bc.	St. —	—
37) S. CAPRICORNUS	Laudate pueri Dominum 2 Sopr., B., 2 V., Bc. (Fragment)	St. —	—
38) D. BUXTEHUDE	Laudate pueri Dominum 2 Sopr., 5 Va. da Ga., Bc.	St. 6:17 = fremd	—
39) D. BUXTEHUDE	O clemens o mitis Sopr., 4 Va., Bc.	St. 51:18 = G. D.	—
40) C. GEIST	O Jesu dulcis dilectio 2 Sopr., T., 3 Instr., Bc.	St. 26:5 = G. D. Tab. 7.8.1675	507
41) C. GEIST	Laudet Deum mea gloria 2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	St. 26:2 = Autogr. Februar 1675	508
42,1) B. GRATIANI	Anima nostra sicut terra 2 Sopr., T., B., Bc.	St. —	—

Auch diese Sammeltabulatur gehört in die Jahre 1674/75. Nur das anonyme „O coeli sapientia“ wurde erst 1685 eingefügt. Das mit S.M.C. (Capricornus) signierte Stück ist abgebrochen worden, sollte aber wohl noch been-

¹⁶⁵ Düben hat eine Viola 3 und Viola da Gamba (= melodisch reichere Bc.-Stimme) hinzugefügt.

¹⁶⁶ Hierbei findet sich eine Tabulatur von Dübens Hand mit einer dreistimmigen instrumentalen Einleitung in g-moll zu einem unbekannten Werk, datiert vom 24.12.1679. Dieses Datum hat nichts mit Geists „Invocavit“ zu tun.

det werden, wie man aus den zwei frei gelassenen Seiten ersieht. Von Chr. Geists „Vide pater mi“ sind die Originalstimmen nicht erhalten. Der Stimmensatz 46: 23 bietet eine Stockholmer Bearbeitung, die eine starke Verkürzung und verminderte Stimmenbesetzung aufweist (Sopr., 2 V., Bc.). Alle Tintennummern der ersten 5 Stücke bestätigen das Jahr 1674, ebenso die beiden letzten Nummern das Jahr 1675. Bei dem vorletzten Stück ist deutlich der Unterschied zwischen dem Kompositionsdatum und der Intavolierung Dübens (nach dem 7.8.1675) zu sehen.

Tab. Caps. 83: 61-65b = G. D.

TN

61) G. CARISSIMI	Caro factum facta parens 2 Sopr., Bc.	Part. 11:5 = fremd (ital.)	—
64) G. CARISSIMI	Sacerdotes Dei 2 Sopr., Bc.	Part. 45:9 = fremd (ital.)	—
63) A. ANTONELLI	In tribulationibus 2 Sopr., Bc.	St.—	—
62a) G. CARISSIMI	O mi chare Jesu Christe 2 Sopr., Bc.	St.—	—
62b) F. PASSARINI	In te Domine speravi Sopr., B., Bc.	St.—	—
65a) G. PERANDA ¹⁶⁷	Hymnum jucunditatis 2 Sopr., Bc.	St.—	—
65b) ANONYMUS	O dulcissime Jesu 2 Sopr., Bc.	St.—	—

Nach dem Schriftbild und dem Wasserzeichen (WZ 7) gehört diese undatierte Tabulatur etwa in die Jahre 1674/75 hinein. Sie enthält nur Werke italienischer Meister. Es ist auffallend, daß zu keinem Stück Aufführungsmaterial in Stimmen überliefert ist. Nur von den ersten beiden Werken Carissimis sind außer der vorliegenden Tabulatur noch Partituren italienischer Herkunft vorhanden.

Von A. Antonelli ist in der Sammlung noch ein zweites Werk überliefert, das nach seiner Tintennummer in das Jahr 1665 eingereiht werden konnte.

Von F. Passarini sind 3 Werke in der Sammlung. Möglicherweise sind sie alle um die Zeit der vorliegenden Handschrift anzunehmen. Wir werden noch darauf zurückkommen.

Diese Sammeltabulatur hat G. Düben nach dem Prinzip gleicher Stimmenbesetzung angelegt. Sie enthält nur Werke für zwei Singstimmen und Basso continuo.

¹⁶⁷ Dasselbe Werk ist in der Fassung mit 2 V. unter dem Namen V. Albrici überliefert. Vgl. Staatsbibliothek Berlin/ Stiftung Preußischer Kulturbesitz z. Zt. Marburg/Lahn. Mus. ms. 501. V. Albrici: XIX lateinische Kirchenstücke, Nr. 3.

Tab. Caps. 83: 1-20 = G. D.

TN

1) G. A. CAPPONI	Jam hiems transiit 3 Sopr., Bc.	St. 53:10/15 = fremd	—
2) G. CARISSIMI	Cum reverteretur David 3 Sopr., Bc.	St. 11:6 = G. D.	484
2a) F. FOGGIA	Domine quinque talenta 3 Sopr., Bc.	St. 53:10/11 = fremd	—
2b) G. CARISSIMI	Si qua est consolatio 2 Sopr., B., Bc.	St. —	—
3) G. CARISSIMI	Audite omnes quodquod 2 Sopr., B., Bc.	St. 11:4 = fremd	349
4) G. ROVETTA	Domine Deus meus 2 T., B., Bc.	Tab. 78:85 = G. D. (1667)	—
4a) G. ROVETTA	Domine in virtute tua 2 Sopr. oder T., B., Bc.	St. —	481
5) G. CARISSIMI	Alleluia! Jesum nostrum 2 Sopr., B., Bc.	St. 11:1 = G. D.	494
6) G. ROVETTA	Ego sum qui sum 2 Sopr. oder T., B., Bc.	St. 33:11 = G. D.	482
7) P. TARDITI	Laudabo nomen tuum 2 Sopr., T., Bc.	St. —	—
8) B. GRATIANI	O bone Jesu o piissime 2 Sopr., T., Bc.	St. —	—
9) C. RUGGIERI	Ad arma canite tuba 2 Sopr., B., Bc.	St. —	—
10) B. GRATIANI	Surge cythara 2 Sopr., B., Bc.	St. —	—
11) C. D. COSSONI	Morior misera 2 Sopr., B., Bc.	St. —	—
11) F. DELLA PORTA	Deh animae miserae 3 Sopr., Bc.	St. —	—
11a) S. FABRI	Domine ne in furore tuo 2 Sopr., B., Bc.	St. 21:2 = A-Sthm	184
12) B. GRATIANI	Domine ne in furore tuo 2 Sopr., B., Bc.	St. —	—
13) G. CARISSIMI	Insurrexerunt in nos A., T., B., Bc.	St. 11:13 = G. D.	522
13a) G. CARISSIMI	Emendemus in melius 2 Sopr., B., Bc.	St. 53:10/20 = fremd	—
14) K. FÖRSTER	Vulnerasti cor meum 2 Sopr., B., Bc.	St. 11:11 = G. D.	517
15) V. MAZZOCHI	Domine quis habitabit 3 Sopr., Bc.	St. 53:10/19 = fremd	—
		St. 22:20 = Befastru	234

¹⁶⁸ GIOVANNI ROVETTA: Motetta Concertata ... Opvs Qvintvm, Antwerpen 1640.

¹⁶⁹ AMBROSIUS PROFIUS: Ander Theil Geistlicher Concerthen und Harmonien, Leipzig 1641.

¹⁷⁰ FRANCESCO DELLA PORTA: Motetta ... Libri Tertii Opvs Quartvm, Antwerpen 1654.

15a) F. DELLA PORTA Dr. 1654 ¹⁷⁰	O amantissime Jesu A., T., B., Bc.	St. —	—
16a) F. DELLA PORTA	O dulcissime Jesu A., T., B., Bc.	St. 32:12=fremd	66
16) D. BUXTEHUDE	Cantate Domino 2 Sopr., B., Bc.	St. 67:8=fremd	—
17) J. PH. KRIEGER	Laudate pueri Dominum 2 Sopr., B., Bc.	St. —	—
18) K. FÖRSTER	Et cum esset ingressus Jesus	St. —	—
	A., T., B., Bc.		
19) D. BUXTEHUDE	In te Domine speravi Sopr., A., B., Bc.	St. —	—
20) J. PH. KRIEGER	Beati omnes qui timent 2 Sopr., T., Bc.	St. 57:7=DBH, f	—

Diese undatierte Sammeltabulatur ist nach ihrem Schriftbild und nach den Wasserzeichen (u. a. WZ 7) um die Mitte der siebziger Jahre anzunehmen. Sie enthält 28 Werke von 14 Komponisten. Abgesehen von K. Förster, D. Buxtehude und J. Ph. Krieger sind nur Italiener vertreten, bei denen es bis auf ganz wenige Ausnahmen keine späteren Daten als 1667 gibt. Zu 15 Stücken, darunter 3 von den deutschen Meistern, sind keine Stimmensätze vorhanden. Von den übrigen 13 Stücken, die noch in weiteren Quellen überliefert sind, konnten 9 bis 1667 eingeordnet werden. Der Stimmensatz zu Kriegers „Beati omnes“ ist vielleicht erst später geschrieben worden.

Das einzige Werk von G. A. Capponi wurde bereits vor 1663 eingeordnet.

Von den 6 Stücken Carissimis, die in dieser Tabulatur stehen, konnten 5 bis 1667 eingereiht werden. Das ohne Stimmensatz überlieferte „Si qua est consolatio“ dürfte nach der allgemeinen Quellenlage für Carissimi wohl kaum später in die Sammlung gelangt sein.

Die 11 Werke Stefano Fabris sind alle 1665 in Dübens Händen gewesen.

Von F. Foggias 18 Werken sind 16 bis 1665 und eines nach der Tintennummer 1667 eingeordnet worden. Man darf daher wohl mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß auch das nur in dieser Tabulatur überlieferte „Domine quinque talenta“ nicht später als die übrigen Werke Foggias in die Sammlung gekommen ist.

Von Bonifatio Gratiani sind 7 Werke in der Sammlung vorhanden, alle nur in Tabulatur. Davon stehen 3 in Bd. 80 und Bd. 78, ein weiteres mit Chr. Geist, S. Capricornus und D. Buxtehude zusammen in Caps. 84: 29-42/1 und die restlichen 3 in der vorliegenden Tabulatur. Möglicherweise handelt es sich bei den letzten 4 Stücken um spätere Intavolierungen.

Von Carlo Donato Cossoni sind nur 2 Werke in der Sammlung. Das zweite ist in Bd. 78: 82 nach dem 27.6.1667 intavoliert worden.

Auch von Costante Ruggieri sind nur 2 Werke vorhanden, beide ohne Stimmen. Das zweite steht in einer Tabulatur von 1671.

Von den 5 Werken Francesco della Portas haben wir 3 vor 1663 eingeordnet. Vermutlich sind auch die beiden ohne Stimmensätze überlieferten Stücke dieser Tabulatur früh in Dübens Händen gewesen.

Virgilio Mazzocchi kommt in der Sammlung nur mit diesem einen Werk vor, ohne Stimmen, daher ohne Tintennummer.

Von den 14 Werken Giovanni Rovettas in der Sammlung konnten 10 bis 1665 eingereiht werden.

Paolo Tarditi ist nur mit diesem einen Stück vertreten, ohne Stimmen, daher auch ohne Tintennummer.

Wie die vorausgehende Tabulatur ist auch die vorliegende nach dem Prinzip gleicher Stimmenbesetzung angelegt worden. In ihr sind nur Werke für drei Singstimmen und Bass continuo enthalten.

Hier muß das Papier erörtert werden, auf dem der Stimmensatz zu Buxtehudes „Cantate Domino“ geschrieben ist. Es handelt sich um ein sehr starkes Papier mit dem Wasserzeichen Christina, d.h. also schwedischer Herkunft. Man findet es in der Sammlung noch bei Francesco Passarinis „Confitebor tibi Domine“ und weiterhin bei einer Anzahl von Werken, von denen fünf um 1680/81 zu datieren sind. Die Mehrzahl der Manuskripte zeigt Dübens Hand, die restlichen sind von Stockholmer Mitarbeitern geschrieben. Mit Sicherheit läßt sich sagen, daß Dübén und seine Helfer das Christina-Papier um 1680/81 verwendet haben. Hier geht es um die Frage, ob das auch schon für 1674/75 zutrifft. Da es nur in seltenen Fällen bei Werken der Sammlung spätere Stimmensätze als Tabulaturen gibt, liegt es nahe, die Stimmen zu „Cantate Domino“ als gleichzeitig mit der Tabulatur anzusehen. Für das Stück selbst ist die Frage von untergeordneter Bedeutung, denn es ist durch die Tabulatur für 1674/75 gesichert. Aber für Passarinis „Confitebor tibi“ hängt von der Beantwortung der Frage die Einordnung ab. Hat Dübén schon um 1674/75 dieses Papier benutzt — was nur durch Stockholmer Spezialuntersuchungen zu klären wäre —, dann darf man auch Passarini um diese Zeit ansetzen. Wenn aber Dübén erst von 1680 ab mit diesem Papier in Verbindung zu bringen wäre, dann müßte Passarini in die spätere Zeit verlegt werden. Für diese Möglichkeit könnte vielleicht die Feststellung sprechen, daß der Schreiber des Stimmensatzes zu „Cantate Domino“ sich wiederfindet bei Buxtehudes „Ich sprach zu meinem Herrn“, das ein Datum von 1682 aufweist. Nach diesen Erörterungen fügen wir hier die folgenden Werke Passarinis

an, womit aber nicht die Möglichkeit einer späteren Einordnung ausgeschlossen werden soll.

F. PASSARINI	Confitebor tibi Domine A., T., B., 2 V., Bc.	St. 61:13 = G. D.	TN
F. PASSARINI	Laudate pueri Dominum Sopr., 2 V., Va. da. Ga, Bc.	St. 30:1 = Sthm. Schr.	—

Um 1674/75 finden wir in der Sammlung einen Kopisten, der weder vorher noch nachher festzustellen ist. Dieser Schreiber gehört zu jenen Stockholmer Mitarbeitern Dübens, die sowohl Werke Buxtehudes als auch anderer Meister abgeschrieben haben. Wir benennen sie in dieser Arbeit DBH,a-f. An späterer Stelle werden wir sie eingehend behandeln. Hier beschränken wir uns auf den Schreiber DBH,a. Er ist der einzige von ihnen, der nicht verwickelt ist in das Problem: Buxtehude, Autograph oder Kopie. Seine Handschrift findet sich nur bei fünf Werken. Zwei davon, die anonymen „Diligam te Jesu“ und „Quid mihi o bone Jesu“ haben wir bereits früher eingeordnet. Zwei weitere werden mit den Sammeltabulaturen 83: 69-73 und 85: 37-44 folgen. Beide Tabulaturhefte weisen am Schluß ein Datum von 1681 auf. Deshalb hat man bisher für alle darin enthaltenen Werke das Jahr 1681 als Dübendatierung angenommen. Das trifft aber nur für die letzten Stücke zu, wie wir noch zeigen werden.

Hier ordnen wir folgende Werke Buxtehudes ein:

D. BUXTEHUDE	Salve desiderium 2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	St. 51:24 = DBH,a Tab. 82:42 = G. D.	—
--------------	--	---	---

Auch dieses Stück haben wir bisher um 1681 angenommen, da es am Anfang der Sammeltabulatur 82: 42 steht, die mehrere Daten dieses Jahres aufweist. Bei näherer Prüfung ergibt sich aber, daß die Tabulatur nach ihrem Wasserzeichen (Narr ♀) sicher wesentlich früher begonnen sein muß, vermutlich um 1674/75. Das Sammelheft enthält zehn Werke, die außer dem letzten alle von Buxtehude sind. Erst das an dritter Stelle stehende „Sicut Moses exaltavit“ ist vom 26.2.1681 datiert. Ob das vorausgehende „Afferte Domino gloriam“ wie „Salve desiderium“ früher angenommen werden muß, kann hier nicht entschieden werden. Es wäre aber denkbar, daß Düben nach einer längeren Pause die Weiterführung der Handschrift durch das Datum hat kenntlich machen wollen.

D. BUXTEHUDE	Fürchtet euch nicht Frukten er ej Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 50:17 = G. D./Sthm.Schr.— Tab. 82:35 = G. D. Tab. 1.12.1681	—
--------------	--	---	---

Düben hat diese Weihnachtsmusik 1681 intavoliert. Aber da der Stimmensatz von seiner Hand dasselbe Wasserzeichen aufweist wie die Tab. 82: 42,

dürfen wir das Stück nicht später als 1674/75 einordnen. Nach diesem Zeitraum ist das Wasserzeichen nicht mehr festzustellen. Bei dem zweiten mit schwedischem Text versehenen Stimmensatz findet sich ein Schreiber, der um 1680/81 öfter zu belegen ist, später aber nicht mehr. Deshalb wird man die schwedische Bearbeitung 1680/81 annehmen müssen.

Hier sei noch ein Werk angefügt, das erst in den letzten Jahren von Jan Olof Rudén in UUB aufgefunden worden ist:

D. BUXTEHUDE	Klaglied. Muß der Tod Dr. 1674 ^{170a} Sopr., (4 Streicher), Bc. Nur Braccia 2 und Bc. vorh.	St. 164:9 = G. D.	TN
--------------	---	-------------------	----

Diese Trauermusik auf den Tod seines Vaters ist nach dem Druckjahr frühestens 1674 in Dübens Hände gelangt, vermutlich aber auch nicht viel später.

1675

In das Jahr 1675 gehören nach Tintennummern und Daten folgende Werke:

D. BUXTEHUDE	Du Friedenfürst I 2 Sopr., B., 5 Instr., Bc.	St. 6:5 = G. D.	TN 506
D. BUXTEHUDE	Gestreuet mit Blumen A., 5 Instr., Bc.	St. 6:10 = Dr. (Part.)	—
D. BUXTEHUDE	Missa brevis 2 Sopr., A., T., B., Bc.	St. 6:16 = fremd	504
C. GEIST	Domine qui das salutem III 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 25:10 = Autogr. Januar 1675 Tab. 84:65 = G. D. (1676)	489
A. ROMANI	Gaudete jubilate 2 T., B., Bc.	St. 33:1 = Romani ¹⁷²	—
A. ROMANI	Jesu rex admirabilis 5 v., 6 Instr., Bc.	St. 33:2 = Romani	500
A. ROMANI	Minentur turbines 2 A., T. oder Bassetto, Bc.	St. 33:3 = Romani	496

^{170a} „Fried- und Freudenreiche / Hinfarth / Des alten großgläubigen Simeons / bey seiligen
ableiben / Des / ... / Herrn JOHANNIS / Buxtehuden / ... / Dem Seelig-verstorbenen / als seinem
hertzlich geliebten Vater zu schul- / digen Ehren und Christlichen nachruhme in 2. Contra-
puncten abgesungen / von / Dieterico Buxtehuden / Organisten / an der Haupt-Kirchen zu
St. Marien / in / Lübeck 1674.“, Lübeck 1674.

¹⁷¹ „Das Edelste Ritterspiel / Nemblig die Liebe ... Zur Trauung von Achilles Daniel
Leopoldi mit Anna Margaretha Ritter, am 1. März 1675 Besungen von Dieterico Buxtehuden,
Organista an der Haupt Kirchen zu St. Marien“, Lübeck 1675.

¹⁷² Wegen des engen Zusammenhangs mit den anderen Werken der Romani-Gruppe, die
alle mit Tintennummern von 1675 versehen sind, setzen wir dieses Werk hier ein. Da in der
Reihenfolge die Nummern 502 und 503 fehlen, wäre es möglich, daß Romanis „Gaudete jubi-
late“ eine dieser Nummern getragen hat.

G. F. SANCES	O dulce nomen Jesu A., 4 Va., Bc.	St. 44:14 = Romani	499
ANONYMUS	Bone Jesu ne metu A., 2 V., Fag., Bc.	St. 38:23 = fremd	498
ANONYMUS	Missa Sopr., A., T., B.	St. 42:24 = G. D.	493
ANONYMUS	O Jesus meus A., 2 V., Bc.	St. 44:19 = Romani	497
ANONYMUS	Salvum me fac Deus B., 2 V., 3 Va. da Gamba, Bc.	St. 45:17 = fremd	505

Hierher gehören auch die schon früher besprochenen Werke von K. Chr. Dedeckind (vgl. S. 113 f.).

K. C. DEDEKIND Dr. 1672 ⁹⁵	Sei nun wieder zufrieden Sopr., V., Bc.	St. — Tab. 29:8a = G. D.	—
K. C. DEDEKIND Dr. 1672 ⁹⁵	Was betrübst du dich Sopr., V., Bc.	St. — Tab. 29:8a = G. D.	—
K. C. DEDEKIND Dr. 1672 ⁹⁵	Erwecke dich, Herr Sopr., V., Bc.	St. — Tab. 29:8a = G. D.	—

Tab. Caps. 83: 69-73 = G. D.

69) R. CESTI Dr. 1663 ⁷⁸	Beatus vir qui timet Sopr., B., 2 V., Bc.	St. —	—
70) P. F. BENEDICTUS? J. ROSENmüLLER?	O anima mea suspira A., 2 V., Bc.	St. 33:6 = Romani	350
71) P. F. BENEDICTUS Dr. 1673 ¹⁷³	O Jesu dilecte mi A., 2 V., Bc.	St. —	und 501
72) D. BUXTEHUDE	Fallax mundus ornat vultus Sopr., 2 V., Bc.	St. 50:16 = DBH,a/G. D.	—
73) J. PH. KRIEGER	Exulta jubila Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 57:11 = fremd Tab. 1.2.1681	

Obwohl diese Tabulatur ein Datum von 1681 enthält, ist sie nach dem Wasserzeichen nicht später als 1675 anzusetzen. Das letzte Stück ist nachgeschrieben worden, was man an der Verwendung einer anderen Tinte deutlich erkennen kann.

Bei dem zweiten Werk ist die Verfasserfrage unklar. Die Tabulatur gibt Benedictus, der Stimmensatz Rosenmüller an. Da die Notenschrift nach Venedig weist und Rosenmüller sich zu der entsprechenden Zeit dort aufhielt, darf er wohl als der Komponist gelten. Der Name Benedictus ist mit dunklerer Tinte geschrieben, aber wohl nicht von Düben. Vermutlich handelt es sich hier um einen Schreiberirrtum, erklärbar durch den Komponistennamen des folgenden Stücks.

¹⁷³ P. F. BENEDICTUS: Corona Stellarvm Dvodecim Serta, Antwerpen 1673.

Tab. Caps. 85: 90-91 = G. D.			
90) ZAMBONI	Dies irae dies illa 5 v., 3 Instr., Bc.	St. 37:13 = G. D.	—
91) P. F. BENEDICTUS Dr. 1673 ¹⁷³	O Jesu mi o candor lucis 2 Sopr., T., B., 3 Instr., Bc.	St. 3:9 = G. D./fremd	—
Nach den Wasserzeichen der Tabulatur und der Stimmensätze (Narr/ PD und WZ 7) werden die beiden Werke hier eingereiht. Durch dieses Manuskript wird eindeutig bewiesen, daß die Werke von P. F. Benedictus um 1674/75 in Dübens Händen waren. Er muß also den Druck der „Corona stellarum“ sehr bald erhalten haben. In der Annahme, daß auch das letzte der diesem Druck entnommenen Werke zur gleichen Zeit abgeschrieben wurde, setzen wir es hierher.			
P. F. BENEDICTUS Dr. 1673 ¹⁷³	Litania 4 v., 2 V., Bc.	St. 47:17 = G. D.	—
	Tab. b. d. St. = G. D.		

Tab. Caps. 85: 37-44 = G. D.

TN			
37) A. PFLEGER	Lauda Jerusalem 4 v., 4 Instr., Bc.	St. 31:13 = G. D.	—
38) A. PFLEGER	Laudate Dominum II 4 v., 4 Instr., Bc.	St. 31:14 = fremd	—
39) A. PFLEGER	Laetatus sum in his 4 v., 4 Instr., Bc.	St. 31:12 = G. D.	—
40) A. PFLEGER	Confitabor tibi Domine 4 v., 4 Instr., Bc.	St. 31:3 = G. D.	—
41) P. F. BENEDICTUS Dr. 1673 ¹⁷³	O anima jam veni Sopr., A., 5 Instr., Bc.	St. 3:7 = G. D.	—
42) P. F. BENEDICTUS Dr. 1673 ¹⁷³	O dulcissime Salvator 2 A., 4 Instr., Bc.	St. 3:8 = DBH,a	—
43) J. PH. KRIEGER	Quis me territat Sopr., A., B., 2 V., Bc.	St. 70:5 = DBH,b	—
44) J. PH. KRIEGER	Haurietis aquas 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 57:12 = fremd Tab. 16.12.1681	—

Nach den Wasserzeichen der Tabulatur und der Stimmensätze wird man die ersten 6 Stücke in die Jahre 1674/75 einordnen dürfen. Das vorhandene Datum 1681 hat nur für die beiden Werke von J. Ph. Krieger Gültigkeit. Möglicherweise ist aber der Stimmensatz zu „Haurietis aquas“ auch schon in den 70er Jahren in Dübens Händen gewesen. Nach Handschrift und Wasserzeichen kommt er wahrscheinlich aus Mitteldeutschland.

Tab. Caps. 86: 71-71a=fremd

71) ANONYMUS	Te Deum laudamus	St. —	TN
	6 v., 7 Instr., Bc.		—
71a) A. PFLEGER	Veni Sancte Spiritus reple	St. 31:22=G. D. 8 v., 10 Instr., Bc.	490 St. 31:23=fremd

Da das in dieser Handschrift vorhandene Wasserzeichen sich auch bei einigen anderen Werken der Sammlung um 1675 findet und die TN 490 auf dieses Jahr hinweist, reihen wir das Tabulaturheft hier ein. Das zweite, von fremder Hand geschriebene Stimmenmaterial zu Pflegers „Veni Sancte Spiritus“ stellt eine unter Dübens Aufsicht ausgeführte Bearbeitung mit verminderter Besetzung (4 v., 4 Instr., Bc.) und ohne Halleluja dar.

In diesem Sammelheft stehen zwei Werke großer Besetzung zusammen. Vermutlich sind sie zur Krönung Karls XI. aufgeführt worden.

Vielleicht ist Pflegers „Veni Sancte Spiritus“ identisch mit dem gleichnamigen Stück, das bei der „Inauguratio“ 1665 in Kiel aufgeführt wurde, und möglicherweise ist auch das anonyme „Te Deum“ von Pfleger und identisch mit dem „Te Deum“, das in derselben Kieler Feier erklang.

Hier sind anzufügen:

B. HIPP	O Jesu mi o mi Jesu amorem	St. 44:17=G. D.	—
Dr. 1671 ¹⁶⁴	Sopr., 2 V., Bc.		—
ANONYMUS	Exaudiat te Dominus	St. 67:18=G. D.	—
	5 v., 5 Instr., Bc.		—
ANONYMUS	Ah laudare	St. 67:18=G. D.	—
	Nur Bc.-Stimme vorhanden.		—

Die ersten beiden Stücke weisen dasselbe Wasserzeichen auf wie das vorausgehende „Veni Sancte Spiritus“ von Pfleger. Es kommt in der Sammlung nur in Verbindung mit Gustav Dübens Schrift um diese Zeit vor. Bei dem anonymen „Exaudiat“ findet sich auch ein Sopr. I rip. zu dem anonymen „Te Deum laudamus“ (Tab. 86: 71). Die Continuo-Stimme zu „Ah laudare“ steht auf einer Bc.-Stimme von „Exaudiat te Dominus“.

S. CAPRICORNUS	Protector noster	St. 10:10=G. D.	—
	A., T., B., 4 Instr., Bc.		—

Das Datum auf der Rückseite der Va.IV-Stimme ist keine Datierung Dübens, sondern eine Eintragung seines Sohnes Joachim (geb. 1671). Sie lautet: „Joachim Düben/Anno 1680/VOCABV: LA“.

H. DU MONT	Domine salvum fac regem I	St. 29:12=G. D.	—
Dr. 1657/61 ¹⁰⁸	5 v., 4 Instr., Bc.	Tab. b. d. St.=G. D.	—

A. PFLEGER	Si quis est cupiens	St. 31:21=G. D.	—
	Sopr., 5 Instr., Bc.		—
K. SCHLACKE	Tribularer si nescirem	St. 66:3=G. D.	—
	5 v., 3 Instr., Bc.		—
P. VERDIER	Kristus är mitt liv	St. 37:1=G. D.	—
	Sopr., B., V., 2 Va., Bc.		—

Zur zeitlichen Einordnung des letzten Stückes äußert sich Tob. Norlind¹⁷⁴ folgendermaßen: „Möjligen skriven för Ulrika Eleonoras begravning (versen var hennes valspråk). En komp. på denna text utfördes då“. Nach dieser Vermutung müßte man das Jahr 1693 einsetzen. Das ist aber unmöglich, denn das Manuskript ist von Gustav Düben geschrieben. Pierre Verdier, der von 1647 bis 1706 in Schweden lebte, ist in seinen späteren Jahren nicht als Komponist nachzuweisen; aber zwischen 1655 und 1662 hat er Tänze für den Stockholmer Hof geschrieben, von denen sich eine Anzahl in dem Sammelband Instrumentalmusik i hdskr. Bd. 409 erhalten hat^{174a}. Nach der schwedischen Textfassung wären wir am ehesten geneigt, das Stück um 1664 anzusetzen. Doch muß man wegen der Wasserzeichen wohl die Mitte der 70er Jahre annehmen.

ANONYMUS	Cupio dissolvi et esse tecum	St. 67:12=G. D.	—
	Sopr., A., T., B., 2 V., Bc.		—
ANONYMUS	Was ist dieses elend Leben	St. 46:13=Sthm. Schr. ¹⁷⁵	—
	5 v., 4 Instr., Bc.		—

In diesen Zeitraum gehören ferner noch:

D. BUXTEHUDE	Drei schöne Dinge sind	St. 50:9=G. D.	—
	Sopr., B., 3 Instr., Bc.	Tab. 82:35=G. D.	—
G. PERANDA	O ardor o flamma	St. —	—
	Sopr., B., 2 V., Bc.	Tab. 82:35=G. D.	—

Beide Werke hat man bisher um 1684 angenommen, weil sie in der Sammeltablatur 82: 35 stehen, die mehrere Daten von 1684 und 1685 enthält. Nach ihrem Wasserzeichen muß das Tabulaturheft aber wesentlich früher angelegt worden sein, wahrscheinlich um 1675. Erst bei dem fünften Stück, das sich auch durch andere Tinte abhebt, findet sich ein Datum (23.7.1684). Von den vorausgehenden Werken sind die hier aufgeführten

¹⁷⁴ Tobias Norlind: Från tyska kyrkans glansdagar. Bilder ur svenska musikens historia från Vasaregenterna till Karolinska tidens slut, 3 Bde., Stockholm 1944-1945. Bd. III, S. 144.

^{174a} Zur Person des Komponisten Verdier sei auf die neuesten Ausführungen von Roger Cotte in MGG XIII, Sp. 1463 f. hingewiesen.

¹⁷⁵ Der Stimmensatz ist von mehreren Stockholmer Schreibern. Einige Stimmen sind vielleicht erst um 1680 geschrieben worden.

das erste und dritte; das zweite wurde schon früher eingeordnet, das vierte wird noch in den späten 70er Jahren folgen. Bei Buxtehudes „Drei schöne Dinge sind“ haben der Stimmensatz und die Tabulatur dasselbe Wasserzeichen. Von Perandas „O ardor o flamma“ ist der Stimmensatz bis auf eine Bc.-Stimme verlorengegangen. Dieses Blatt ist — wahrscheinlich erst später — in die Tabulatur eingeklebt worden. Es enthält ein Wasserzeichen, das ebenfalls auf die Mitte der 70er Jahre hinweist.

D. DANIELIS	Aspice e coelis	St. 54:1 = G.D./Sthm.Schr. ¹⁷⁶ —	
	Ack! vad hörs nu för sorg	Tab. b. d. St. = G. D.	
	Sopr., 3 Va. da Ga., Bc.		
D. DANIELIS	Cessavit gaudium	St. 54:1 = G. D. (nur 2 Va.) —	
	4 v., 3 Va. da Ga., Bc.	Tab. b. d. St. = G. D.	

Die Einordnung stützt sich auf das Wasserzeichen der Tabulatur.

In das Jahr 1676 sind nach Tintennummern folgende Werke einzuordnen:

G. BART	Mundi delitiae salvete	St. 3:4a = G. D.	TN
Dr. 1671 ¹⁴⁰	2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	Tab. 82:2 = G. D.	514
K. FÖRSTER	Beatus vir qui timet	St. 21:9 = G. D.	525
	Sopr., A., B., 2 V., Bc.		
P. HAINLEIN	Hör, liebe Seel, dir ruft	St. 27:3 = Druck/G. D.	519
Dr. ¹⁷⁷	5 v., 4 Instr., Bc.		
J. K. HELLER	Domine Jesu Christe	St. 27:6 = G. D.	515
Dr. 1671 ¹³⁹	2 Sopr., 2 oder 5 Instr., Bc.	Tab. 84:99 = G. D.	
H. SCHWEMMER	Der Gerechten Seelen	St. 35:1 = Druck	520
Dr. 1669 ¹⁷⁸	5 v., 4 Instr., Bc.		
ANONYMUS	Transfige o dulcissime	St. 46:9 = Romani	521
	Sopr., 2 V., 3 Va., Fag., Bc.		

¹⁷⁶ Das überlieferte Stimmenmaterial bietet ein buntes Bild durch die vielen beteiligten Schreiber. Es ist vielleicht erst vom Anfang der 80er Jahre. Die Continuo-Stimme (von DBH,f) ist zusammengeklebt mit der Continuo-Stimme zu „Cessavit gaudium“ (von G.D.). Auf der Titelseite sind beide Titel von Dübels Hand. Die Stimmen verteilen sich auf folgende Schreiber: G.D.: Canto Solo (c-moll); DBH,f: Va. da Gamba I und II, Violone, Continuo; 3. Schr.: Sopran Solo; 4. Schr.: Sopran Solo mit schwedischem Text (h-moll). Dieser Helfer ist hauptsächlich bei schwedisch textierten Stimmen anzutreffen. 5. Schr.: 2 Va. da Gamba; 6. Schr.: Violone; 7. Schr.: Organo. Die Violone-Stimme weist dasselbe Wasserzeichen auf, das wir bei den späteren Zusatzstimmen zu Schützens Weihnachtshistorie fanden.

¹⁷⁷ Drucktitel und Druckjahr fehlen. Am Schluß der Bc.-Stimme steht: „Dieses Lied ist von den sel. Herrn Dilherrn selbst verfertiget / und nachmals / bey der Leiche / vor der Predigt / abgesungen / und von Paul Hainlein in die Noten gebracht worden“.

¹⁷⁸ Gedrucktes Titelblatt fehlt. Auf der gedruckten Va.I-Stimme steht: „Der Gerechten Seelen ... à 9. 4. Viol. d. Braz. 5. Voc. / in die Noten gesetzt / von / Heinrich Schwemmer / Direct. Music.“

Hier ist auch anzufügen:

J. K. HELLER	Magnificat anima mea	St. —	
Dr. 1671 ¹³⁹	2 Sopr., A., B., 2 V., Bc.	Tab. 85:73 = G. D.	

Da von Heller nur zwei Manuskripte in der Sammlung sind, beide dem gleichen Druck entnommen, darf man wohl annehmen, daß sie auch der gleichen Zeit angehören. Wir haben das „Magnificat“ schon früher mit der Tab. 85: 70-74 aufgeführt, aber zugleich auf seine spätere Einordnung hingewiesen.

Tab. Caps. 84: 63-69 = G. D.

63) J. M. GLEITLE	Beatus vir qui timet I	St. —	TN
	Dr. 1668 ¹⁷⁹	5 v., 2 Instr., Bc.	—
64) J. M. GLEITLE	Laudate Dominum I	St. —	—
	Dr. 1668 ¹⁷⁹	5 v., 2 Instr., Bc.	—
65) C. GEIST	Domine qui das salutem III	St. 25:10 = Autogr.	489
	5 v., 5 Instr., Bc.	Januar 1675	
66) C. GEIST	In te Domine speravi II	St. —	—
	4 v., 4 Instr., Bc.		
67) C. GEIST	Alleluia. Surrexit pastor	St. —	—
	2 Sopr., 2 T., B., 2 V., Bc.		
68) C. GEIST	Alleluia. Absorpta est mors	St. 25:2 = Autogr./G. D.	436
	2 Sopr., B., 2 V., Bc.	April 1671	
69) ANONYMUS	Alleluia. Non vos relinquam	Tab. 16. März 1676	
(GEIST?)	5 v., 2 Instr., Bc.		

Die Handschrift gehört in das Jahr 1676. Die Tintennummern und die Daten der Stimmen zu Nr. 65 und 68 zeigen, daß diese früher als die Tabulatur vorhanden waren. Bei den beiden Werken von Gletle fehlen Stimmen und daher auch Nummern. Für sie gilt 1676 als Dübendatum. Ebenso gilt für die beiden Stücke von Chr. Geist, die keine Stimmen und Nummern haben, 1676 als Dübendatum, zugleich aber auch als spätester Entstehungstermin. Da vier Werke von Chr. Geist hintereinander stehen, liegt die Vermutung nahe, daß auch das folgende Stück, das letzte der Tabulatur, von ihm ist.

Tab. Caps. 85: 48-53 = G. D.

48) A. PLEGER	O barmherziger Vater	St. —	TN
	Sopr., 4 Instr., Bc.		—

¹⁷⁹ JOHANN MELCHIOR GLEITLE: *Expeditionis Mysicae Classis II. Psalmi Breves, Breviores, Brevissimi*, Augsburg 1668.

48a) D. BUXTEHUDE	Liebster, meine Seele saget z Sopr., 2 V., Bc.	St. —	—
49) G. BART Dr. 1671 ¹⁴⁰	Dilectus meus mihi Sopr., B., 2 V., Va., Bc.	St. 3:4=fremd	523
50) D. BUXTEHUDE	Jesu dulcis memoria I z Sopr., 3 Instr., Bc.	St. 51:7=fremd Juni 1676	—
51) C. GEIST	Quam pulchra es Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 26:10=G. D.	—
52) V. ALBRICI	Mortales audite factorem z Sopr., 2 V., Bc.	St. 47:10=fremd/G. D. ¹⁸⁰	—
53) J. WECKMANN ¹⁸¹	Ein Tag in deinen Vorhöfen 3 v., 2 V., Fag., Bc.	St. —	—

Die Tabulatur enthält kein Datum, jedoch weist ihr Papier das WZ 7 auf, das bei Gustav Düben nicht später als 1676 festzustellen ist. Da die Stimmen zu Nr. 50 vom Juni 1676 sind und die TN 523 in dasselbe Jahr gehört, dürfen wir auch für die vorliegende Handschrift diesen Zeitpunkt annehmen.

Tab. Caps. 85: 28-31 = G. D.

			TN
28)	H. DU MONT	Domine Deus meus peccavi 2 Sopr., A., T., B., Bc.	29:9=G. D. 516
29)	H. DU MONT Dr. 1662 ¹⁴	O Domine Deus meus 2 Sopr., A., B., Bc.	29:15=G. D. Tab. b. d. St.=G. D. 524
30)	G. CARISSIMI	Parce heu parce jam 2 Sopr., A., B., Bc.	11:18=G. D. Tab. b. d. St.=G. D. 221
31)	H. DU MONT	Domine salvum fac regem I 2 Sopr., A., T., B., Bc.	29:11=G. D./DBH,b und DBH,d —

Für dieses Tabulaturheft ergibt sich die Einordnung in das Jahr 1676 ebenfalls durch das WZ 7 und durch die bei den Stimmensätzen von Du Mont vorhandenen Tintennummern. Carissimis „Parce heu“ ist ein Beweis dafür, daß Gustav Düben den Italiener um diese Zeit erneut musiziert hat.

In das Jahr 1676 dürfen noch folgende Werke eingereiht werden:

ANONYMUS	Auf, auf! o Norden auf T., 4 Instr., Bc.	St. 38:10 = C. Geist	—
ANONYMUS	Laudate pueri Dominum T., 2 V., Bc.	St. 69:12 = fremd	—

¹⁸⁰ Die Stimmen verteilen sich auf die Schreiber wie folgt: a) fremder Schr.: 2 Sopr., 2 V., Org. (Texttitel: „*Mortales sentite*“); b) Düben: Titelblatt mit Tiorba / Bc., 2 V. Bei den fremden Stimmen findet sich das WZ Hermansdorf Anno 1674. Das Mskr. ist also offensichtlich mitteldeutscher Provenienz.

¹⁸¹ Als Komponist ist Matthias Weckmann angegeben. Das Stück wird aber seinem Sohn Jacob zugeschrieben.

Beide Stücke weisen dasselbe Wasserzeichen auf wie Buxtehudes „Jesu dulcis memoria“ (St. 51:7 / Juni 1676). Soweit ich sehe, kommt dieses Wasserzeichen in der Sammlung sonst nicht vor.¹⁸² Das anonyme „Auf, auf! o Norden auf“ ist eine Geburtstagshuldigung für Karl XI. Da das Manuskript in Chr. Geists Handschrift vorliegt, wäre zu untersuchen, ob er der Komponist ist. Bei den Stimmen zu „Laudate pueri Dominum“ findet sich auch noch dasselbe Wasserzeichen wie in der Psalmen-Tabulatur von Gletle und Mihl.

Lindberg hält Gustav Düben für den möglichen Komponisten. Das ist aber sehr unwahrscheinlich. Düben hat nach 1664 nur kleine Werke und keine mit solcher festlichen Orchesterbesetzung komponiert. Vielleicht käme Chr. Geist als Verfasser dieses Neujahrswunsches in Frage.

1676/1677

Tab. Caps. 86: 19-28 = G. D

			TN
19) C. GEIST	Emendemus in melius 2 Sopr., T., B., 2 V., Bc.	St. 25:11 = Autogr. Sept. 1676 Tab. 28.9.1676	517
20) C. KREICHEL	Si bona suscepimus 5 v., 4 Instr., Bc.	St. 5:4 = md/G. D.	405
21) ANONYMUS	Beati omnes qui timent 4 v., 2 V., Bc.	St. 38:13 = G. D./fremd	518
22) C. BERNHARD Dr. 1669 ¹⁸³	Ich sahe an alles Tun 4 v., 5 Instr., Bc.	St. 4:3 = Druck	491
23) D. BUXTEHUDE	Surrexit Christus hodie 2 Sopr., B., 3 V., Fag., Bc.	St. —	—
24) S. CAPRICORNUS	Ecce quam bonum Sopr., A., B., 2 V., Bc.	St. 9:14 = fremd	—
25) V. ALBRICI	Ecce plangendo o Domine A., T., B., 2 V., Bc.	St. —	—
26) V. ALBRICI	Quam suave est adorare 4 v., 2 V., Bc.	St. —	—

¹⁸² Mit Ausnahme der Sonata / a 3. / 2 Violini / 1 Violdigamba / di / Dieterich Buxtehude (UUB, Instr.mus. i hdskr. 13:27). Diese Sonata weist auch denselben Schreiber auf wie das anonym überlieferte „Laudate pueri“. Man wird annehmen können, daß sie schon 20 Jahre vor dem Druck (1696) in Dübens Händen war. Zweifellos sind die als Opus I herausgegebenen Sonaten Buxtehudes mindestens zum großen Teil viel früher entstanden.

¹⁸⁹ „Letzter Ehren-Nachklang / Dem Weyland Hoch-Ehrwürdigen / HochEdlen und Ge-
strengten Herrn / Herrn Hinrich Langebeck / ... Schuldigst abgesungen Von Christophoro
Bernhardi. C.M.“. Hamburg 1660.

27) S. CAPRICORNUS Dr. 1655 ²⁸	Crescite et multiplicate 5 v., 2 V., Bc.	St. 9:8=G. D.	—
28) V. ALBRICI	Jesu nostra redemptio 4 v., 2 V., Fag., Bc.	St. 47:5=md St. 42:6=fremd (Bearb.)	—

Diese Tabulatur ist im September 1676 begonnen worden. Wir haben hier den ungewöhnlichen Fall vor uns, daß autographe Stimmen und Düben-tabulatur vom selben Monat datiert sind. Die Stimmen zu Kreichels „Si bona suscepimus“ gehen auf 1671 zurück, wie die Tintennummer ausweist. Christoph Bernhards „Letzter Ehren-Nachklang“ — „Ich sahe an alles Tun“ enthält auf der Titelseite folgende handschriftliche Widmung des Komponisten: „dem Königl. Schw. Capell M. H. Düben, seinem besondern Freunde verehret dieses wenige Zu seinem andenken dessen dienstgefissene d Autor.“ Wann Düben den Druck erhielt, ist unbekannt. Durch die TN 491 wird aber gewiß, daß er ihn 1675 in seine Numerierung aufnahm. Die Intavolierung ist wohl Ende 1676 oder Anfang 1677 erfolgt. Da wir zu Buxtehudes „Surrexit Christus hodie“ keinen anderen Datierungsanhalt haben, muß 1677 als Dübendatum gelten. Die drei Werke von Albrici sind aller Wahrscheinlichkeit nach spätere Intavolierungen früherer Stimmen. Zwei Stimmensätze fehlen; der dritte wurde bereits mit der Gruppe des mitteldeutschen Schreibers eingeordnet. Vermutlich sind auch die beiden Stücke von Capricornus schon früher in der Dübensammlung gewesen.

Tab. Caps. 84: 70-91 = G. D. und DBH, b

TN

70) J. M. GLETLER Dr. 1668 ¹⁷⁹	Credidi propter quod locutus 5 v., 2 Instr., Bc.	St. —	—
71) J. M. GLETLER Dr. 1668	Nisi Dominus aedificaverit I 5 v., 2 Instr., Bc.	St. —	—
72) J. M. GLETLER Dr. 1668	Dixit Dominus Domino I 5 v., 2 Instr., Bc.	St. —	—
73) J. M. GLETLER Dr. 1668	Laudate pueri Dominum 5 v., 2 Instr., Bc.	St. —	—
74) J. M. GLETLER Dr. 1668	Magnificat anima mea I 5 v., 2 Instr., Bc.	St. —	—
75) J. M. GLETLER Dr. 1668	Memento Domine David 5 v., 2 Instr., Bc.	St. —	—
76) J. M. GLETLER Dr. 1668	Domine probasti me 5 v., 2 Instr., Bc.	St. —	—
77) J. M. GLETLER Dr. 1668	Nisi Dominus aedificaverit 5 v., 2 Instr., Bc.	St. —	—
77a) J. M. GLETLER Dr. 1668	In convertendo Dominus 5 v., 2 Instr., Bc.	St. —	—

78) J. M. GLETLER Dr. 1668	Beati omnes qui timent 5 v., 2 Instr., Bc.	St. —	—
79) J. M. GLETLER Dr. 1668	Magnificat anima mea II 5 v., 2 Instr., Bc.	St. —	—
80) J. M. GLETLER Dr. 1668	Dixit Dominus Domino II 5 v., 2 Instr., Bc.	St. 24:7=G. D.	—
81a) J. M. GLETLER Dr. 1668	Nisi Dominus aedificaverit II 5 v., 2 Instr., Bc.	St. —	—
81) J. M. GLETLER Dr. 1668	Confitebor tibi Domine I 5 v., 2 Instr., Bc.	St. —	—
82) J. M. GLETLER Dr. 1668	Beatus vir qui timet II 5 v., 2 Instr., Bc.	St. —	—
83) E. VON DER MIHL Dr. 1674 ¹⁸⁴	Beatus vir qui timet 5 v., 2 Instr., Bc.	St. 29:1=G. D./DBH,e	—
84) E. VON DER MIHL Dr. 1674	Confitebor tibi Domine 5 v., 2 Instr., Bc.	St. 61:10=G. D.	—
85) E. VON DER MIHL Dr. 1674	Laudate Dominum 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 29:2=G. D.	—
86) J. M. GLETLER Dr. 1668 ¹⁷⁹	Laetatus sum in his 5 v., 5 Instr., Bc.	St. 24:8=DBH,b	—
87) J. M. GLETLER Dr. 1668	Beatus vir qui timet III 5 v., 2 oder 5 Instr., Bc.	St. 24:4=G. D.	—
88) J. M. GLETLER Dr. 1668	Lauda Jerusalem Dominum 5 v., 2 Instr., Bc.	St. 24:9=G. D./DBH,e	—
89) J. M. GLETLER Dr. 1668	Laudate Dominum II 5 v., 2 Instr., Bc.	St. 24:10=DBH,b	—
90) J. M. GLETLER Dr. 1668	Confitebor tibi Domine II 5 v., 2 Instr., Bc.	St. 24:6=G. D.	—
90a) J. M. GLETLER Dr. 1668	Confitebor tibi Domine III 5 v., 2 Instr., Bc.	St. —	—
91) J. M. GLETLER Dr. 1668	De profundis clamavi 5 v., 2 Instr., Bc.	St. —	—

Diese undatierte Sammelhandschrift enthält ausschließlich Psalmen. Die Werke J. M. Gletles erschienen 1668 im Druck, die des Erasmus von der Mihi im Jahre 1674. Von Letzterem sind außer den drei hier vorkommenden Werken keine weiteren in der Sammlung vorhanden. Aber von J. M. Gletle haben wir schon aus demselben Druck zwei Stücke in der Tabulatur Caps. 84: 63-69 kennengelernt. Man wird vermuten dürfen, daß Düben den Druck im Jahre 1676 erhalten und sich in der folgenden Zeit damit beschäftigt hat. Die Tabulatur ist abwechselnd von ihm und einem Helfer — DBH,b — geschrieben worden, und zwar Nr. 70 von DBH,b, Nr. 71-85 von Düben, Nr. 86-88 von DBH,b und von Nr. 89 bis zum Schluß

¹⁸⁴ ERASMUS VON DER MIHL: Psalmodia / Davidica, Elwangen 1674.

wieder von Düben. Neun Werke sind außer in Tabulatur auch in Stimmen überliefert. Da keines eine Tintennummer aufweist, wird man annehmen dürfen, daß die Abschriften erst nach Abschluß der Dübennumerierung erfolgt sind. Wir setzen die Sammeltabulatur daher für Ende 1676 bis Anfang 1677 an. Nach dieser Zeit scheint Düben kein Tabulaturheft mehr angelegt zu haben, das ausschließlich Werke mit lateinischen Texten enthält.

In die Jahre 1676/77 gehören wahrscheinlich auch folgende Werke Buxtehudes:

		TN
D. BUXTEHUE	Dixit Dominus Domino meo St. 50:8 = G. D./Sthm. Sopr., 5 Instr., Bc. Schr. ¹⁸⁵	—
D. BUXTEHUE	Jesu dulcis memoria II A., T., B., 2 V., Bc.	St. 51:8 = DBH,c
D. BUXTEHUE	Jubilate Domino A., Va. da Ga., Bc.	St. 51:12 = G. D./Sthm. Schr. —
D. BUXTEHUE	O Jesu mi dulcissime 2 Sopr., B., 3 Instr., Bc.	St. — Tab. 82:40 = Autogr.
D. BUXTEHUE	Quemadmodum desiderat T., 2 V., Bc.	Part. 82:41 = fremd
D. BUXTEHUE	O lux beata Trinitas 2 Sopr., 3 V., Fag., Bc. ¹⁸⁶	St. 51:20 = G. D. Tab. 82:35 = G. D.

Das letzte Stück steht in der schon früher erwähnten Tabulatur 82: 35, die Daten von 1684 und 1685 aufweist. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß Düben sie um die Mitte der 70er Jahre begonnen hat. „O lux beata Trinitas“ ist das vierte Stück der Tabulatur.

Für diesen Zeitraum fügen wir folgende Werke Chr. Geists auf:

C. GEIST	Beati omnes qui timent B., 2 V., Bc.	St. 25:5 = G. D.	—
C. GEIST	Es war aber an der Stätte Da nahmen sie den Leichnam T. oder Bassetto, 2 Va. da Ga., Bc.	St. 26:8 = Autogr./G. D. ¹⁸⁷ Tab. b. d. St. = G. D.	—

Von den 58 Werken Chr. Geists sind 56 datierbar. Davon fallen 53 in die Jahre 1670 (1669) bis 1676. Die anderen drei sind von 1680, 1681 und 1682. Kein Werk läßt sich für die Zeit von 1677-79 nachweisen. Welches von

¹⁸⁵ Von Düben sind Sopr., Org., Violono; von seinem Mitarbeiter V.1, V.2, Va.1, Va.2, Spinett oder Violon. In der V. 1-Stimme hat Düben die Beschriftung und die erste Notenzeile geschrieben, alles weitere ist von seinem Helfer.

¹⁸⁶ Um 1677 läßt sich zum ersten Mal bei Buxtehude eine instrumentale Besetzung von 3 Violinen feststellen, wie „Surrexit Christus hodie“ (Caps. 86:23) zeigt. Mit dieser Beobachtung soll hier aber kein Datierungsargument für „O lux beata Trinitas“ ausgesprochen werden.

¹⁸⁷ Düben ändert die Singstimme in „Semicanto“ ab.

den hier aufgeführten Werken vor oder nach Abschluß der Dübennumerierung anzunehmen ist, kann nicht entschieden werden. Nach dem Quellenbefund sind wahrscheinlich alle, mit Ausnahme der drei später datierten, bis Anfang 1677 in der Sammlung gewesen.

Vermutlich gehören in die 70er Jahre auch noch folgende Werke:

D. DANIELIS	Attollite portas 2 Sopr., B., 2 V., Bc.	St. 54:2 = G. D./DBH,d	—
P. F. BENEDICTUS	O sors optata 2 Sopr., 2 V., Bc.	Tab. 83:80 = G. D.	St. 57:1 = fremd/DBH,b
P. F. BENEDICTUS	Ruina Luciferi Sopr., B., 3 Instr., Bc.	St. 57:2 = 57:1 fremd/	Sthm. Schr.
HAMMERSCHMIDT	Ach, wie nichtig (Fragm.) 5 v., Bc.	St. —	Tab. b. St. 57:1 = G. D.

Beide Stücke von Benedictus haben einen Schreiber gemeinsam, vermutlich einen auswärtigen. Das Fragment „Ach, wie nichtig“ findet sich auf dem Umschlag von „O sors optata“.

1677

Bei zwei Werken sind Daten von 1677 vorhanden. Von diesen haben wir Bicillis „Bellezza e Cortesia“ bereits in das Jahr 1667 eingereiht. Das andere Stück ist hier einzuordnen.

		TN
G. DÜBEN	Blickt ihr Salinnen auf 2 Sopr., B., 2 V., Fag., Bc.	St. 19:2 = Autogr. Tab. b. d. St. = Autogr.

Diese Gelegenheits-Aria hat Düben zum Gedenken an die Schlacht bei Lund (4.12.1676) komponiert. Sie wurde am 27.5.1677 in einem Festakt in Uppsala musiziert.

Vom Frühjahr 1677 an setzt offenkundig Gustav Dübens Sammeltätigkeit für lange Zeit aus. Deshalb halten wir es für ganz unwahrscheinlich, daß die Tabulatur zu Bicillis „Bellezza e Cortesia“ noch im August dieses Jahres geschrieben sein sollte. Für das ganze Jahr 1678 ist kein Werk nachweisbar. Auch für das folgende Jahr gibt es keine Dübendatierungen¹⁸⁸. Zwar ist bei zwei Werken die Jahreszahl 1679 vorhanden. Aber bei Chr. Geists „Jesu delitium“ entspricht sie nicht den Tatsachen, wie wir früher dargelegt haben¹⁸⁹. Bei Joh. Valentin Meders „Ach Herr, strafe mich nicht“ ist die Datierung — 14.8.1679 Reval — als Kompositionsdatum anzusehen. Das Werk darf zu diesem Zeitpunkt noch nicht zur Dübensammlung gerechnet werden.

¹⁸⁸ Die einzige Ausnahme haben wir bei Geists „Invocavit“ erwähnt. Vgl. S. 157.

¹⁸⁹ Vgl. S. 140 f.

Wir wissen nicht, welche Ursachen den leidenschaftlichen Sammler Gustav Düben drei volle Jahre lang an der Erweiterung seiner Sammlung gehindert haben. Darüber könnten uns vielleicht spezielle Stockholmer Archivforschungen aufklären.

Erst im Laufe des Jahres 1680 kommt allmählich wieder neues Leben und Bewegung in die Sammlung.

EXKURS

DIE SCHREIBER DER IN DER DÜBENSAMMLUNG
ÜBERLIEFERTEN VOKALWERKE BUXTEHUDES

Bevor wir uns der weiteren chronologischen Ordnung der Sammlung zuwenden, sei hier die Frage erörtert, welche Werke Buxtehudes man als Autographen oder als Kopien annehmen kann. Eine Prüfung der Handschriften ergibt, daß an den in der Sammlung vorhandenen Werken Buxtehudes rund 30 Schreiber beteiligt sind.

Seit dem Jahre 1889, als Carl Stiehl¹⁹⁰ zuerst über die in der Dübensammlung handschriftlich überlieferten Vokalwerke Buxtehudes berichtete, hat die Forschung bis auf den heutigen Tag immer wieder die Frage bewegt, welche von den Uppsalaer Handschriften als Autographen anzusehen sind. In dem Überschwang seiner Entdeckerfreude hielt der Lübecker Forscher die in Uppsala liegenden Manuskripte „wohl sämtlich“ für Eigenschriften des großen Marienorganisten. Durch den unerwarteten Reichtum von rund einhundert Vokalwerken — demgegenüber die Stadtbibliothek in Lübeck nur einen Tabulaturband mit zwanzig Kantaten besaß — kam Stiehl zu dem Schluß, daß „möglicherweise der größere Teil von Buxtehudes eigener Bibliothek seinen Weg nach Schweden gefunden“ habe. Die den Manuskripten „teilweise beigefügten Jahreszahlen“ erlaubten nach seiner Ansicht „sichere Schlüsse über die Zeit der Entstehung und den Entwicklungsgang des Komponisten“.

Nach Carl Stiehl beschäftigte sich dann besonders Max Seiffert¹⁹¹ mit den Manuskripten der Dübensammlung. Er vertrat die Auffassung, daß „wir die Stimmenkonvolute der Bibliothek Upsala, soweit sie die genannten norddeutschen Komponisten betreffen [Bernhard, Buxtehude, Förster, Tunder und Weckmann], meist als Autographen schätzen dürfen, die Düben mitnahm oder zugesandt erhielt, während die Anlage der Partituren [Tabulaturen] von Düben nachträglich vorgenommen wurde“.

Wesentlich vorsichtiger äußerte sich André Pirro¹⁹² in seiner großen Monographie über Buxtehude. Er betrachtete nur noch folgende dreizehn Werke als Autographen:

- | | |
|---------|-------------------------------------|
| Stimmen | „Aperite mihi portas“ |
| | „Befiehl dem Engel, daß er komm“ |
| | „Benedicam Dominum in omni tempore“ |
| | „Das neugeborne Kindelein“ |

¹⁹⁰ Carl Stiehl: Die Familie Düben und die Buxtehudeschen Manuskripte auf der Bibliothek zu Upsala, MfM XXI (1889), S. 2 f.

¹⁹¹ Max Seiffert: DDT III, S. IX.

¹⁹² André Pirro: Dietrich Buxtehude, Paris 1913, S. 499 ff.